Sprach-

und

Rechtschreib-Aufgaben

für das

zweite, dritte, vierte und etwa auch fünfte Schuljahr.

Von

Wilhelm Weiß,
Lehrer.

Neunzehnte Auflage.

Kempten,
Druck und Verlag von Tobias Dannheimer.
1872.

Sprach-

und

Rechtschreib-Aufgaben

für das

zweite, dritte, vierte und etwa auch fünfte Schuljahr.

Von

Wilhelm Weiß,
Lehrer.

Neunzehnte Auflage.

Kempten,
Druck und Verlag von Tobias Dannheimer.
1872.

Uebung macht den Meister.

I. Sprachaufgaben.

Geschlechtswort.

1.

Setze zu folgenden Wörtern das **bestimmte Geschlechtswort** (Artikel) **der die das!**
Arm Biene Chor Dinte Eisen Fisch Garten Haus Iltis Jude König Lamm Mutter Nacht Ohr Pferd Quelle Rauch Schule Taglöhner Uhr Vogel Wort Zahn Federmesser Vater Geld Kopf Dorf Thee Papier Berg

2.

Arzt Amt Bach Bier Conto Clavier Degen Dattel Erde Esel Frau Fuß Geschöpf Gras Himmel Hand Inschrift Jubel Korn Knecht Lied Lerche Mond Maus Nagel Nase Ofen Orgel Pech Preis Quint Quecksilber Ring Storch Taube Umweg Volk Welt Zwerg
Zum Beispiel: der Arm die Biene das Chor ꝛc.

3.

Setze zu folgenden Wörtern das **unbestimmte Geschlechtswort** (Artikel) **ein eine ein!**
Arbeit Bild Christ Dach Elle Fluß Glas Holz Insel Jahr Kern Lerche Mond Nest Obst Pfau Quelle Rad Salz Teich Ufer Vers Zimmer Schaf Hund Stadt Wolf Mittel Leib Seele Thier Thür Held Bär Thal Vogel Wiese Bauer Band Tochter

4.

Adler Bischof Citrone Darm Eis Faß Geige Hemd Igel Jagd Kreis Last Moos Nuß Opfer Pelz Quart Ratte Seide Tisch Unart Vieh Wasser Zunge Aal Blick Choral Dieb Eiche Feld Gold Hals Imme Jauchert Korb Luft Mehl Nadel Ochs Pech Quittung Roß Sieb Thal Unze Vater Wand Zeitung
Z. B. eine Arbeit ein Bild ꝛc.

Hauptwort.

5.

Setze folgende **Hauptwörter** (Nennwörter, Namenwörter, Dingwörter) in die **Mehrheitszahl!**
Finger Esel Groschen Jünger Jäger Schlitten Winter Löffel Griffel — Vater Boden Bruder Acker Garten Mantel Ofen Kasten Apfel — Hund Arm Berg Tisch Wind Papier Wein Stein Pferd Stern Meer — Grund Baum Zaun Gang Hahn Spahn Ast Wurst Hut —

6.

Frau Held Bär Fink Fürst Herr Hirt Zeit Welt Antwort Uhr — Leib Feld Geld Weib Bild Nest Rind Bein Lied Kleid Geist Kind — Grab Buch Wald Kraut Volk Land Rad Amt Tuch Ort Gras — Knabe Lerche Kiste Kirsche Taube Tasche Note Jude Weide Silbe —
Z. B. die Finger die Esel &c.

7.

Bringe folgende **Hauptwörter** in die **Einheit** und setze das bestimmte Geschlechtswort voraus!
die Aeser die Aerzte die Bären die Beeren die Cedern die Christen die Dächer die Dämme die Engel die Enkel die Fäßer die Fersen die Greise die Gewehre die Himmel die Hasen die Inseln die Jünger die Kreuze die Kronen die Laster die Löffel die Mörder die Mütter die Nebel die Nudeln die Orgeln die Obrigkeiten die Pudel

8.

die Planeten die Qualen die Quittungen die Räuber die Roße die Schiffe die Sinne die Thiere die Thüren die Ufer die Uhren die Verse die Völker die Wägen die Wölfe die Ziegel die Zügel die Waffen die Stämme die Männer die Tannen die Kometen die Trommeln die Trompeten die Pfeifen die Hämmer
Z. B. das Aas der Arzt &c.

9.

Verbinde folgende Hauptwörter zu **zusammengesetzten Hauptwörtern!**
Haus und Dach Schule und Kind Apfel und Baum Schule und Haus Obst und Garten Kasten und Schloß Finger und Ring Tag und Dieb Rock und Tasche Obst und Kern Zahn und Schmerz

Regen und Bogen Fest und Tag Abend und Gebet Morgen und Stunde Christ und Geschenk Kirche u. Thurm Land u. Richter Pfarrer und Meßner Schule und Lehrer, Arbeit und Lohn Feder und Messer Land und See

10.

Brunnen und Wasser Zucht und Haus Haus und Herr Bier und Flasche Salz und Meer Schule und Mädchen Waisen und Haus Jagd und Hund Haar und Zopf Hals und Kette Wind und Fahne Mehl und Wurm Sturm und Wind Ohren und Ring Haber und Nuß Feld und Früchte Ofen und Schirm Wein und Stock Sonnen und Uhr Feld und Arbeit
Z. B. Hausdach Schulkind ꝛc.

11.

Bilde aus folgenden einfachen Hauptwörtern **zusammengesetzte!**
der Herr des Hauses die Knospe der Rose der Rock des Soldaten die Frucht des Feldes das Fell des Lammes der Verderber des Baumes die Erhebung des Lobes das Wasser des Regens die Schule der Knaben das Haus des Pfarrers das Haus der Armen der Schrank der Bücher

12.

Die Gläser der Brillen die Uhr der Tasche das Gut des Landes das Wasser der Quelle die Zucht der Schafe die Liebe des Bruders das Gebet des Morgens die Leute des Landes das Band des Halses die Bewohner des Berges der Träger des Briefes der Kranz der Jungfrau die Schale des Kaffees der Hirt der Schweine
Z. B. Der Hausherr die Rosenknospe ꝛc.

13.

Wende folgende zusammengesetzte Hauptwörter **um!**
Knabenschule Ringfinger Tabakrauch Oelbaum Gartenblume Lohnarbeit Ziegeldach Mutterpflege Gartenhaus Kartenspiel Haustaube Gesellschaftsspiel Gartenrosen Steinbruch Bierflasche Mastschwein Landwein Bienenzucht Fruchtbaum Schlachtfeld Klosterfrauen Baumstamm Hundshaus Taubenhaus Schloßgarten Weintraube

14.

Landesvater Sackuhr Vogelhaus Brodhaus Hauseck Glasfenster Kettenhund Segelschiff Glockenthurm Kirchhof Nußbaum Augenglas Bettpolster Priesterhaus Schuhholz Abendfeier Gemüsegarten Theatergesellschaft Malerkunst Gerichtshof Erziehungshaus Salz-

quelle Stiegenhaus Wurstspeck Grillenhaus Hausrath Weinstein Feierabend

Z. B. Schulknabe Fingerring ꝛc.

15.

Setze folgende Sätze in die **Mehrheit!**

Der Rock ist ein Kleidungsstück. Das Haus ist ein Gebäude. Der Wein ist ein Getränke. Das Brod ist ein Nahrungsmittel. Die Gans ist ein Vogel. Der Wolf ist ein Säugethier. Der Hecht ist ein Fisch. Die Biene ist ein Insekt. Der Frosch ist ein Amphib. Die Schnecke ist ein Wurm. Die Pappel ist ein Baum. Der Blasebalg ist ein Küchengeräth.

16.

Der Pflug ist ein Ackergeräth. Der Hammer ist ein Werkzeug. Die Flöte ist ein Musikinstrument. Der Pfennig ist eine Münze. Der Stern ist ein Himmelskörper. Die Säge ist ein Werkzeug. Der Esel ist ein Hausthier. Die Weste ist ein Kleidungsstück. Der Spiegel ist ein Hausgeräth. Der Apfel ist eine Frucht. Die Eiche ist ein Baum.

Z. B. Die Röcke sind Kleidungsstücke. ꝛc.

Eigenschaftswort.

17.

Setze zu dem Wort **Haus** folgende Eigenschaftswörter:

groß klein alt neu hoch niedrig fest dauerhaft baufällig wohlfeil theuer steinern hölzern bequem prächtig hell geräumig unansehnlich

Z. B. Das große Haus das kleine Haus ꝛc.

18.

Setze folgende Eigenschaftswörter zu den **passenden Hauptwörtern:**

rund eckig schmal breit gerade krumm biegsam spröde stumpf spitzig eben glatt rauh hart weich naß feucht kalt warm heiß flüssig fest schwer leicht leer voll reich arm jung zahm wild fröhlich artig — Tisch Würfel Steg Strasse Linie Fuß Draht Glas Messer Nadel Land Eis Winter Stein Holz Kleid Luft Wasser Wind Oel Erz Eisen Blei Feder Gefäß Schüssel Mann Knabe Vogel Thier Tiger Mensch Kind

Z. B. Der runde Tisch ꝛc.

19.

Setze Folgendes in die **Mehrheit!**
der eifrige Schulknabe das fromme Gebet der andächtige Priester die reumüthige Büßerin die stille Stunde der gewissenlose Dieb der theilnehmende Freund die bittere Arznei die gefährliche Wunde der starke Ochs die reinliche Taube die giftige Pflanze die geräumige Kirche der kranke Bruder die graue Wolke das fleißige Kind

20.

ein grünes Blatt ein armer Mann ein kleiner Vogel die schöne Schrift das feine Glas die gute Suppe die wilde Gans der vortreffliche Kiel der schlaue Fuchs der wachsame Hund ein scharfer Geruch die geladene Flinte ein unvorsichtiger Mensch der starke Löwe das stolze Pferd das feine Tuch der tiefe Graben das nette Bildchen
z. B. Die eifrigen Schulknaben ꝛc.

21.

Setze ein **passendes Eigenschaftswort** an die Stelle des —!
die — Kirche der — Thurm das — Kreuz der — Himmel der — Wanderer der — Gottesacker das — Gewitter das — Gewissen das — Gebet die — Krankheit die — Nachricht die — Ente das — Wasser der — Taglöhner die — Magd das — Kind der — König der — Gärtner das — Haus der — Tag das — Fest der — Abend

22.

eine — Nacht ein — Land eine — Feder ein — Ofen ein — Clavier ein — Wachs der — Soldat die — Gesellschaft die — Schule das — Buch der — Stein das — Glas die — Uhr der — Sessel der — Korb die — Arbeit der — Knabe der — Finger die — Hand das — Leder der — Rock der — Stock das — Feld
z. B. Die geräumige Kirche der hohe Thurm ꝛc.

23.

Setze ein **passendes Hauptwort** an die Stelle des —!
der fleißige — der reinliche — der reife — das ungehorsame — die schwarze — das hohe — die alte — der undankbare — der weiße — das weite — das neue — die lustige — die treue — das trübe — der saure — das folgsame — die schlechte — der

grüne — der graue — das müde — das starke — das geduldige — das falsche — das geräumige —

24.

der süße — das enge — das leere — das heiße — die fette — das scharfe — das gute — das taube — der dicke — der nahe — das reine — das feine — das arme — die warme — die frühe — das rauhe — die bunte — die laute — das helle — der dichte — der runde — die leichte — das lange — das harte — der fromme — der nasse — das dürre — der kühne — Z. B. Der fleißige Schüler ꝛc.

25.

Verbinde folgende Wörter zu **zusammengesetzten Eigenschaftswörtern!**
hell und blau dunkel und grün tief und sinnig lang und haarig kurz und sichtig vier u. füßig taub u. stumm hoch u. roth schwarz u. braun sieben u. jährig todt u. krank leicht u. fertig drei u. eckig klein u. müthig eigen u. mächtig neu u. gierig alt u. modisch offen u. herzig heiß u. hungrig warm u. blutig arg u. listig hoch u. stämmig.

26.

Spiegel und glatt Ei und rund Schnee und weiß Ellen und lang Himmel u. blau Riesen u. groß Feder u. leicht Haus u. hoch Essig u. sauer Zentner u. schwer Veilchen u. blau Eis u. kalt Rosen u. roth Pfeil u. schnell Licht u. scheu Wasser u. dicht Blitz u. schnell Leichen u. blaß Raben u. schwarz Mäuschen u. still Haar u. klein Meer u. grün Wunder u. schön Eisen u. fest Gallen u. bitter Z. B. hellblau dunkelblau ꝛc.

Zeitwort.

27.

Bilde aus folgenden Hauptwörtern **Zeitwöter** (Redewörter) in der unbestimmten Art, die sich endigen auf: en ern eln!
Sorge Kauf Salz Schmerz Tanz Lob Bruch Speise Trank Zank Fang Blitz Schlaf Grab Schreck Blut Oehl Bohrer Eis Quelle Wurf Tritt Befehl Bad Wache Dampf Athem Klang Sitz Schmied Schade Gabe Wärme Schlag Raub Rache Thau Regen Schnee Ziel Sprung Frage Glaube Glück Spalte Durst

28.

Geige Fall Dank Bau Pflanzung Achtung Mischung Erlösung Krönung Befreiung — Donner Acker Hunger Opfer Steuer Zauber Aerger Schlummer Eifer Meister Pflaster Wetter Feuer Schimmer Plauderei — Bettelei Handel Wandel Tadel Kugel Sichel Siegel Hobel Fessel Geißel Prügel Witz Faden Stich Hagel
Z. B. sorgen kaufen ꝛc.

29.

Verbinde folgende **Zeitwörter** mit den **passenden Hauptwörtern!**
grünt blüht säuselt vergeht rieselt rasselt knarrt knistert schallt wärmt stärkt zittert heult rauscht braus't wankt dampft glüht schimmelt fliegt schwimmt — Wiese Baum Luft Zeit Bach Mühle Thor Feuer Stimme Sonne Arbeit Hand Wolf Blatt Wind Tisch Kessel Eisen Brod Vogel Ente

30.

kriecht bellt ackert färbt schlachtet hobelt mahlt malt wetzt mauert lehrt lernt fährt lügt predigt bettelt stiehlt richtet kocht singt spühlt — Wurm Hund Bauer Färber Metzger Schreiner Müller Maler Mäher Maurer Lehrer Schüler Fuhrmann Lügner Priester Bettler Dieb Richter Mutter Sänger Magd.
Z. B. Die Wiese grünt. Der Baum blüht. ꝛc.

31.

Bilde mit dem voranstehenden Worte **zusammengesetzte Zeitwörter!**
auf— reißen stoßen steigen blühen locker heiter hell
ein— impfen heizen nisten Athem Ernte Asche sammeln
nach— eilen folgen denken geben schwatzen reden suchen
zu— bereiten fügen eignen decken riegeln stellen sperren
an— lügen ziehen faulen gaffen zeigen füllen feucht
durch— reisen treiben pressen ziehen beizen schwimmen
um— schlagen hauen biegen fallen gehen laden packen
über— reden laufen reichen zeugen gehen essen rasch

32.

ab— hauen reißen stoßen betteln bitten büßen Beere
mit— fahren lesen geben theilen nehmen lassen zeigen
unter— stützen legen richten binden stellen halten weisen
aus— gehen reiten fahren reuten rotten brüten dünsten

weg— sehen treten nehmen gehen reißen kommen ziehen
vor— reiten rufen lesen üben nehmen sehen springen
wider— (gegen) setzen streben streiten legen rufen fahren
wieder— (nochmal) holen kehren finden sehen hallen
Z. B. aufreißen aufstoßen ꝛc.

33.

Verbessere folgende Sätze:
Das Kind thut weinen. Rudolph thut zeichnen. Thekla thut stricken. Der Knabe thut rechnen. Der Hahn thut krähen. Die Blume thut riechen. Der Wind thut heulen. Der Blitz thut einschlagen. Der Schnee thut schmelzen. Die Wunde thut heilen. Der Meßner thut läuten. Das Messer thut schneiden. Der Bauer thut ackern. Die Sonne thut scheinen. Der Mond thut leuchten.

34.

Der Stern thut blinken. Der Vogel thut singen. Der Fisch thut schwimmen. Die Uhr thut schlagen. Der Donner thut rollen. Der Schüler thut lesen. Der Fromme thut beten. Der Hund thut bellen. Der Baum thut grünen. Das Feuer thut brennen. Die Pflanze thut wachsen. Der Wurm thut kriechen. Der Bauer thut säen. Der Schreiner thut hobeln. Der Lehrer thut unterrichten.
Z. B. Das Kind weint. ꝛc.

35.

Bilde aus folgenden Wörtern **kurze Sätze!**
Feuer leuchten Gold glänzen Knabe rechnen Anton lesen. Anna schreiben Kaufmann reisen Jude handeln Kranke genesen Schreiner hobeln Krumme hinken Sünder zittern Diebe stehlen Mädchen spinnen Haus brennen Magd kochen Jäger schießen Messer schneiden Knecht arbeiten Frucht abfallen Eis brechen Kirsche reifen Soldat exerzieren

36.

Pferd ziehen Vogel fliegen Landmann ackern Ackersmann säen Hungrige essen Durstige trinken Arme betteln Schiffer rudern Jäger jagen Fischer fischen Gerber gerben Andächtige beten Müde ruhen Kind weinen Feuer brennen Blitz zünden Donner rollen Wind sausen Blume welken Wasser rauschen Gast zehren
Z. B. Das Feuer leuchtet. Das Gold glänzt. ꝛc.

37.

Setze an die Stelle des — ein **passendes Zeitwort!**
Der Geistlich —. Der Richter —. Der Lehrer —. Die Zeit

—. Das Korn —. Der Wurm —. Der Schmied —. Die Glocke —. Der Kamin —. Die Wunde —. Der Schnee —. Das Gras —. Das Geld —. Die Kette —. Der Wind —. Der Bach —. Der Lustige —. Der Traurige —. Der Schläfrige —. Der Sterbende —. Der Soldat —.

38.

Die Uhr —. Der Kaufmann —. Der Lehrer —. Der Müde —. Die Frucht —. Die Luft —. Die Zeit —. Der Apfel —. Der Thau —. Das Getreide —. Der Donner —. Der Blitz —. Der Arme —. Der Wagen —. Der Rock —. Das Band —. Der Jäger —. Der Schreiner —. Der Schüler —. Der Vater —. Die Mutter —. Die Magd —.
Z. B. Der Geistliche predigt. ꝛc.

39.

Setze folgende einfache Sätze in die **Mehrheit!**
Das Pferd wiehert. Der Bär brummt. Der Wolf heult. Der Löwe brüllt. Die Taube girrt. Die Henne gackert. Der Hahn kräht. Die Gans schnattert. Das Schaf blöckt. Die Ziege mäckert. Das Schwein grunzt. Der Frosch quackt. Der Rabe krächzt. Der Storch klappert. Die Biene summt. Die Grille zirpt. Der Hund bellt. Die Maus pfeift. Die Schwalbe zwitschert.

40.

Die Lerche singt. Die Nachtigall schlägt. Die Katze miaut. Die Trompete schmettert. Der Säbel klirrt. Das Fenster zittert. Der Topf berstet. Das Holz splittert. Die Blume welkt. Der Zahn wackelt. Das Haus brennt. Der Fisch schwimmt. Der Wurm kriecht. Der Sturm wüthet. Der Mörser tönt. Die Glocke klingt. Die Kette rasselt.
Z. B. Die Pferde wiehern. ꝛc.

41.

Setze folgende Sätze in die **Einheit!**
Die kranken Kinder weinen. Die alten Männer sterben. Die dünnen Kreiden brechen. Die schwachen Nebel verschwinden. Die irdischen Freuden vergehen. Die armen Weiber betteln. Die boshaften Kinder lügen. Die fleißigen Mädchen arbeiten. Die leichtsinnigen Verschwender verarmen. Die faulen Menschen darben.

42.

Die lieben Mütter sorgen. Die thätigen Väter arbeiten. Die tapfern Soldaten kämpfen. Die müden Wanderer schlafen. Die

guten Könige regieren. Die Kometen sind Boten Gottes. Die Schüler schreiben Schriften. Die Mägde putzen Zimmer. Die Knechte füttern Pferde. Die Schlosser machen Schlösser. Die Schäfer hüten die Schafe.
Z. B. Das kranke Kind weint. 2c.

43.

Setze folgende Sätze aus der erzählenden in die **fragende Satzart,** und mache am Ende ein ?
Der Jäger schießt einen Hasen. Die Sonne ist am Himmel. Das Alter muß man ehren. Alle Menschen müssen sterben. Der Arbeiter ist seines Lohnes werth. Der Zorn verkürzt das Leben. Der Tugendhafte verdient unsere Achtung. Schöne Kleider geben dem Menschen keinen Werth. Seinem Feinde verzeihen ist edel. Reichthum macht nicht glücklich. Der kleine Wilhelm schläft gut.

44.

Der Vater ist von seiner Reise glücklich zurückgekehrt. Alexander hat den Brief auf die Post getragen. Die Mutter ist in die Stadt gegangen. Der Kutscher hat die Pferde vor den Wagen gespannt. Franz ist in der Schule aufmerksam. Du kennst die Lehren unsers göttlichen Erlösers. Du weißt wer die Sonne und Alles gemacht hat.
Z. B. Schießt der Jäger einen Hasen? 2c.

45.

Setze Folgendes in die **aufrufende (befehlende) Satzart,** und schreibe am Ende ein !
Der liebe Vater. Der geehrteste Herr Vetter. Die theuersten Eltern. Der hochwürdige Herr Pfarrer. Der gnädige Herr Landrichter. Die Menschen sollen ihr Vertrauen auf Gott setzen. Der Jüngling soll sich an Fleiß und Thätigkeit gewöhnen. Das Kind soll fleißig in die Schule gehen. Die Kinder sollen nicht mit Schießgewehren umgehen. Der Sünder soll sich bekehren.

46.

Der Mensch soll im Unglück nicht verzagen. Die Knaben sollen Thiere nicht quälen. Die Väter sollen ihre Untergebenen zum fleißigen Besuche des Gottesdienstes anhalten. Der Mensch bewundert die Werke Gottes. Der Knecht füttert die Pferde. Die Magd reiniget die Zimmer. Kinder sollen den Ermahnungen ihrer Eltern und Lehrer willig folgen.
Z. B. Menschen, setzet euer Vertrauen auf Gott! 2c.

47.

Drücke Folgendes in der **wünschenden Satzart** aus, und setze am Ende ein **!**

Alle Kinder merken auf. Alle Kinder ehren ihre Eltern. Meine Obstbäume tragen heuer reichliche Früchte. Die Reichen theilen von ihrem Ueberflusse den Armen mit. Der brave Karl plagt kein Thier. Der Rechtschaffene findet sein Unterkommen. Die Tugend wohnt in Aller Herzen.

48.

Der Schüler gehorcht dem Lehrer. Alle Christen leben nach der Lehre Jesu. Mein Lehrer betrübt sich nie über mich. Schwere Leiden sollen immer von uns entfernt bleiben. Die Unschuld ist überall sicher. Wir werden immer verständiger und besser. Das Kind macht den Eltern Freude.

Z. B. Wenn doch alle Kinder aufmerken würden! (oder: Möchten doch alle Kinder aufmerken! oder: Merkten doch alle Kinder auf!)

49.

Mache in folgenden Sätzen die gehörigen **Unterscheidungszeichen!**

Kinder ehret die Eltern Seid ihr alle da Schriebe doch meine Feder besser Ach wenn ich doch fertig wäre Unsere Erde ist eine große Kugel Wie prächtig geht die Sonne auf Wenn doch der Mond schiene Der Fuchs ist listig Kannst du das Verslein Kinder arbeitet Wie schön ist der Regenbogen Die Zitronen wachsen in warmen Ländern

50.

Die Sterne sind unzählbar Warst du gestern in der Schule Wir wohnen in Deutschland Kinder haltet euch stets reinlich Wie lieblich duftet das Veilchen David wurde vom Könige Saul verfolgt Hast du den Knall gehört Kinder steht früh auf Die Sonne ist über 20 Millionen Meilen von der Erde entfernt Der Elephant ist das größte Landthier

Z. B. Kinder, ehret die Eltern! rc.

Geschlechtswort.

Merke die Abänderung des bestimmten und unbestimmten Geschlechtswortes!

Einheit.

	männl.	weibl.	sächl.	männl.	weibl.	sächl.
1. End.	der	die	das	ein	eine	ein
2. „	des	der	des	eines	einer	eines
3. „	dem	der	dem	einem	einer	einem
4. „	den	die	das	einen	eine	ein

Mehrheit.

1. „	die	die	die
2. „	der	der	der
3. „	den	den	den
4. „	die	die	die

Hauptwort.

51.

Bilde **gleich- und ähnlichbedeutende Hauptwöter,** indem du die unvollendeten ergänzest.
Leib Kör— Wange Ba— Nation Vo— Gefängniß Ker— Haupt Ko— Doktor Ar— Ackersmann Ba— Waidmann Jäg— Kälte Fr— Erdäpfel Kar— Laub Bl— Tempel Ki— Arbeit Gesch— Geberde Mie— Bürde La— Gefühl Empf— Gasthof Wirthsh— Frau W— Falschheit Verstel— Frevel Muthw— Geld Mün— Beinkleider Ho— Frühstück Morgenes— Anlagen Ta— Fell Ha— Beifall Lo— Hochmuth Sto— Hohn Sp— Kirchhof Gottesa— Knabe B— Lenz Früh— Muß Br— Pein Pl— Pfad W— Pferd Ga— Ro— Rauchfang Kam— Scherz Sp— Seele G— Soldat Milit—

52.

Bilde Hauptwörter mit **entgegesetzter Bedeutung!**
Tag Na— Knecht H— Gewinn Verl— Stolz Dem— Glück Ung— Kälte Wä— Anfang En— Reichthum Arm— Hölle Him— Wahrheit Lü— Alter Jug— Trauer Fr— Zwerg Rie— Freundschaft Fei— Falschheit Aufr— Leben T— Helle Dunk— Friede Unfr— Freude L— Krankheit Ges— Grobheit Höf— Trockenheit Feuch— Ernst Sp— Ehre Sch— Fleiß Faul— Winter Som—

Aufgang Unt— Länge Br— Unmäßigkeit Mäß— Geiz Frei— Häßlichkeit Schön— Herbst Früh— Land Was— Ost W— Süd N— Fürst Bett— Geist Kör— Abend Mor— Nutzen Scha— Dank Un— Berg Th— Krieg Fri— Gebot Verb—

53.

Bilde **Hauptwörter** mit den voranstehenden **Vorsilben!**
Be— suchen treiben trachten weisen wachen waffnen zahlen
Ge— hören rauschen sehen dulden Blut Darm Strauch
Er— folgen lassen werben finden tragen ziehen
Ent— werfen schließen führen halten decken fern heiligen
Miß— Muth Verständniß Vergnügen Gestalt Geburt Ton
Ver— gleichen kaufen setzen tauschen rathen suchen dienen
Un— Dank Tugend Ehre Friede Ruhe Glück Sinn Kraut
Ur— Eltern Enkel Großvater Welt Ahnen Kunde Quelle
Z. B. Besuch Betrieb 2c.

54.

Bilde abgeleitete **Hauptwörter** mit der **Nachsilbe**
e— kalt schwer fein hell gut tief reif breit glatt nah schwarz warm groß lang schwach blaß dürr blau hart roth sauer kühl scharf bleich flach gemein hoch kurz
er— Burg Forst Glas Kram Mord Schloß Seil Topf Nadel Tisch Lüge Wien München Italien Europa Holland backen bohren schneiden spielen zanken rauben
in— Bauer Bayer Freund Koch König Lehrer Jude
el— klingen gürten decken Bug Flug Arm Band Bund
sel— rathen anhängen einschieben überbleiben mengen
sal— Drang Saum Mühe Labe Trübe schicken.

55.

heit— Gott Mensch Kind Narr Thor Christ bescheiden blind dumm eigen faul klug schön toll gesund keusch ein mehr roh zart fein träge weise leer
keit— heilig reinlich billig barmherzig bitter sauber flüssig freudig lieblich tapfer eitel fröhlich feucht kostbar bange blöde sparsam müde langsam arbeitsam herzhaft
niß— Bild Bund Zeuge Kummer finster wild geheim gleich begraben behalten bekennen erlauben faulen hindern kennen verloben versäumen gefangen
thum— Alter Christ Fürst Heide Herzog Kaiser Priester Ritter

Sklave Papst Jude König Bischof eigen heilig reich irren wachsen besitzen

56.

ung— Stall Wald Zeit Kleid Mark ändern beschäftigen empfinden erlösen fordern handeln hoffen laben pflanzen verrichten zerstreuen meinen erziehen erhöhen dulden

schaft— Freund Herr Diener Bruder Kaufmann Feind Wirth Bürger Nachbar Land Knecht Graf Geräth Erbe baar eigen gefangen gemein verwandt leiden

ling— Zucht Gunst Sprosse Flucht Taufe Jahr Witz Daumen Hof Silber Lehre Pflege erst fremd jung lieb neu schwach weich früh wüst miethen ziehen vier

ei— Gärtner Bäcker Schäfer Kind sticken heucheln betteln

chen, lein— Sohn Blume Garten Maus Rose Paar Bach Dorf Lamm Glocke Kind

Z. B. Kälte, Schwere Ferne ꝛc.

57.

Aendere folgende Wörter mit dem Geschlechtsworte (Seite 14) Einheits- und Mehrheitszahl **ab!**

Lehrer Künstler Baum Berg Tag Vogel Fuß Esel Tisch Hund — Tochter Mutter Uhr Jagd Welt Frau Blume Lerche Sonne Schlange — Kind Pferd Land Buch Haus Meer Feld Auge Thor Thier — Allmächtige Held Mensch Löwe Graf Bär Fürst Fels der Thor Narr Monarch Advokat Kandidat Präsident Student Kosak Knabe Hase Affe Bote Jude Hirt Bube Elephant

Z. B. Der Lehrer des Lehrers dem Lehrer den Lehrer; die Lehrer der Lehrer den Lehrern die Lehrer.

59.

Beantworte folgende Fragen in den **4 Endungen der Einheit** und bediene dich des Wortes:

Lehrer. Wer unterrichtet die Schüler? Wessen Unterricht sollen sie aufmerksam anhören? Wem sollen die Schüler folgen? Wen sollen sie auch lieben?

Tochter. Wer hat dieses Kleid gemacht? Wessen Fleiß beweiset es? Wem sind die Eltern deßwegen gewogen? Wen lieben sie?

Kind. Wer bedarf der Sorge der Eltern? Zu wessen Glück gereicht die Sorge der Eltern? Wem ist die Sorge der Eltern nöthig? Für wen müssen die Eltern sorgen?

Allmächtige. Wer hat Alles erschaffen? Wessen Werke sind alle Dinge? Wem gebührt die Anbetung? Wen sollen wir loben und preisen?
Z. B. Der Lehrer unterrichtet die Schüler. ꝛc.

59.

Beantworte folgende Fragen in den **4 Endungen der Mehrheit** und bediene dich des Wortes:
Die Künstler. Wer zeichnet sich aus? Wessen Werke bewundern wir? Wem erweisen wir Achtung? Wen findet man nicht überall?
Die Mütter. Wer haben euch in der Kindheit gepfleget? Wessen Hände reinigten euch? Wem verdanket ihr eure erste Pflege? Wen müßt ihr als eure ersten Wärterinen ansehen?
Die Pferde. Wer sind nützliche Hausthiere? Wessen Nutzen ist groß? Wem läßt man eine sorgsame Pflege angedeihen? Wen schätzt der Araber so sehr?
Die Helden. Wer scheut keine Gefahr? Wessen gedenkt die Nachwelt mit Achtung? Wem wird Ehre und Ruhm zu Theil? Wen hat der Feind nicht überwunden?
Z. B. Die Künstler zeichnen sich aus. ꝛc.

60.

Setze an die Stelle des — **ein Hauptwort der 2. Endung** (auf die Frage „wessen"?)
Die Ohren — sind lang. Die Schale — ist hart. — Die Farbe — ist gelb. Die Farbe — ist roth. Die Kraft — ist groß. Die Größe — ist bedeutend. Die Wolle — ist weich. Das Fleisch — schmeckt zart. Das Dach — ist schadhaft. Der Nutzen — ist groß. Der Geruch — ist fein. Die Güte — ist bekannt. Das Horn — ist krumm. Der Geschmack — ist süß. Der Geschmack — ist sauer. Das Wasser — ist salzig. Der Gesang — ist angenehm. Das Heulen — ist fürchterlich. Der Lohn — ist gering.
Des Esels der Nuß des Goldes der Rose des Löwen des Elephanten des Schaafes des Hasen des Hauses des Rechnens des Hundes der Mutter der Gemse des Honigs des Essigs ꝛc.
Z. B. Die Ohren des Esels sind lang. ꝛc.

61.

Setze an die Stelle des — die mangelnde **2. Endung** auf die Frage „wessen"?
Die Stunde d- Tod- ist Niemanden bekannt. Die Lehren d-

Religion sind beseligend. Die Zeit d- Jugend eilet schnell vorbei. Das Betragen d- Schül- ist lobenswerth. Die Schätze d- Erde sind vergänglich. Die Früchte d- Fleiß- sind erfreulich. Die Gebote Gott- müssen wir befolgen. Das Glück d- Kind- liegt den Eltern sehr am Herzen. Die Werke d- Schöpfer- sind bewunderungswürdig. Die Strahlen d- Sonne erleuchten die Erde. Die Farbe d- Kohle ist schwarz. Der Gesang d- Vogel- ergötzt uns. Die Treue d- Hund- ist bekannt. Die Worte d- Erlöser- sind wahr. Die Blätter d- Baum- fallen ab. Die Füße d- Pferd- tragen große Lasten. Die Mähne d- Löwe- ist lang. Der Ruhm ein- Held- ist groß. Die Güter d- Graf- wurden eingezogen.
Z. B. Die Stunde des Todes ist 2c.

62.

Setze an die Stelle des — die mangelnde **3. Endung** auf die Frage „wem"?
Der Leib ist d- Tod- unterworfen. Ein braver Schüler gehorcht d- Lehrer. Der Christ verzeiht d- Beleidiger. Der Mensch soll d- Versuchung widerstehen. Der Fromme sieht d- Tod- furchtlos entgegen. Der Lasterhafte kann d- Strafe nicht entgehen. Die Erkältung schadet d- Gesundheit. Der Unterricht nützt d- Schüler. Die Reinlichkeit ist d- Leib- zuträglich. Die Antwort war d- Frage angemessen. Gott ist d- Mensch- gnädig. Das Haus gehört d- Fürst-. Die Bienen folgen d- Königin. Die Knaben sollen d- Leut- höflich begegnen. Der Leib gehört d- Erde. Dankbare und brave Kinder begegnen d- Lehrer- immer artig und freundlich. Tugend nur gibt d- Mensch- den wahren Werth.
Z. B. Der Leib ist dem Tode unterworfen. 2c.

63.

Ergänze die fehlende **4. Endung** auf die Frage „wen" oder „was"?
Der Aufrichtige redet d- Wahrheit. Der Vater liebt d- Sohn. Der Lehrer unterrichtet d- Schüler. Der Hund bewacht d- Haus. Der Unmäßige zerstört d- Gesundheit. Der Thau erfrischt d- Pflanzen. Faule Schüler versäumen die Schule. Der Kranke soll d- Schmerzen geduldig ertragen. Gott erniedrigt d- Stolzen, und erhöhet d- Demüthigen. Die Freundschaft versüßt d- Leben. Die Bienen sammeln d- Wachs und d- Honig. Christus stiftete d- Kirche. Der Schüler soll d- Zeit gut benützen. Der sterbende Vater segnete d- Kinder. Der Regen erfrischt d- Erde. Der

Gärtner pflanzt d- Bäume. Der Mensch soll d- Leiden mit Geduld ertragen. Beuge d- Knie vor dem Herrn des Weltalls.
Z. B. Der Aufrichtige redet die Wahrheit. ꝛc.

64.

Ergänze die **ausgelassenen Endungen!**
D- Tag wird in zweimal zwölf Stunden eingetheilt. Der Theil d- Tag-, an dem die Sonne aufgeht, heißt Morgen. An d- Tag- des Herrn enthalte dich knechtlicher Arbeiten! D- Tag gab uns Gott zur Arbeit, d- Nacht zur Ruhe. D- kürzesten Tage sind im Winter. Fast jeder gedenkt mit Freuden d- Tag- seiner Kindheit. D- Tag- des Alters sind wenig Freuden zugemessen. Benütze d- Tag- deiner Jugend. D- gute Vater liebt seine Kinder. Die Kinder sind gerne in der Nähe d- gut- Vaters. Sie gehorchen d- gut- Vater. Die Kinder lieben d- gut- Vater. D- gut- Väter sorgen für ihre Kinder. Die Sorgfalt d- gut- Väter beglücket die Kinder. D- gut- Vätern sollen die Kinder auch Freude machen. Gott segnet d- gut- Väter.
Z. B. Der Tag wird ꝛc.

Eigenschaftswort.

65.

Bilde **gleich- und ähnlichlautende Eigenschaftswörter,** indem du die unvollendeten ergänzest!
dumm alb- blödſ- einf-; schnell ra- gesch- fli-; gut br- lobensw-; unhöflich bäuer- unges-; artig ges- höfl-; stolz anmaſſ- hochm-; widrig unange-; lieblich anmuth-; gering unbedeut-; berichtigt verruf- schle-; aufrichtig offenh- redl-; wankelmüthig unbeständ-; bedeutend gr- erhebl- wicht-; beherzt muth- tapf-; häuslich, spars-; heiter munt- lust-; bemittelt rei- wohlh-; fehlerhaft mangelh-; dankbar erkenntl-; folgsam gehor-; unbekümmert unbes-; halsstarrig streit- eigens-; schüchtern sche-; niedlich ne- kle-; alt bet- beja-; ehrlich red-; zerstreut unaufm-; beherzt ents- muth-; sittsam eingez- bescheid- sti-; finster dun-; fest star-; gering wen-; kostbar theu-; kraftlos schw-; siech kr-.
Z. B. dumm albern blödsinnig einfältig. ꝛc.

66.

Bilde das **Entgegengesetzte** von folgenden Eigenschaftswörtern, indem du die unvollendeten ergänzest!
stark, schw-; groß kl-; alt ju-; genießbar, unge-; still l-;

gesund kr-; kurz l-; sparsam verschwend-; biegsam unb-; warm k-; hoch nied-; hart wei-; gehorsam ung-; dunkel h-; eng we-; fett mag-; unfreundlich fr-; reich ar-; langsam schn-; unglücklich glü-; reif unr-; dünn di-; aufrichtig fal-; uneben eb-; theuer wohlf-; naß tro-; lang kur-; eckig ru-; wahr erl-; leicht sch-; häßlich sch-; arm r-; freudig trau-; hell fin-; todt leb-; leer vo-; schnell lang-; ledig verhei-; schmal br-; zahm wi-; süß sau-; lustig trau-; gut bö-; fleißig fau-; freigebig gei-; äußerlich inner-; weiß schw-; treu untr-; scharf stum-; feig herz-; nahe fe-; früh sp-.
z. B. stark schwach; ꝛc.

67.

Bilde Eigenschaftswörter mit der **Vorsilbe:**
be— Narbe Rausch gierig dürftig wissen kennen reden
ge— recht treu hören lehren dulden
un— fleißig artig bescheiden freundlich barmherzig getreu
ur— alt bar plötzlich.
z. B. benarbt ꝛc., begierig ꝛc.

Bilde Eigenschaftswörter mit den **Nachsilben:**
ig— Blut Durst Fleisch Lehm Muth Salz Stein Wald Wind Zeit Fluß Kraft Last Lust Maß Wille Wolle Zorn Freude Gift Haar Oel Flucht Sanftmuth
icht— Glas Haar Holz Gras Kupfer Mehl Stein Oel Erde Wolle Horn Blume Mark Nebel Talk Kalk Berg Harz Wald Brand Wasser Sumpf

68.

isch— Heuchler Neid Räuber Argwohn Aberglaube Mißtrauen Bauer Franzose Bibel Künstler Engel Gebieter Zank Bube Vieh Erde Verschwender Ausland
lich— Vater Bruder Jahr Freund Kind Körper Mensch Natur Schande Fest Mann Glück Person Wunder Schrift Lob lesen erbauen schrecken begreifen weise süß
bar— Dank Schiff Wunder Frucht Zins Strafe Mann Furcht Nutzen Kosten Zoll Dienst essen brauchen brennen dehnen heilen theilen zählen hören wohnen schätzen
sam— Arbeit Furcht Heil Rath Tugend Friede Gewalt Ehre Mühe aufmerken dulden fügen genügen achten lenken leiten folgen wirken sparen biegen

69.

haft— Dauer Laster Eckel Ernst Fehler Gewissen Herz Räthsel

Schmerz Scham Leben Meister Muster Scherz Gewürz lügen flattern schwätzen nähren schmecken naschen

en— ern— Gold Bein Messing Silber Erde Leder Lein Glas Eisen Wachs Holz Thon Metall Kupfer Birke Zinn Buche Eiche Fichte Linde Stahl Wolle Tuch

los— Eltern Dienst Arbeit Gott Furcht Gefühl Gehör Kinder Gewissen Brod Hilfe Geist Ehre Herz Kraft Muth Namen Scham Schlaf Sprache Trost Heil

end— danken dringen klagen schlafen schreien singen

et— (ten)— fühlen (gefühlt) denken braten fangen reden

Z. B. blutig durstig fleischig ꝛc.

70.

Ergänze das Eigenschaftswort, indem du einen **Vergleich** anstellst, **(steigerst) 2.** Grad.

Fleischspeisen sind nahrhaft-, als Pflanzenkost. Das Stehlen ist noch schändlich- und sündhaft-, als das Lügen. Das Eisen ist nützlich-, als das Gold. Der Eichbaum ist dauerhaft-, als die Esche. München ist volkreich-, als Augsburg. Afrika ist groß-, als Europa. Der Saal ist geräumig-, als das Zimmer. Der Mann ist verständ-, als der Jüngling. Die Länder der heißen Zone erzeugen schön- Blumen edel- Früchte und stärk- Thiere, als die Länder der gemäßigten und kalten Zone. Max schreibt schön- als Karl. Das Blei ist schwer- als das Eisen. Die Stadt Dillingen hat eine freundlich- und gesund- Lage als Höchstädt. Die Eichen werden viel hoch-, dick- und alt-, als die Apfelbäume.

Z. B. Fleischspeisen sind nahrhafter, als ꝛc.

71.

Ergänze das Eigenschaftswort, indem du eine **Uebertreffung** aussprichst, (höher steigerst) **3.** Grad.

Das Wasser ist das gesund- Getränk. Der Strauß ist der groß- Vogel. Das Brod ist das allgemein- Nahrungsmittel. Das Gewitter ist die schö-, erhaben- Lufterscheinung. Die Gesundheit ist des Menschen hoch- Erdengut. Das Gold ist das dehnbar- Metall. Die Kuh und das Schaf sind die nützlich- Hausthiere. Sich selbst beherrschen ist die schwer- Kunst. Der Elephant ist das groß- Landthier. Das gering- Böse mißfällt dem heiligen Gott. Platina ist das edel- Metall. Amerika ist der groß- Welttheil, aber der am wenig- bevölkerte. Die Wolfskirsche ist die gefährlich- von allen Giftpflanzen.

Z. B. Das Wasser ist das gesundeste Getränk. ꝛc.

72.

Steigere nachstehende Eigenschaftswörter!
jung kalt groß schwach lang stark alt arg arm hart scharf schwarz warm krank roth dumm klug bescheiden reich fromm fröhlich folgsam reinlich nützlich ordentlich süß theuer weich hart gut viel gern hoch nahe — das höfliche Betragen die wichtige Nachricht der artige Schüler der arbeitsame Knecht die reinliche Magd die gute Hoffnung der treue Diener der gerade Weg der hohe Thurm der kurze Tag der ehrliche Mensch.

Folgende Eigenschaftswörter können nicht gesteigert werden: todt recht ewig heilig mündlich golden hölzern schneeweiß 2c.
Z. B. jung jünger jüngsten; kalt kälter kältesten; 2c.

73.

Vervollständige folgende Sätze und drücke die Eigenschaften in dem Grade aus, in welchem die Dinge sie besitzen!
Semmel i. e. nahrhafte, Brod e. n., Fleisch d. n. Speise. — Das Wasser ist durchsichtig, d. Glas i. d., die Luft ist am d. — Die Tanne i. e. hoher, die Eiche e. h., die Ceder d. h. Baum. — Das Rind i. e. starkes, d. Pferd i. e. st., der Löwe d. st. Thier. — Das Pferd i. e. großes, d. Kameel e. gr., der Elephant d. gr. Landthier. — Manches Buch i. gut, manches besser, d. hl. Schrift d. b. Buch. — Die Sterne sind hell, d. Mond i. h., d. Sonne am h. — Die Ente i. nützlich, d. Henne i. n., d. Gans i. d. n. Hausvogel. — Ein General hat viel Macht, ein Minister h. m., der König d. m. Macht. — Der Sommer i. e. angenehme, d. Herbst e. a., der Frühling aber d. a. Jahreszeit.
Z. B. Semmel ist eine nahrhafte, Brod eine nahrhaftere, Fleisch die nahrhafteste Speise. 2c.

74.

Schreibe Folgendes in **allen Endungen** der **Ein- und Mehrheit** nieder!
Der kranke Bruder die graue Wolke das fleißige Kind ein großer Garten eine breite Straße ein grünes Blatt der (ein) ärmere Mann die (eine) bessere Frucht das (ein) größere Haus der kleinste Vogel die schönste Schrift das feinste Glas kluger Mann gute Suppe kleines Pferd. —

In Folgendem sollen die **Endungen ergänzt** werden: einig- fromm- Kind-, jed- aufrichtig- Freund-, manch- ernst- Ermahnung, jed- unnütz- Wort, viel- arm- Kind-, manch- verzärtelt- Töchterlein, einig- theilnehmend- Menschen, mehr- lehrreich- Büch-, wenig- fromm- Seele-, viel- vergeudet- Stund-, etlich- erspart- Gulden, alt- roth- Wein, manch- wachsam- Aug-.
Z. B. Einige fromme Kinder. ꝛc.

75.

Ergänze die **fehlenden Endungen!**
D- tapfer- Kriegsheld scheut keine Gefahr. D- tapfer- Kriegsheld- gedenkt die Welt mit Achtung. D- tapfer- Kriegsheld- wird Dank und Ruhm zu Theil. D- tapfer- Kriegsheld- empfängt man freudig. D- tapfer- Kriegsheld- fürchten den Tod nicht. Die Namen d- tapfer- Kriegsheld- werden mit Achtung genannt. D- tapfer- Kriegsheld- errichtet man Triumphbögen. D- tapfer- Kriegsheld- hat der Feind nicht überwunden. Edel- Mensch- hassen Zank und Streit. Der schönste Lohn edl- Mensch- ist das Bewußtsein, Gutes gethan zu haben. Edl- Mensch- gebührt Achtung. Der Rohe weiß edl- Mensch- nicht zu würdigen. Alt- Leut- haben Erfahrung; deßwegen müssen wir auf die Aussprüche alt- Leut- hören. Alt- Leut- soll man Achtung erweisen. Alt- Leut- muß man ehren.
Z. B. Der tapfere Kriegsheld. ꝛc.

76.

Drücke folgende **Sätze** aus in der:
Mehrheit — Ich suche meinen neuen Stock. Du verkaufst deine alten Bücher. Er liebt seine gebrechlichen Eltern. Sie ordnet ihr zahlreiches Küchengeschirr. Er genießt sein einfaches Mittagessen. Der rollende Donner erschüttert oft das stärkste Haus. Ein fahrender Bote macht meistens ein gutes Geschäft. Ein schlafender Fuchs fängt gewiß kein Huhn. —
Z. B. Wir suchen unsere neuen Stöcke.

Einheit — Wir machen unsere schweren Rechnungen. Ihr ehrt eure eifrigen Lehrer. Sie erforschten ihr zartes Gewissen. Die singenden Lerchen preisen freudig ihren Schöpfer. Reisende Handwerksburschen suchten heute Arbeit. Rechtschaffene Menschen werden gern gesucht. Lügenhafte Lehrjungen werden immer getadelt. Sorglose Verschwender werden gewiß verarmen.
Z. B. Ich mache meine schwere Rechnung. ꝛc.

Zeitwort b.

77.

Bilde **gleich- und ähnlichbedeutende Zeitwörter,** indem die unvollendeten ergänzest!
ausstehen leid- ertr-; zähmen bänd-; bedeuten anzei-; brauchen bedü-; befehlen verord- gebie-; beherzigen erwä- beden-; retten erlö- befr-; verzeihen verg- nachseh-; beerdigen begr- beisetz-; kränken belei-; bemühen besl-; reden spr- plau- schwa-; essen spei-; stehlen neh- entw-; jubeln freu- frohl-; beschuldigen ankl- angeb-; ankündigen bekanntm- veröffentl-; lehren unterr- unterw-; heirathen ehel-; einhändigen überg- mitthei-; geringachten geringsch-; verschwenden verschleu- vergeu-; besinnen nachd-; bestätigen bekräft- bezeu-; fallen stür-; streiten zank-; geloben versp-; hintergehen betrüg-.
Z. B. ausstehen leiden ertragen; 2c.

78.

Bilde das **Entgegengesetzte** von folgenden Zeitwörtern, indem du die unvollendeten ergänzest!
gewinnen verlie-; verschweigen auspl-; erlauben verbi-; lachen wei-; leugnen gest-; öffnen schlie-; leeren füll-; zerstreuen samm-; vergessen behal-; hassen lie-; entstehen verge-; verschlimmern verbes-; sterben leb-; erkalten erwär-; betrüben erfr-; schweigen re-; binden aufl-; ruhen arb-; sitzen lie-; loben ta-; anfangen aufh-; strafen bel-; schlafen wa-; geben neh-; genesen erkr-; kommen geh-; trauern freu-; achten vera-; stehen geh-; eilen wei-; beten flu-; kaufen schen-; fragen antw-; bauen einrei-; blühen welk-; sparen verschw-; anzünden auslö-; lehren ler-; säen ärn-; aufhellen verdu-; veralten verj-.
Z. B. gewinnen verlieren; 2c.

79.

Bilde **Zeitwörter** mit den **Vorsilben:**
be— suchen denken fleißen streben sinnen weinen trauern,
ge— fallen rathen ruhen stehen nießen dulden horchen,
er— finden rathen richten ziehen lösen heben füllen,
ver— dienen rathen geben ziehen loben bitten achten,
ant— **ent**— worten — schließen fallen ziehen heiligen,
emp— finden fangen fehlen,

miß— fallen rathen gönnen handeln deuten tönen
zer— brechen fallen schlagen stören schneiden setzen legen
Z. B. besuchen bedenken 2c.

Bilde **Zeitwörter** mit den **Nachsilben:**

igen— Stein Kreuz Heil Maß Band Zucht Würde Sünde Demuth Huld Pein Angst Verein Kraft satt,
iren— Buchstab Laut Mark Marsch Probe Haus Form,
en— Bad Spiel Fisch Schlaf Rede Reise Kamm Glas,
eln— Hagel Prügel Bügel Pickel Hechel Stachel Grube,
schen— Herr Peitsche Wunsch Geräusch Wasch falsch,
ken— Trank Schwank Schrank Hang,
zen— Herz Schmalz Holz Schmerz Schweiß Sitz Spitz
Z. B. steinigen kreuzigen 2c.

80.

Setze die Fürwörter: **ich du er sie es — wir ihr sie** vor jedes folgende Zeitwort!

hören flehen denken zeichnen beten bitten danken wählen suchen essen unterrichten stehlen graben fallen — habe getrunken, habe geschlafen, bin begegnet, bin gefahren, bin gerückt, habe gelacht, bin ausgeritten, bin eingetroffen, habe aufgetragen, habe gehobelt, habe gesungen, bin gefallen — werde lesen, werde fahren, werde schwimmen, werde geben, werde aufmerksam, werde siegen, werde beten, werde anfangen, werde aufhören, werde sterben, werde einschlafen, werde singen, werde malen, werde essen.

Z. B. ich höre, du hörst, er hört, sie hört, es hört, — wir hören, ihr höret, sie hören. 2c.

81.

Drücke folgende Sätze (sie stehen in der gegenwärtigen Zeit) in der **vergangenen** und **zukünftigen** Zeit aus!

Ich bezahle die Schuld. Ich schicke einen Brief auf die Post. Ich lobe den, der es verdient. Ich lerne gern, weil mich dies geschickt macht. Rudolf merkt beim Unterrichte auf. Ich singe ein Lied. Der Böse wird bestraft. Die Eltern lieben euch. Ich vertraue auf Gott. Wir lieben die Wahrheit. Du handelst klug. Ihr lebet fröhlich. Der Acker wird gedüngt. Die Freundschaft verbindet die Herzen. Die Jugend wird in allem Guten unterrichtet. Der Vorsichtige verhütet den Schaden. Die Beharrlichkeit führt zum Ziele. Der Kluge übereilt sich nicht. Der Fromme redet nichts

Böses. Viele Käufer vertheuern die Waare. Die Eltern sorgen für mich. Der Feind wird verfolgt.
Z. B. Ich habe die Schuld bezahlt. Ich werde die Schuld bezahlen.

82.

Drücke folgende Sätze in der **gegenwärtigen** Zeit aus!
Der Schüler hat gezeichnet. Ich habe das Fenster geöffnet. Du hast genascht. Ihr werdet Strafe bekommen. Der Knecht wird den Acker pflügen. Der Knabe hat einen Hund gequält. Der Vogel hat schön gesungen. Der Schäfer wird seine Schafe weiden. Ihr habt fleißig gearbeitet. Das Vögelein hat sein Wasser aus der Fahrleise getrunken. Der Religiöse wird sich um sein Seelenheil ernstlich bemühen. Ein unternehmender Kaufmann hat sechzig Zentner Zucker gekauft. Die Sonne hat den Wein gekocht. Die Eltern haben das Glück der Kinder gegründet. Der Unterricht wird eure Geisteskräfte vervollkommnen. Hast du die Gebote Gottes allzeit gehalten?
Z. B. Der Schüler zeichnet. ꝛc.

83.

Bilde durch Anhängung der Silbe **te** und durch **Veränderung** des **Grundlautes** die **erstvergangene Zeit!**
Ich arbeite, ich lehre, er lernt, du zeichnest, wir spielen, sie lachen, ihr badet, sie mähen, ich nähe, ich jäte, ich hoble, ich wette, ich zeige — ich singe, ich schreibe, ich bitte, ich springe, ich lese, ich gebe, ich esse, ich grabe, ich stehe, ich liege, ich sitze, ich ringe, ich gehe, ich schlage, ich schneide, ich falle, ich finde, ich biete, ich lüge.
Z. B. ich arbeitete ꝛc. ich sang ꝛc.

Bilde durch Veränderung des Wortes h a b e in **hatte** und b i n in **war** die **drittvergangene Zeit!**
Ich habe geschrieben, ich habe gesorgt, ich habe geschnupft, ich habe gedroschen, ich habe gefragt, ich habe geantwortet, ich habe verloren, ich habe gepflückt — ich bin gefahren, ich bin geschwommen, ich bin gelaufen, ich bin geritten, ich bin gelegen, ich bin erkrankt, ich bin eingeschlafen.
Z. B. ich hatte geschrieben, ꝛc. — ich war gefahren, ꝛc.

84.

Bilde aus der zukünftigen Zeit durch Hinzufügen des **haben** oder **sein** die **verg. zukünft. Zeit!**
ich werde beten, sie wird stricken, er wird lernen, du wirst

arbeiten, sie werden heulen, wir werden zeichnen, er wird gähnen, ihr werdet fischen, — ich werde ausreiten, du wirst einschlafen, er wird rücken, wir werden fahren.
Z. B. ich werde gebetet haben rc. ich werde ausgeritten sein rc.

Drücke nachstehende Sätze in **allen sechs Zeiten** aus!
Der Baum hat Blätter. Mein Bruder ist krank. Der Knabe wird ein Mann. Der Vater warnt den Sohn. Die Mutter erzieht die Tochter. Das Kind folgt den Eltern. Der Arme wird bedauert. Der Dieb wird bestraft. Der Fleißige wird bestraft.
Z. B. 1. Der Baum hatte Blätter. 2. D. B. hat Blätter gehabt. 3. D. Baum hatte Blätter gehabt. Z. Der Baum wird Blätter haben. v. Z. Der Baum wird Blätter gehabt haben.

85.

Verbinde das Zeitwort mit den Fürwörtern: ich du er sie es — wir ihr sie (Einheit und Mehrheit)!

Haben — Ich habe nützliche Bücher. Ich hatte viele Geschäfte. Ich habe kein Geld gehabt. Ich hatte eine Freude gehabt. Ich werde Brod haben. Ich werde keine Schuld gehabt haben.

Sein — Ich bin vergnügt. Ich war unwissend. Ich bin arm gewesen. Ich war hilflos gewesen. Ich werde glücklich sein. Ich werde dankbar gewesen sein.

Werden — Ich werde täglich älter. Ich wurde vernünftiger. Ich bin vorsichtig geworden. Ich war gesund geworden. Ich werde mit euch bekannt werden. Ich werde brav geworden sein.

Z. B. Ich habe nützliche Bücher. Du hast n. B. Er hat n. B. Sie hat n. B. Es hat n. B. Wir haben n. B. Ihr habet n. B. Sie haben n. B.

86.

Drücke folgende Sätze in der **leidenden Form** aus!
Der Schüler ehrt den Lehrer. Der Bauer pflügt den Acker. Die Sonne erleuchtet und erwärmt die Erde. Die Arbeit stärket die Glieder. Der Feind verwüstet das Land. Der Hund bewacht das Haus. Petrus verleugnete Jesum. Kain hat den Abel erschlagen. Die Raben ernährten den Elias. Ein ungeheuer großer Fisch verschlang den Jonas. Der Hirtenknabe David erschlug den Riesen Goliath. Ein Engel befreite den Petrus aus dem Gefängnisse. Josue führte die Juden in das gelobte Land. Petrus heilte einen

Lahmgebornen. Ich werde dich belehren. Du wirst die Unglücklichen trösten. Gott wird uns einst richten. Du hattest die Schulgesetze beobachtet.
Z. B. Der Lehrer wird von dem Schüler geehrt. ꝛc.

87.

Uebersetze folgende Sätze von der leidenden in die **thätige Form!**
Die christliche Religion wurde von Jesus Christus gestiftet. Die Buchdruckerkunst ist von Johann Gutenberg erfunden worden. Der Gute wird einst von Gott belohnt werden. Amerika ist von Christoph Columbus entdeckt worden. Das Christenthum ist von den Aposteln durch viele Länder verbreitet worden. Meine Fehler werden von mir bereut worden sein. Das Wohl der Unterthanen wird von dem Regenten befördert. Durch Vorsicht werden von uns viele Fehler vermieden. Die gute Gelegenheit wurde von dir versäumt. Eure Untugenden sind von dem Lehrer ausgerottet worden. Von wem seid ihr erzogen und ernährt worden?
Z. B. Christus stiftete die christliche Religion. ꝛc.

88.

Drücke folgende Sätze in **allen Zeiten der thätigen Form** aus!
Ich schreibe meine Aufgabe. Du redest immer die Wahrheit. Er denkt oft und gern an Gott. Wir lernen viel gutes und nützliches in der Schule. Ihr brauchet Hilfe von euren Eltern. Sie achten und ehren ihre Lehrer.
Z. B. Ich schrieb meine Aufgabe. Ich habe meine Aufgabe geschrieben. ꝛc.

Drücke folgende Sätze durch **alle Zeiten der leidenden Form** aus!
Ich werde von meinen Eltern und Lehrern zu allem Guten angehalten. Du wirst Deines Unfleißes wegen bestraft. Er wird seiner Artigkeit und Bescheidenheit wegen von allen guten Menschen geachtet. Wir werden durch den sanften Schlafe erquickt. Ihr werdet durch Speis und Trank zur Arbeit gestärkt. Viele gute Kinder werden durch böse Gesellschaften verführt.
Z. B. Ich wurde von meinen Eltern ꝛc.

89.

Schreibe zuerst die Sätze der **gewissen,** dann der **ungewissen** und zuletzt die der **befehlenden Sprechart!**
Gott liebt das Gute und verabscheuet das Böse. Man sagt, daß die Insel Sicilien von einem gräßlichen Erdbeben heimgesucht

worden sei. Gib mir auch von deinem Stückchen Brod! Ist es wahr, daß du mich liebest? Ich glaube, daß du dieses nicht gethan hast. Bete und arbeite! Ich bin überzeugt, daß Himmel und Erde nicht von sich selbst entstanden sind. Jesus sagte: „Wer aus Gott ist, höret Gottes Wort.“ Lies! Seid gottesfürchtig! Ich wünsche, daß du mir diesen Gefallen erweisen werdest. Ich würde Dich besuchen, wenn ich Zeit hätte. Ein guter Freund ist Goldes werth. Habet eure Freude am Lernen! Viele Kinder wären glücklicher, wenn sie ihre Eltern mehr geehrt hätten. Ehret das Alter!

Z. B. Gewisse Sprechart: Gott liebt das Gute ꝛc. Ich glaube, ꝛc.

90.

Drücke das Zeitwort in der **unbestimmten Art** aus indem du das unvollendete ergänzest!

Der Durstige will trin-. Der Müde soll ruh-. Der Schüler darf während des Unterrichtes nicht schwä-. Die Vorgesetzten können bef-, die Untergebenen müssen geh-. Ein geschwätziger Mensch will immer red-, er kann kein Geheimniß verschw-. Einem solchen Menschen darfst du nichts anvert-. Der Heiland selbst lehrte uns bet-. Wir wollen diesem Beispiele folg- und unser Herz öfter zu Gott erh-. Du darfst keinen Mitschüler stö-. Lernet gehor-, und lasset euch zu allem Guten anlei-. Wenn du nicht antw- kannst, so sollst Du hö-, wie die andern Schüler antworten. Trachtet alle Geschäfte recht ordentlich zu verr-! Suchet das Gute anderer Menschen nachzuah-! Der Aufgang der Sonne ist sehr schön anzu-. Ihr kommt in die Schule um zu l-.

Z. B. Der Durstige will trinken. ꝛc.

91.

Bilde das **Mittelwort** der **Gegenwart** und der **Vergangenheit,** in dem Du die fett gedruckten Wörter ergänzest oder umbildest!

Die **singen** Lerche schwebt hoch in der Luft. Das **singen** Lied gefiel mir sehr gut. Der **lesen** Schüler merkt recht auf. Die **lesen** Erzählung wird abgefragt. Der **ackern** Landmann singt fröhliche Lieder. Das **ackern** Feld wird im Herbst besäet. Das **spinnen** Mädchen arbeitet heitern Muthes. Das **spinnen** Garn wird vom Weber gewebt. Der **lernen** Schüler erfreut Eltern und Lehrer. Die **lernen** Erzählung soll niedergeschrieben werden. Das **mähen** Gras wird gedörrt. Der **mähen** Mensch

strengt seine Kräfte an. Die **dorren** Zwetschgen bilden einen Handelsartikel. Die **stehen** Uhr zeigt die Stunden nicht richtig. Der **erquicken** Regen belebt Feld und Wald. Der **lieben** Vater ist von seiner Reise zurückgekehrt.

Z. B. Die singende Lerche schwebt hoch in der Luft. Das gesungene Lied gefiel. ꝛc.

92.

Drücke durch ein **Mittelwort** die Bedeutung des Zwischensatzes aus!

Der Mensch, welcher arbeitet, hat immer zu leben. Das Pferd, welches beschlagen wurde, hat man an den Wagen gespannt. Der Regen erfrischt die Blumen, welche welken. Den Acker, der gepflügt wurde, hat man besäet. Die Bäume, welche blühen, gewähren uns ein Vergnügen. Der Baum, den man veredelt hatte, wurde in den Garten gesetzt. Der Schlaf, welcher erquickt, stärkt die matten Glieder. Der Bruder schnitt sich mit dem Messer, welches geschliffen worden war. Der Donner, welcher rollt, erschreckt die Menschen. Ich legte das Buch, welches ich gelesen hatte, auf den Tisch. Der Vogel, welcher singt, ergötzet unser Ohr. Das Kind, welches schläft, will ich nicht stören. Das Holz, welches sgepalten wurde, hat man in den Ofen gelegt.

Z. B. Der arbeitende Mensch hat ꝛc. Das beschlagene Pferd hat man ꝛc.

93.

Suche die durch **„und"** verbundenen Sätze in einen Satz zusammen zu ziehen! (durch Anwendung eines Mittelwortes.)

Der Knabe tändelt und verliert die Zeit. Der Brief wurde gelesen und zurückgegeben. Der Frühling nahet heran und erfreut uns. Die Früchte werden gesammelt und nach Hause gebracht. Die Rose blüht und verwelkt bald wieder. Der Feind wurde überwunden und vertrieben. Der Donner rollt und erschüttert die Erde. Das Obst wurde gepflückt und auf dem Markte verkauft. Der Christ verzeiht und rächt sich nicht. Das Kleid wurde gewaschen und in den Kasten gelegt. Die Sterne funkeln und erhellen die Nacht. Das Bild wurde gemalt und an den Nagel gehängt. Die Blitze leuchten und durchzucken die Luft. Das Zimmer wurde

gereinigt und verschlossen. Ein Blatt rauscht und kann den Bösewicht erschrecken.
Z. B. Der tändelnde Knabe verliert die Zeit. Der gelesene Brief wurde zurückgegeben.:c.

Fürwort.

94.

Setze statt der wiederholten fett gedruckten Hauptwörter eines von den persönlichen **Fürwörtern: ich du er sie es — wir ihr sie!**
Das Kind folgt nicht, deßhalb wird das **Kind** bestraft. Wenn der Schüler fleißig ist, so wird der **Schüler** gelobt. Die Tochter ist brav, darum wird die **Tochter** von den Eltern geliebt. Heinrich sagte gestern zum Lehrer: **Heinrich** kann nicht in die Schule kommen, weil **Heinrich** auf dem Felde arbeiten soll. Franz ist ein guter Knabe; **Franz** denkt gleich, wenn **Franz** erwacht, an Gott. Wenn die Menschen öfter an den allwissenden und heiligen Gott dächten, so würden die **Menschen** nicht so oft sündigen. Wenn ein Kind seinen Eltern gehorcht, so ist das **Kind** Gott angenehm. Die Zimmerleute sprachen zum Bauherrn: Die **Zimmerleute** sind heute recht fleißig gewesen. Da riefen die Maurer: Auch die **Maurer** haben viel gearbeitet.
Z. B. Das Kind folgt nicht, deßhalb wird es bestraft. :c.

95.

Setze an die Stelle des — das passende **persönliche Fürwort!** (Vergiß die Höflichkeit nicht!)
Lieber Freund! Als — gestern von der Schule nach Hause ging, habe — meine neue, blecherne Federbüchse verloren. — bin etwas schnell gelaufen, und darüber mag sie — weggefallen sein. — weißt doch, wie meine neue Federbüchse aussieht? Wenn — s— also sehen solltest, so sage — ja gleich, wer — hat. — Verbleibe
D— Freund N.
Lieber Freund! Du wirst — noch erinnern, daß — — schon oft gebeten habe, nicht so schnell auf der Gasse zu laufen, denn erstlich könntest — leicht fallen, und zweitens ist e— auch unartig. Nun hast — aber auch D— schöne Federbüchse darüber verloren. Das thut — wirklich recht leid, aber — trägst selbst die Schuld. Sollte — etwas von D— Federbüchse hören oder sehen, so werde — — gleich Nachricht geben. — bin stets
D— aufrichtiger Freund N.

96.

Setze in folgenden Sätzen die mangelnden **zueignenden Fürwörter: mein dein sein — unser euer ihr!**

Die Sonne erleuchtet alle Planeten mit — Lichte und belebet sie mit — Wärme. Jedes Geschöpf hat — Bestimmung. Der Arme dankte — Wohlthäter. Wenn ich — Nächsten nicht liebe, so liebe ich auch — Vater im Himmel nicht. Richte in der Schule — Gedanken auf den Unterricht. Wenn ihr — Pflicht erfüllet, so wird euch — Gewissen keinen Vorwurf machen. Mancher Mensch glaubt in — Einbildung viel verständiger zu sein, als andere. Kannst du — Mitbruder leiden sehen, ohne ihm — Hilfe anzubieten? Jedem Menschen sagt schon — Gewissen, was er thun oder meiden soll. Die Landleute bringen — Erzeugnisse zur Stadt. Die Bienen folgen — Königin. — Leben dauert eine kurze Zeit. — Eltern erweisen dir viel Gutes. Wir sollen jeden Tag — Lebens zur Ehre Gottes anwenden.

Z. B. Die Sonne erleuchtet alle Planeten mit ihrem Lichte und ꝛc.

97.

Setze in nachstehenden Sätzen die mangelnden **bestimmenden Fürwörter: derjenige ꝛc.; derselbe ꝛc.; solcher ꝛc.** — (der die das)!

Selig sind —, die das Wort Gottes hören und — befolgen. — sündiget, welcher wider die Lehre Jesu handelt. — ist der weiseste Mann, welcher zu den besten Zwecken die besten Mittel wählt. Jesus sagte: Liebet eure Feinde; segnet —, welche euch fluchen; thut — Gutes, die euch hassen, und betet für —, die euch verfolgen, damit ihr Kinder — seid, der seine Sonne aufgehen läßt über Gute und Böse und regnen läßt über Gerechte und Ungerechte. Denn wenn ihr nur — liebet, welche euch lieben, was für einen Lohn werdet ihr dafür haben? — empfängt, welcher bittet, — findet, welcher sucht, und — wird aufgethan, welcher anklopft. Fürchtet euch nicht vor —, die nur den Leib tödten können, fürchtet vielmehr —, der Leib und Seele in die Hölle stoßen kann.

Z. B. Selig sind diejenigen, die das ꝛc.

98.

Setze an die Stelle des — das passende **hinweisende Fürwort: dieser ꝛc.; jener ꝛc.;** (der die das)!

Die Tulpen und Rosen sind herrliche Blumen; — haben einen

angenehmen Geruch; — zeichnen sich durch schöne Farben aus. Strebe der Wahrheit nach und die Lüge verabscheue; denn — macht dich bei allen Menschen verhaßt; — aber bei Gott und den Menschen angenehm. Die Nachtigall und die Lerche gehören zu den Singvögeln; — nisten nur im Gebüsch; — aber im Saatfelde.

Z. B. Die Tulpen und Rosen sind herrliche Blumen; diese haben 2c.

Setze an die Stelle des — das pass. **bezichliche Fürwort: welcher, welche, welches** (wer was — der die das)!

Der Knecht, — seines Herrn Willen weiß, und nicht darnach thut, der wird doppelte Streiche leiden müssen. Der Mensch, — reines Herzens ist, wird Gott schauen. Das Haus, — auf Sand gebaut ist, stürzt ein. Die Kinder, — glücklich sein wollen, müssen ihre Eltern ehren. Wer seinen Bruder nicht liebt, — er sieht, wird auch Gott nicht lieben, — er nicht sieht. Eine Henne, — viel gackert, legt wenig Eier.

Z. B. Der Knecht, welcher seines 2c.

99.

Schreibe folgende, durch ein Eigenschafts- und ein Fürwort erweiterte Sätze als reine **einfache Sätze!**

Jeder Verleumder ist ein gefährlicher Mensch. Unsere stumpfe Axt wird geschliffen. Jeder Tiger ist ein blutdürstiges Thier. Jede Linde ist ein hoher Baum. Diese junge Gans schnattert. Unsere neue Kirche ist ein schönes Gebäude. Deine kleine Schwester ist eine fleißige Schülerin. Dieses frische Wasser ist hell. Eure saftigen Birnen werden verkauft. Jener Judas war ein treuloser Jünger. Seine großen Wunden schmerzen. Euer braunes Pferd ist ein starkes, kräftiges Thier. Ein folgsames, fleißiges Kind wird von Jedermann geliebt. Jede Gans ist mit weichen Federn bedeckt. Meine neue silberne Taschenuhr ist theuer. Jener Noe war ein gottesfürchtiger, rechtschaffener Mann. Dieser fette Klee wird abgemäht.

Z. B. Der Verläumder ist ein Mensch. Die Axt wird geschliffen. 2c.

Zahlwort.

100.

Schreibe folgende **Zahlwörter** mit **Ziffern!**

eins zwei drei vier fünf sechs sieben acht neun zehn elf

zwölf dreizehn vierzehn fünfzehn sechzehn siebzehn achtzehn neunzehn zwanzig dreißig vierzig fünfzig sechzig siebzig achtzig neunzig hundert tausend ein und zwanzig zwei und zwanzig neun und dreißig sieben und fünfzig sechs und achtzig neun und neunzig einhundert zweihundert dreitausend sechstausend achttausend sechshundert und zwölf eintausend und sechs.

Drücke folgende Ziffern durch Worte aus!

4 7 9 11 12 20 21 25 30 33 49 52 53 58 69 73 76 80 90 100 101 105 109 120 130 140 600 708 1000 2004 9876 20000 100000 3000000.

Z. B. 1 2 3. ꝛc. — vier sieben. ꝛc.

101.

Setze an die Stelle des — das gehörige **Zahlwort!**

Der Gulden hat — Kreuzer, — halbe Batzen, — Landmünzen, — Groschen, — Batzen, — Fünfer, — Sechser, — Schillinge, — Zehner, — Fünfzehner, — Zwanziger, — halbe Gulden, — halbe Kreuzer, — Pfennige, — Heller. Das Schäffel Getreide maß — Metzen, — halbe Metzen, — Viertel, — Mäßlein, — Dreißiger. Der Zentner hat — Pfund, das Pfund hat — Vierlinge, der Vierling hat — Loth, das Loth hat — Quint, das Quint — Pfenniggewicht. Der Eimer hatte — Maß, die Maß — Halbe, die Halbe — Quart (Schoppen); ein Ohm hält — Eimer; — Ohm machen ein Fuder. Ein Säkulum (Jahrhundert) ist ein Zeitraum von — Jahren; ein gemeines Jahr hat —, ein Schaltjahr — Tage; das Jahr hat — Monate oder — Wochen; die Woche Tage.

Z. B. Der Gulden hat sechzig Kreuzer. ꝛc.

102.

Beantworte folgende Fragen mit **Zahlwörtern!**

Wie viel Stücke hat ein Dutzend? Wie viel Loth hat ein Pfund? Wie viel Pfund hat ein Zentner? Wie viel Metzen hat ein Schäffel? Wie viel Bogen hat ein Buch Schreibpapier? Wie alt bist du? Wie viele Seiten hat dieses Büchlein? Wie viele Häuser hat dein Wohnort? Wie viel Kinder sind in deiner Classe? Wie viel hat ein gemeines Jahr Tage? — Im wie vielsten Lebensjahre stehst du? Im wie vielsten Monat des Jahres leben wir jetzt. Am wie vielsten Dezember wird stets das Jahr beschlossen? Den wie vielsten Tag der Woche haben wir heute? Der wie vielste Monat im Jahr ist der Juli? Auf der wie vielsten Seite

dieses Büchleins steht diese Aufgabe? Im wie vielsten Gebote wird das Stehlen verboten?

Z. B. Ein Dutzend hat zwölf Stücke. — Ich stehe im zehnten Lebensjahre.

Verhältnißwort.

103.

Setze an die Stelle des — ein passendes **Verhältnißwort,** (Fügewort, Vorwort) der **2. Endung:** anstatt (statt) diesseit jenseit halb (halben halber) oberhalb unterhalb außerhalb innerhalb kraft laut mittels (vermittelst) ungeachtet unweit vermöge während wegen!

Ich bin — meines Bruders Soldat geworden. Deutschland liegt — der Vogesen, Frankreich — derselben. Der schlechten Aufführung — verdienst du Strafe. — des Thurmes befindet sich ein Kreuz. — des Berges ist eine Wiese. Dillingen hat — der Stadtmauern schöne Anlagen. Der Brunnen ist — des Hauses. Der Beamte fordert von dir — seines Amtes den Gehorsam. — eines königl. Gesetzes ist der Straßenbettel verboten. — eines Schiffes kann ich an das jenseitige Ufer kommen. — alles Suchens habe ich mein Federmesser doch nicht gefunden. — der Pfarrkirche steht die Klosterkirche. — deines Verstandes kannst du dieses selbst einsehen. — des Krieges ist alles theuer. Adalbert wurde — seines Fleißes belobt.

Z. B. Ich bin anstatt meines Bruders ꝛc.

104.

Setze an die Stelle des — ein **Verhältnißwort der 3. Endung:** aus außer bei binnen entgegen gegenüber mit nach nächst (zunächst) sammt seit von zu zuwider!

— dem Lügner wird leicht ein Dieb. Der Hund hat seinen Stall — dem Hause. — Gott ist kein Ding unmöglich. Der König wird — wenigen Tagen ein wichtiges Gesetz verkünden lassen. Das Kind geht dem Vater —. Dem Knabenschulhaus — ist das Waisenhaus. — Vielem hält man Haus, — Wenigem kommt man aus. Man muß den Mantel — dem Winde kehren. Der Thurm steht gewöhnlich — der Kirche. Er hat den Beutel — dem Gelde verloren. Meine Mutter ist schon — Ostern krank. Ich kam gestern — der Reise zurück. Sage — deinem Vater, daß er

— mir kommen solle! Der gute Knabe handelt nie dem Gebote der Eltern —. Z. B. Aus dem Lügner &c.

105.

Setze an die Stelle des — ein **Verhältnißwort der 4. Endung:** durch für gegen ohne um wider!
Der Tischler schlägt einen Nagel — das Brett. Die Eltern sorgen — die Kinder. Handle nie — die Gebote Gottes! — Speis und Trank kann der Mensch nicht leben. Der Arme bittet — eine Gabe. Der Mensch soll immer — die Leidenschaft kämpfen.
Z. B. Der Tischler schlägt einen Nagel durch das Brett. &c.

Setze eines von den **Verhältnißwörtern der 2. und 3. Endung:** längs trotz zufolge!
— der Landstraße stehen Bäume. Ich gehe täglich — dem Flusse spazieren. — des Verbotes ging Alexander auf das Eis. — dem rauhen Herbstwinde gehe ich über Feld. — des Gesetzes ist das Betteln verboten. Brave Kinder gehen dem innern Antriebe — gern in die Schule.
Z. B. Längs der Landstraße &c. Ich gehe täglich längs dem &c.

106.

Setze an die Stelle des — das **Verhältnißwort,** welches bald die **3.,** bald die **4. Endung** regiert, nämlich: an auf hinter in neben über unter vor zwischen!
Der Schlüssel hängt — der Wand. Ich setze mich — den Tisch. Der Schüler sitzt — der Bank. Der Reisende steigt — den Berg. Die Leiter steht — dem Hause. Laß dich nicht — das Licht führen. Der Vogel sitzt — dem Neste. Der Knabe geht gern — die Schule. Steht die Scheune — dem Hause? Setze dich — mich! Die Wolken schweben — der Erde. Die Schneegänse ziehen — die Stadt. — dem Ofen liegt der Hund. Er vertheilte sein Geld — die Armen. Das eitle Mädchen steht — dem Spiegel. Spanne die Pferde — den Wagen. Der Mond steht zuweilen — der Erde und der Sonne. Manchmal stellt sich die Erde — die Sonne und den Mond.
Z. B. Der Schlüssel hängt an der Wand. Ich setze mich an den Tisch. &c.

Umstandswort.

107.

Merke folgende Umstandswörter:
des Ortes — irgend, nirgend, überall, allenthalben, rechts,

links seitwärts rückwärts vorwärts diesseits jenseits rings außen innen oben unten nieder, hinten vorn fort draußen hinnen hienieden beisammen zusammen hier da dort her hin wo daher dahin woher wohin

der Zeit — jetzt heute heuer einst gestern vorgestern morgen übermorgen morgens mittags abends nachts sonst nun noch bald eher ehestens schon bereits eben gleich sogleich nächstens damals ehemals vorher nachher bisher jüngst neulich erst erstens zweitens drittens ꝛc. jemals zuerst fortan allezeit immer stets unterdessen bisweilen zuweilen meistens dann alsdann wann ꝛc. allemal einmal ꝛc. oft selten wieder abermal jedesmal allgemein

der Verstärkung — sehr gar sogar überaus höchst mindest weit bei weitem fast nur kaum so als einigermaßen zu außerordentlich beinahe wie gänzlich ganz mehr minder ziemlich ungemein vorzüglich ausgezeichnet besonders zusehens

der Bejahung — ja doch wahrlich fürwahr gewiß wirklich zwar freilich allerdings gern

der Verneinung — nein nicht keineswegs weder noch nichtdoch

der Frage — ob? wie? wann? warum? wie so? wo? wohin? woher? wovon? wozu? worin? worunter? wodurch? weßwegen?

108.

Ergänze in folgenden Sätzen die **Umstandswörter!**

Die Sonne ist se- groß. Der Löwe ist ung- stark. Ein re- fleißiger Schüler wird gelobt. Das arme Kind weint se-. Ein träger Mensch ruht g-. Das Gras ist g- grün. Die Katze ist imm- falsch. Die falsche Katze nascht im-. Der Hund ist ungem- treu. Der außerord- treue Hund ist hö- wachsam. Der fleißige Zimmermann arbeitet ob-. Der Krebs geht rückw-. Dieser Mann ist hö- thätig. Der Vers lautet and-. Ich komme nachh-. Der Keller ist unt-. Ich will st- fromm sein. Wir kommen ba-. Ich werde dir nächst- schreiben. Der Blitz schlägt sel- ein. Ein Verschwender wird gew- verarmen. Ein aufrichtiges Kind wird gew- gelobt. Das gedörrte Obst wurde gest- verkauft. Mein Vater wird heu- ankommen.

Z. B. Die Sonne ist sehr groß.

109.

Bilde Sätze in denen das Eigenschaftswort als **Umstandswort** steht.

Starke Hunde bellen. Helle Glas tönen. Kräftige Zimmermann hämmern. Heftige Fuhrmann fluchen. Schnelle Kutscher fahren. Fleißige Magd stricken. Zierliche Kinder tanzen. Gräuliche Bär brummen. Schöne Tulpen blühen. Starke Moschus duften. Sanfte Kind schlafen. Richtige Schüler rechnen. Fleißige Mädchen schreiben. Sichere Jäger zielen. Unverdrossene Maulwurf wühlen. Mäßige Menschen leben. Angenehme Schatten kühlen. Laute Glocken tönen. Liebliche Violine klingen. Gerade Baum stehen. Gute Schüler lernen. Schlechte Schülerinnen schreiben. Langsame Esel gehen. Lange Winter dauern. Harte Ei sieden. Große Thurm sein. Starke Löwe sein.

Z. B. Der Hund bellt stark.

Bindewort.

110.

Merke folgende **Bindewörter** und schreibe sie dreimal schön ab!

und auch zudem außerdem überdieß denn wenn weil deswegen deshalb darum damit um während als unterdessen aber allein hingegen dagegen doch jedoch dennoch gleichwohl indessen dessenungeachtet sonst daher folglich mithin demnach also so; und auch, nicht nur — sondern auch, theils — theils, nicht — sondern, entweder — oder, kaum — so, weil — so, wie — so, je — desto, sowohl — als auch, zwar — aber, weder — noch, daß, auf daß, damit.

111.

Bilde aus den einfachen Sätzen **zusammengezogene,** indem du die Subjekte durch ein passendes Bindewort verbindest!

Gold ist ein Metall. Silber ist ein Metall. — Die Ente ist ein Schwimmvogel. Die Gans ist ein Schwimmvogel. — München ist eine Stadt. Augsburg ist eine Stadt. — Reichthum ist vergänglich. Schönheit ist vergänglich. — Holz brennt. Torf brennt. Stroh brennt. — Der Hund ist ein Säugethier. Das Schaf ist ein Säugethier. Die Kuh ist ein Säugethier. — Die Katze fängt Mäuse. Der Igel fängt Mäuse. — Der Frühling ist eine Jahreszeit. Der Sommer ist eine Jahreszeit. Der Herbst ist eine

Jahreszeit. Der Winter ist eine Jahreszeit. — Die Fichte gehört zum Nadelholz. Die Tanne gehört zum Nadelholz. Die Kiefer gehört zum Nadelholz. — Der Sechser ist eine Münze. Der Kreuzer ist eine Münze. —

Z. B. Gold und Silber sind Metalle. — (Sowohl Gold, als auch Silber ist ein Metall. — Nicht nur Gold, sondern auch Silber ist ꝛc.)

112.

Löse folgende zusammengesetzte Sätze in **einfache** auf!

Sowohl frische Milch, als auch kaltes Wasser löschen den Durst. Nicht nur die Sonne, sondern auch der Mond und die Sterne leuchten. Sowohl die Wolfskirsche, als auch der Stechapfel sind Giftpflanzen. Der Kupferschmied, desgleichen auch der Zinngießer und der Hufschmied sind Metallarbeiter. Preußen, Bayern, Württemberg und Sachsen sind Königreiche. Nicht allein die Elbe und die Oder, sondern auch der Rhein, die Weser und die Donau sind schiffbar. Der Aetna, so wie der Vesuv und auch der Hekla sind feuerspeiende Berge.

Z. B. Frische Milch löscht den Durst. Kaltes Wasser löscht den Durst.

113.

Bilde aus folgenden Sätzen **zusammengezogene Sätze**, indem du vom Subjekte Verschiedenes aussagst!

Die Milch nährt. Die Milch erquickt. — Die Vögel können fliegen. D. V. können gehen. — Der Landmann säet. D. L. ackert. D. L. drischt. — Das Glas ist spröde. D. Gl. ist zerbrechlich. — Die Luft ist dünn. D. L. ist durchsichtig. — Die Sonne leuchtet. D. S. wärmt. — Die Straße ist gerade. D. St. ist breit. — Die Eiche ist hoch. Die Eiche ist stark. D. E. ist gerade. — Der Tischler fertigt Schränke. D. T. fertigt Tische. D. T. fertigt andere hölzerne Geräthschaften. — Der Wagner macht Wägen. D. W. macht Pflüge. D. W. macht Eggen. — Der Wolf ist grausam. D. W. ist blutgierig. — D. Thier hat keine Vernunft. D. Th. hat keinen Verstand. D. Th. hat keinen freien Willen.

Z. B. Die Milch nährt und erquickt. (Oder: Die Milch nährt nicht nur, sondern sie erquickt auch.)

114.

Löse folgende zusammengesetzte Sätze in **einfache** auf!

Das Thier kann weder denken noch sprechen. Die Würmer haben

weder Flügel noch Füße. Die Sterne leuchten, aber sie erwärmen nicht. Der große Vogel Strauß kann sehr schnell laufen, jedoch nicht fliegen. Die Nelke ergötzt nicht nur das Gesicht, sondern auch den Geruch. Manche Blumen sind schön, doch geruchlos. Gott sorgt ebensowohl für unsere Nothdurft, als auch für unser Vergnügen. Der Mensch kann gehen und schwimmen aber nicht fliegen. Gute Kinder machen Eltern und Lehrern Freude.

Z. B. Das Thier kann nicht denken. Das Thier kann nicht sprechen ꝛc.

115.

Verbinde von den folgenden Sätzen je zwei und zwei zu einem **zusammengesetzten** Satze.

Die Sonne ist ein Fixstern. Unsere Erde ist ein Planet. — Unser Körper ist sterblich. Unsere Seele ist unsterblich. — Die Schönheit vergeht. Ein reines Herz ist unvergänglich. — Die Tugend ehrt. Das Laster entehrt. — Am Tage scheint die Sonne. In der Nacht glänzen die Sterne. — Die Kälte zieht die Körper zusammen. Die Wärme dehnt die Körper aus. — Der Landmann streut den Samen. Gott gibt das Gedeihen. — Das Weihnachtsfest fällt im Winter. Das Osterfest wird im Frühling gefeiert. — Der Diamant ist ein Edelstein. Das Gold ist ein Metall. — Der Schüler hat den Lehrer um Verzeihung gebeten. Der Lehrer verzieh dem Schüler. — Der Sohn ist leichtsinnig. Die Eltern haben großen Kummer. —

Z. B. Die Sonne ist ein Fixstern, aber (jedoch und) unsere Erde ist ein Planet. ꝛc.

116.

Löse folgende zusammengesetzte Sätze in **einfache** auf!

Die Blumen ergötzen uns durch ihre Farben, theils erfreuen sie uns durch ihren Geruch. Die Kinder sollen in der Schule nicht bloß still sitzen, sondern sie (die Kinder) sollen auf den Unterricht hören. Weil die Zeit sehr flüchtig ist, so muß man sie gut benützen. Der Mensch soll und muß arbeiten, doch darf er auch erlaubte Freuden genießen. Weil das Glas spröde ist, deshalb läßt es sich nicht hämmern. Der Marmor ist hart, aber der Feuerstein ist härter und der Diamant ist am härtesten. Ein neidischer Mensch verbittert nicht bloß andern Menschen das Leben, sondern er (der neid. M.) zerstört auch sein eigenes Lebensglück. Wir

können zwar Gott nicht sehen, aber wir überzeugen uns von seinem Dasein aus seinen Werken.

Z. B. Die Blumen ergötzen uns durch ihre Farben. Die Blumen erfreuen uns durch ihren Geruch. ꝛc.

117.

Merke folgende **Empfindungswörter** (Laute):

der Freude — o! ha! oh! ei! he! juheh! hei! heisa!

des Schmerzes, Kummers und **Mitleids** — weh! o weh! au weh! au! ach!

der Verwunderung — ah! ei! ih! hoho! oho! potz! potztausend!

der Furcht, des Ekels und **Abscheues** — hu! huhu! brr! fi! pfui!

Laut- oder Schallnachahmungen — krach! husch! knack! bums! paff! puff!

Schreibe folgende Sätze schön ab und merke die Empfindungswörter!

Ah, wie herrlich steigt die Sonne empor! Juhe, der Frühling ist wieder da! O weh, ich gehe zu Grunde! Ach, sieh ihn dulden, bluten, sterben! Ei, das war ein guter Gedanke! Potztausend, wie schneit's! Hu! welch' häßliche Gestalt! Pfui! ein solches Betragen schickt sich nicht. Krach! brach der Ast und der Knabe fiel vom Baume. Husch! war er verschwunden! Paff! puff! ging das Gewehr los, und er lag in seinem Blute.

II. Rechtschreib-Aufgaben.

1.

Bilde aus folgenden Buchstaben und Silben Wörter, in denen **ll** vorkommt! (Die Hauptwörter verbinde mit dem bestimmten Geschlechtsworte.)

H-, W-, B-, G-, F-, Sch-, Kn-, St- all — F-, h-, br-, pr-, gr, schn-, st- ell — B-, D-, w-, st- ill — T-, f- üll — M-, r-, t-, Z-, s-, sch-, Gr-, schw- oll — N- ll — H-, kn-, l-, f-, w-, sch-, pr- allen — W-, F-, B-, St- älle — W-, K-, Z-, Sch-, F-, b-, h-, E-, st- elle — W-, D-, P-, Br-, Gr-, st- ille — R-, Z-, Sch-, St-, W-, w-, t-, s-, schm- olle — St-, sch-, r-, w-, z-, s- ollen — H-, Z- ölle — F-, f-, br-, h- üllen — Met-ll Duell Bollwerk W-llfisch Schellf-sch all-nf-lls allgemein allda allhier Fallschirm

Folgende Wörter haben nur ein **l**, merke sie: Mal schal schmal Schale — Polen holen holet — Schule Pulver Ulme Ulm — Schuld Schild Bild Gefild Schilf Hilfe — Lilie Cäcilie.

Z. B. Der Hall, der Wall, der Ball, die Gall, der Fall, der Schall, der Knall, der Stall — das Fell, hell, bell ꝛc.

2.

Bilde Wörter, in denen **mm** vorkommt und setze vor das Hauptwort das bestimmte Geschlechtswort!

L-, D-, K-, Schl-, Schw-, St-, schw-, str- amm — Gr-, schl-, n-, gl-, kl-, schw-, st- imm — k-, fr-, gl- omm — Tr-, kr-, d-, br-, st- umm — kl-, st- emm — D-. K-, St-, schw-, Schw- ämme — K-, Kl-, H-, J- ammer — H-, Gew-, Sch- immel — Br-. d-, Hu-, K-, N-, Schl-, st- ummer — Fl-, Gl-, Z-, Sch-, Schw-, schl-, St-, n- immer — kl-, st- immen — k-, gl-, fr-, gen-, entk-, geschw- ommen — L-, H- ämmer — M-, h-, kl-, schl-, schw- emme — D-, St-, Kr- ummheit — br-, s- ummen — Tr-mm-l Kümm-l S-mm-r s-mm-ln gr-mm-g — verk-, zertr- ümmerst —

Folgende Wörter haben nur ein **m**, merke sie: Amen Hamen kam kamen käme kämen Same Dame Name Gram Kram Scham Adam — Rom Dom Strom Bombe Komet vom — Bremen wem dem — Blume Krume Mumie

3.

Bilde Wörter, in denen **nn** vorkommt, und setze ꝛc.!
M-, k-, d-, w-, r, s-, sp- ann — H-, M- anna — H-, b-, K-, Pf-, T-, W- anne — b-, s-, r-, sp-, P-annen — geb-, gesp-, ger-, gebr- annt — s-, k-, sp-, r- annst — br-, r-, tr-, k-, n- ennst — W-, K-, Pf-, M- ännchen — B-, S-, T-, W- onne — D-nn-r — s-, w-onnig — Br-nn-n, K-, S-, Z- inn — Ges-, Entr-, Ger- innung — Sp-, Gew- inner — beg-, gew-, entr-, verz-innen — gew-, beg-, zerr- onnen — d-nn-n, von w-nn-n — S-, T-, H-, br-, k., r-, tr- enne — dünn-r

Folgende Wörter haben nur ein **n**, merke sie!
Gran Plan Span Schwan daran hinan Saffian Tran — den wen denen jenen jener jenes — Ruine Berlin Lina Pauline Minute Kamin — Ton Thon Krone Thron Zone schon schonen schön Töne töne Matrone Zitrone — Düne, Dunen nun

4.

Bilde Wörter, in denen **ff** vorkommt ꝛc.!
Affe — H-, sch-, str- aff — W-, L-, g-, kl-, p-, r-, sch-, str- affe — G-, Sch-, schl-, str- affer — g-, sch-, r-, p-, kl- affst — N-, tr- effe — Sch-ff-l — Pf-, Tr- effer — L-ff-, — h-, s-, schr-, St-, tr- off — K-, schr- offer — M-, P- uff — B-, Schl-, Tr- üffel-, — Gr-, Kn-, Sch-, R-, Pf-, schl- iff — K-ff-r, — Z-, Sch- iffer, — Begr-ff, treffl-ch, H-ffn-ng — sch-, kn- iffst.

Folgende Wörter haben nur ein **f**, merke sie und setze zu jedem Hauptwort ein passendes Eigenschaftswort und das unbestimmte Geschlechtswort!
Schaf Schlaf Graf traf Hafen schlafen Hafer (Haber) Tafel Strafe Schäfer — Hefen Schwefel — Ofen Hof — Haufen rufen Stufe Huf schuf Prüfung Hüfte.

5.

Bilde Wörter, in denen **ss** vorkommt, ꝛc.
M-, N-, T-, K-, Kl-, G- asse — p-, f-, l-, h-, pr- assen — r-, pr- asseln — W-, H-, bl-, gr-, n-, Pr- asser — F-, Erblassung — W-, F-, bl-, n- ässer — M-, Kr-, Pr- esse — H-, Tr-, m-, w-, d-, pr- essen — M-, Pr, Fr-, b- esser — L-,

M- essing — F-, K-, N-, S- essel — B-, R- isse — N-, m-, K-, G-, Schl-, Fl- üsse — K-, w- issen — G-w-ssen — gesch-, geschl- ossen — R-, Gl-, Fl- osse —

Folgende Wörter haben nur ein ſ, merke sie — (Eigensch., unbest. Art.) — Hase Nase Base Blase — Fasen Rasen blasen rasen grasen — Fasan Glaser — B- l-esen — genesen verwesen Esel Esau — Bisam — Dosen kosen Hosen Rose Matrose Rosine Rosinen Erlöser — Busen Musik Gemüse zausen mausen sausen säuseln Preise Beweise dieser reisen.

6.

Bilde Wörter, in denen ß vorkommt, ꝛc.!

F-, H-, l-, bl-, Sp- aß — Baß (in der Musik), Paß (der Reisepaß) — p-, pr- aßt — Bl-, L-, N- aßheit — f-, p- aßlich — B-, R-, fr- iß — M-, N-, K-, G-, Gr-, F-, Schl-, Fl- uß — Schl-, R-, Tr-, gen-, g-, sch-, fl- oß — Abl-ß, g-w-ß, G-n-ß, G-fäß, Amb-ß, F-rn-ß, Horn-ß, Geh-, Fl-, b-, w- eiß — Maß Fuß bloß naß groß unpaß — Mißmuth M-ßw-ch; M-ßtrauen M-ßbr--ch M-ßf-ll-n m-ßdeuten mißl-ch gräßl-ch häßl-ch fließ-n schieß-n reiß-n beiß-n heiß-n, sie saßen, einbüß-n versüß-n auß-n außer.

Folgende Wörter haben ein s, merke sie! Gras Glas Gas las Maske was das — Wespe es — Ibis (ein Vogel) bis — Kospe — Haus aus raus hinaus Laus Maus — Reis Gleis Greis Kreis Eis — Mais.

7.

Bilde Wörter, in denen tt vorkommt ꝛc.!

Bl-, gl-, m-, pl-, s-att — G-, h-, L-, R-, W- atte — D-, S- attel — Sch-, erm- atten — abplatten (platt, eben machen) abblatten (die Blätter abnehmen) — Bl-, Gefl-, G-, Gev-, m-, R-, pl-, Geschn- atter — Gl-, M- attheit — h-, erm-, besch- attest — G-, Bl-, Erm-, Abst- attung — Gl-, h-, St- ätte — B-, f-, n-, Br- ett, — J-, f-, K-, Kl-, L-, M-, n-, r-, W- ette — Z-tt-l — b-, z- etteln — W-, V-, n-, R-, Gekl-, f- etter — B-, Z- ettler — G-, Sp- ötter — sp-, abg- öttisch — G-, Sp-, fl-, h- ott — Gr-, L-, M- otte — L-, M- otto — Sch-tt — B-, K- utte — B-, K-, M- utter — B-, H-, sch- ütte — B-, Kn-, Ger- üttel — K-, gl-, l-, qu-, R-, Sch-, Schr-, str-, Tr- itt — B-, Br-, dr-, gl-, M-, Qu- itte — Dr-, K-, Kn-, M- ittel —

Fl- G- R- b- Schn- Spl- Gew- itter — M- Kr- Spittler.

8.

Bilde Wörter, in denen **rr** vorkommt zc.!

N- st- arr — B- d- F- h- K- kn- sch- st- Sp- arren — Pf- Sch- Schn- st- arrer — H- z- err — sp- z- erren — Gew- k- kl- schw- irr — g- k- kl- schw- w- irren — kn- m- schn- urre — dürr dörren dürren.

Folgende Wörter haben ein **r** merke sie! zwar rar klar war warest sparen — er her der wer schwer Nerve — mir wir dir — Flor fror empor schwor vor schor Chor Thor Sporer — Natur Figur zur Spur Schur Flur nur Schwur Churfürst Ursache.

Bilde Wörter, in denen **pp** steht! K- Kl- Kn- L- M- P- R- Schl- schn- k-, tr- appe — P- R- appel — l- t- äppisch — Tr- schl- St- Schn- eppe — Kl- Schl- epper — Klöpp- l — Gal- Gef- t- h- opp — K- f- oppe — K- St- oppel — k- verd- oppeln — Gr- Kl- K- P- S- Sch- Schn- Tr- uppe — Kn- Kr- üppel — H- Kl- Kr- L- n- R- ippe — r- tr- ippeln.

9.

Bilde Wörter, in denen **ck** steht!

Fr- L- P- S- Wr- ack — B- H- h- J- kn- p- Schl- Z- zw- acke — F- Gew- ackel — H- Kn- P- Zw- acker — fl- g- r- ackern — s- schl- ackicht — n- s- schl- z- ackig — Gebäck (vom Bäcker) Gepäck (von einpacken). — S- P- H- äckchen — P- S- äcke — B- H- äcker — Fl- G- k- l- Schr- Sp- Zw- eck — bl- D- Fl- H- schr- n- r- Schn- Sch- schm- st- str- w- Zw- ecke — D- eckel — B- d- ecken — fl- n- sch- sp- eckig — erkl- schr- erw- ecklich — fl- schr- zw- ecklos — B- Bl- Pfl- R- St- Sch- ck — Gl- L- D- Fl- l- br- S- P- ocke.

10.

R- St- Pl- Gl- B- öcklein — L- St- ockung — Dr- g- gl- R- Schl- schl- Schm- uck- — d- dr- g- j- gl- m- z- ucken — St- Gl- pfl- r- dr- ück — b- Br- dr- M- Kr- L- Per- pfl- schm- St- T- ücke — Dr- Begl- Pfl- ücker — Bl- d- kn- p- Str- zw- ick — Bl- d- fl- kn- n- erqu- sch- sp- st- Str- W- zw- icke.

Folgende Wörter haben ein **k**, merke sie! Ein Haken, die Lake (Brühe) das Laken (Bettuch) die Schnake (Mücke) er stak ihr

staket er erschrak schäkern (scherzen) er stäke — der Ekel — der Spuk — Pike (Spieß) Pökelfleisch einpökeln (einsalzen) Höckerinn (Obsthändlerin) — Schaukel Pauke — Afrika Amerika.

11.

Bilde Wörter, in denen tz steht! ꝛc.

L- M- Pl- S- Sch- atz — Fr- Gl- H- K- kr- schw- schm- T- atze — B- T- atzen — S- Sch- atzung — Kr- S- Pl- ätze — N- Ges- etz — h- s- w- etze — H- S- etzer — Kl- Tr- otz — pr- tr- otzig — P- Sch- Schm- Tr- utz — P- St- utzer — Sch- n- St- M- Gr- Pf- ütze — M- st- n- ützen — Bl- Fr- R- S- Schl- Schn- Sp- W- itz — H- Sp- s- r- schw- spr- itze — K- Gschn- itzel.

Folgende Wörter haben nur ein z, merke sie! (Setze vor die Hauptw. ein pass. Eigensch. u. das best. Geschlw.) Kauz Schnauze Weizen heizen Geiz Reiz geizig beizen reizen geizen Kreuz Kreuzer — Herz Schmerz Holz Pelz Pilz Kranz Tanz Lanze Schanze walzen würzen Würze Schürze kurz Kürze Wurzel.

12.

Schreibe Folgendes schön ab und merke die Wörter mit **bb dd gg**!

Abba heißt Vater Allvater. Krabbe ist der Name einer Art kleiner runder Seekrebse. Rabbi heißt Lehrer Meister. Krabbeln heißt eine kitzelnde Empfindung erregen. Der Seehund wird auch Robbe genannt. Die Ebbe nennt man das Zurückströmen des Meerwassers vom Ufer. Einen Schafbock nennt man auch Widder. Quasten oder Troddel ist einerlei. Widdin ist eine Stadt. Addiren heißt zusammenzählen. Flagge heißt die große Fahne auf dem Hintertheile des Schiffes. Roggen ist ein Getreid. Die Dogge ist eine Art großer englischer Hetzhunde. Mit der Egge eggt man. Der Schmuggler oder Schleichhändler (Pascher) treibt Schmuggelei oder schmuggelt. Junge Vögel sind flügge wenn sie aus dem Neste fliegen (ausfl.) können.

13.

Wörter mit **g** und **ch**; merke sie!

Auge taugen beugen (biegen) eigen feige (muthlos) Feige

(Frucht) die Geige die Neige seigen (durchseihen) der Seiger (Sieb), die Stiege (für die Hühner) steigen, der Teig (zum Brode) zeigen zeugen (erzeugen hervorbringen) der Zweig (am Baume) — Wagen wachen; Magen machen; Lage Lache; Schwager schwacher; nagt Nacht; Tag Dach; trage Drache; Magd Macht; Kragen krachen; ragen (hervor) Rachen; Wage Wache; wagen wachen; sagen Sachen; sagte sachte (still langsam); nagen Nachen (kleiner Kahn); wagte wachte; fragt Fracht; tagte dachte; — Regen Rechen; regnen rechnen; prägen (Geld) brechen; zögen (sie) zechen (viel trinken); Woge Woche; Bogen pochen; Rogen (Fischeier) rochen; log Loch; Krug trug Betrug Lug Zug schlug Plage frage trage sage; Pech Zeche brechen Fächer nicht dicht Licht, Gewicht spricht schlicht (einfach) Pflicht bricht.

14.

Schreibe folgende Wörter schön ab und setze vor das Hauptwort das bestimmte Geschlechtswort und ein passendes Eigenschaftswort!

aa— Aar (Adler) Aas Aal baar Haar Paar paar (einige) Saal Saat Staat Staar Waare, —

ee— Allee Armee Beet Beere Heer Heerde Idee Klee Kaffee Kameel leer leeren Meer See Seele Schmeer scheel Schnee Speer Thee Theer theeren,

oo— Boot Loos Lootse Moor Moos moosig bemoost loosen auslosen.

Z. B. Der stolze Aar. ꝛc.

Bilde mit jedem der obigen Wörter einen ganz kurzen Satz!

Z. B. Der Aar ist ein Vogel. Das Aas riecht übel. Ich habe die Schuld baar bezahlt ꝛc.

15.

Wörter in denen **ah** vorkommt; merke sie!

Ahle Ahnen Bahn Bahre Fahrt Fahne Gefahr Gemahl Hahn Jahr Kahn Kahm Mahl Naht Nahrung Pfahl Rahm Rahmen Sahne Stahl Strahl Wahn Wohl Wahrheit Zahl Zahn — kahl wahr nahm zahm lahm fahl gewahr wahrlich; m- z- str- pr- ahlen — mahnen ahnen zahnen ahnden fahren ge- be- ver- wahren — verwahrlosen er befahl er empfahl sich er stahl; sie nahmen sie nahten sich nachnahmen mahlen (auf der Mühle).

Eine Ausnahme machen: Amen barfuß dar Flanel gar zagen zaghaft Gram Gran Hamen er kam Maler Kaninchen klar Kram Kranich mal malen (mit Farben) Name Plan Salat Sa-

men Schale Scham Pflugschar Schwan Span sparen warum er war zwar.

16.

äh— Aehre Fähre Fährte Fähnrich Hähne Kähne Mähne Mähre Zähre Zähne Strähn Stähle (Feuer) ähnlich befählen erwähnen es gährt er gähnt er fährt lähmen nähren ungefähr wählen währen wähnen zählen zähmen nähen schmähen spähen mähen krähen bähen blähen Nähnadel Schmähsucht.

eh— Ehre Fehm (=gericht) Fehde (Streit) Gewehr Hehler; Kehle Lehrer Lehm Lehne Mehl Sehne; zehn sehr mehr hehr ehrlich angenehm ansehnlich unversehrt; kehren sehnen dehnen lehnen zehren wehren stehlen fehlen nehmen begehren verhehlen ablehnen entbehren,

ih— ihn ihm ihr ihnen ihres.

17.

oh— Argwohn Bohne Bohle (starkes Brett) Bohrer Dohle Drohne (Biene) Floh die Frohn (=arbeit) das Fohlen (Füllen junges Pferd) Gewohnheit der Hohn Kohl die Kohle Lohn Mohn der Mohr (schwarzer Mensch) Ohm (Getränkmaß) Ohnmacht das Rohr die Sohle Sohn — wohl hohl ohne es gohr; wohnen bohren befohlen empfohlen gestohlen erkohren auserkohren.

Ausnahmen sind: der Dom empor der Flor erfror gehorsam geschoren d. Honig holen Krone Lob Mond Monat Morast d. Pol d. Strom schon schonen schmoren der Ton vor,

öh— Böhmen Höhle Köhler Löhnung Löhne Möhre das Oehr Röhre Taglöhner; fröhlich gewöhnlich; fröhnen stöhnen versöhnen aushöhlen erhöhen.

Ausnahmen sind: hören König schön schwören stören.

18.

uh— Das Huhn die Fuhre die Muhme die Ruhr der Ruhm der Pfuhl (Sumpf) der Stuhl die Uhr er ruht er fuhr.

Ausnahmen sind: Blume Flur Krume nur Schule Schur Schnur Schwur Spur Kreatur,

üh— Die Bühne der Führer der Frühling die Gebühr das Gefühl die Hühner die Mühle der Pfühl die Sühne (Aussöhnung) die Stühle; kühn kühl rühmlich willkürlich berühmt; führen fühlen wühlen rühren rühmen kühlen.

Ausnahmen sind: für grün schwül ungestüm.

In folgenden Wörtern ist der Schlußlaut ein
h— Er sah, geschah, nah, näh, mäh! zäh; das Stroh, roh, Rohheit, froh, er floh, der Floh; der Schuh, die Kuh, die Ruh, Müh; früh; Reh, Zeh, o weh, steh, geh, es gescheh, dreh, eh (ich's dachte), Geweih, verzeih, leih, verleih; rauh.

19.

ie— die nie, sie, wie, hie, Knie, Hieb, Dieb, lieb, 'er trieb, der Trieb, schrieb, blieb; hier, Bier, schier, Stier, Zier; Lied, Glied er schied; Lieder, Glieder, wieder (noch einmal), Flieder, Mieder; Friede, siede, Schmiede; sieden, liegen, biegen, kriegen, fliegen, Ziegen; Siegel, Tiegel, Riegel, Ziegel, Striegel; schief, rief, schlief, Brief, tief; Wiese, diese, niese, Friese; gießen, schießen, schließen, spießen, hießen fließen; Riemen, Pfriemen, Kiemen; Stiel, Spiel, fiel; Miene, Biene, Schiene, Strieme; Wien, schien; Griechen, riechen, kriechen; ziehen, liehen, fliehen.

20.

ie— Gebiet, sie bliesen, niemand, Papier, das Fieber, Giebel, Priester, Niete; Lieschen; du miedst, schiedst, er rief, schlief; Krieg, Sieg; kriegt, liegt, fliegt, schmiegt; siech (krank), er kriecht, du kriechst, schwiegst; er hielt, zielt, spielt, es ziemt sich; er dient, es schien; Abschied, bieder, Diele, Schwiele, Dienst; erbieten, frieren, zieren, schmieren; Friesel, genießen, Kiebitz, Kiefer, Kiesel, liefern, Lieferung, niedlich, Niere, rieseln; sie schrieben, trieben, blieben, schieben; Schiefer, Schierling, Schwiebbogen, Schwieger (=vater).

21.

ie— schwierig, schielen, Schienbein, Spiegel, Stiefmutter, Stiefel, Stiege, er stieg, Stieglitz, striegeln, Ungeziefer, Wiedehopf, Wiesel, ziemlich, Zwieback, Zwiebel, das Gefieder, zierlich, die Zierde, vier, schmieren, Schmiere, Schmiege, schmiegen, biegen, Diener, gierig, frieren, wiegen, Wiege, Thier.

Eine Ausnahme machen: Igel, Ida, Iltis, Italien, Island, Isar, Isop, Israel, Ideal, Ibis (ein Vogel), — Bibel, Biber, Tiger, Fidel, Fiber (eine zarte Fleischfaser), Linie, Lineal, Lilie, Emilie, Pike, Bisam, Elise, Titel, Nil, Berlin, Ruine, Dublin, Kamin, Turin, Augustin, Augustine, Wilhelmine 2c.

22.

Schreibe folgende **ähnlichlautende** Wörter schön ab, und merke sie!
Kriechen (sich mittels der Hände und Füße langsam fort-

bewegen) kriegen (Krieg führen), — siechen (krank sein), siegen (den Sieg davon tragen), — lügen (wissentlich unwahr sprechen), liegen (im Bette), — er lügt (spricht unwahr), er liegt da, das Licht, — Dienste (leisten), Dünste (Mehrz. von Dunst), — die Künste (von Kunst), der kühnste (von kühn) — das Kinn (am Kopf), der Kien (harziges Holz), kühn (keine Gefahr scheuend), — die Biene (das Insekt), die Bühne (Gerüst von Brettern), — dir (Fürwort), die Thür (im Haus), das Thier (Geschöpf), — fühlen (empfinden), sie fielen (von fallen), vielen (von viel), — das Gefühl, es gefiel mir, pflügen (mit dem Pfluge), — der Flügel, die Fliege, — der Giebel (am Hause), der Kübel (das Gefäß), — das Kissen (worauf man liegt), küssen (von Kuß.)

23.

Hiebe (Mehrz. von Hieb), er hübe (es auf), — der Kiel (von der Feder), kühl (nicht warm), — Kriege (Mehrz. von Krieg), Krüge (Mehrz. von Krug), — das Fieber (Krankheit), die Fiber (Fleischfaser), — die Rüben (Mehrzahl von Rübe), sie rieben (von reiben), — die Schwüle (Wärme), Schwiele (auf der Haut), — spielen (mit der Karte), spülen (mit Wasser ab=), — der Süden (Gegentheil von Nord), sieden (vom Wasser) — Süd, er sieht, — die Stiele (am Obst), die Stühle (von Stuhl), — die Triebe (von Trieb), trübe, — wider (gegen), wieder (noch einmal), — die Ziege (Thier), die Züge (von Zug), die Zieche (über's Bett), — der Ziegel (auf's Dach), der Ziegel (Zaum). —

24.

Schreibe Nachstehendes **silbenweise**, (d. i. mit Trennungszeichen)!

Der Friedfertige und Sanftmüthige lebt mit allen Menschen in Liebe. Der Feldherr kann durch Muth und Tapferkeit Länder erobern; der Tugendhafte — ein ewiges Reich im Himmel. Entschuldige deine Trägheit, deinen Leichtsinn, nie mit der menschlichen Schwachheit; denn was kann der Mensch nicht Alles, wenn er ernstlich will, und mit Gott es will. Ein seine Arbeit oft aufschiebender Mensch erfährt bald, daß der Aufschub des Verdienstes dem Aufschub der Arbeit zur Seite geht, und daß ihm Armuth und Schande folgen.

Manche arbeiten nicht und wollen doch essen. Uebe dich fleißig im Denken, Lesen, Rechnen, Schreiben und in Allem, was gut und nützlich ist!

Z. B. Der Fried=fer=ti=ge und Sanft=mü=thi=ge ꝛc.

25.

Schreibe Folgendes schön ab und setze an die Stelle des - l oder ll!

Die Tugend a-ein ist unsterblich. A-mosen ist der Reichen größter Schatz. Gleich und gleich gese-t sich gern. A-es zu seiner Zeit, A-es an seinen Ort! Jeden Morgen und jeden Abend zo-e Gott deinen Dank! Ein ungerechter He-er frißt zehn Tha-er. Die Gedanken sind zo-frei. Nicht a-es, was g-änzt, ist Go-d. Wie man in den Wa-d ruft, so ha-t es wieder heraus. Ha-te dich nicht in den Gese-schaften der Bösen auf! Vo-ziehe Gottes Wi-en mit Freudigkeit. Mancher trägt Honig im Munde und Ga-e im Herzen. Nachgeben sti-t vie-e Kriege. Nach Fau-heit fo-gt Krankheit. Hä-tst du die Gebote, so werden sie auch dich erha-ten zum ewigen Leben. Suche a-en guten Menschen zu gefa-en.

26.

m mm— Folge der Sti-e deines Gewissens; sie warnt dich vor de- Bösen und läßt dir ni-er Ruhe. Lebe fro- und sei u- die Urtheile der Schli-en unbekü-ert. Die Lust zu schaden ko-t aus der Hölle; die Lust zu nützen aus de- Hi-el. Bei Du-heit wohnt Eigensinn. Wer in der Jugend nicht sa-elt, wird i- Alter darben. Gottes Hand ist i-er offen und i-er voll. Es zie-t Kindern nicht, daß sie etwas -it Ungestü- fordern. Willst du vollko-en sein, so geh' hin, verkaufe Alles, was du hast, und gib es den Ar-en; so wirst du einen Schatz i- Hi-el haben, und dann ko-e und folge -ir nach! Mache deinen Eltern nicht Gra- und Ku-er! In der Jugend will ich -ich be-ühen, -einen Geist in alle- Guten zu üben, und meiner Besti-ung ge-äß zu leben. Freundes Sti-e, Gottes Sti-e.

27.

n nn— Betet für ei-ander; de- das Gebet des Gerechten vermag viel, we- es a-haltend ist. Bei Eigensi- ist kein Gewi-. Nichts Mä-liches thut der Ma- im Zorn. Schon Ma-cher ra-te aus Leichtsi- und Unvorsichtigkeit an den Ra-d des Verderbens. Wer dich vor dem Laster war-t, der ist dei- Freu-d. Ei- edler Ma- hilft, wo er ka-. Fleiß und Ku-st liebt Jederma-. Frisch gewagt, ist halb gewo-en. Unter der So-e ist nichts von Dauer. Schüler

und Schüleri-en sollen sich i- der Jugend er-stlich bemühen, nützliche Ke-tnisse zu sammeln. Böser Gewi-, schnell dahi-. Wer A-dere verläumdet, de- verachtet ma- mit Recht mehr, als einen Dieb; de- vor diesem ka- ma- sich hüten. Gebra-te Kinder fürchten das Feuer. Verzeihet de-en, die euch beleidigen! Das Leben des Menschen hä-gt an einem dü-en Faden.

28.

d t— Ungerechtigkeit ist von keiner -auer. Geschei-e Leu-e re-en nicht viel. Ein-racht baut ein Haus, Zwie-racht reißt es nie-er. Du sollst die Nack-en beklei-en, und die Leichen zu Grabe beglei-en. Der Schutzgeist ist der Lei-er der Jugen-; lei-er hör- sie seine Stimme nicht immer. Nur unter dem lei-enden Auge Gottes wan-elt der Mensch auf sicherer Bahn. Tröste die Betrüb-en, hilf den Lei-enden! Dem wil-en Thiere häl- man gleich, wer Rache üb-; wer Unrecht -ulden kann, ist Mann und Held. Die Geizigen -rücken und be-rügen. Laß dich von der Tugend lei-en, denn sie ist eine nie versiegende Quelle des Trostes in allen Lei-en. Tugen- ist des Menschen höchste Zier-e.

29.

r rr— Der He- ist mein Fels und meine Burg und mein E-etter. Geduld udd Beha-lichkeit richten oft mehr aus, als Stärke. We- vielerlei und nichts recht le-nt, wi-d leicht verwi-t. We- Gottes Gebote verläßt, ge-äth leicht auf J-wege, er wandelt seinem Ve--de-ben zu. Beleh-e den Unwissenden; leite den J-enden! Nachgiebigkeit ist imme- besser, als Sta-sinn. Mu-e in keiner Lage übe- Gott, denn er führt Alles he-lich zum Ziele! Das Herz des Weisen sucht Unte-icht. Wer ausha-t bis an's Ende, der wird selig we-den. Der Gottlose ve-liert in den ge-ingsten Leiden den Muth; der Ge-echte bleibt auch im Tode get-ost. Schweig, wo Sprechen nicht f-ommt, und k-änken nur und ge-euen kann.

30.

k ck— Dem Geber Dan- für Speis und Tran-! Ein gutes Gewissen ist besser, als alle Glü-sgüter. Dem Faulen droht in Zu--unft ein herbes Schi-sal. Der Hund ist oft dan-barer für ein Stü-chen Brod, als der Mensch für die größten Wohlthaten; das ist wir-lich abscheulich. Reinlich-eit schmü-t mehr, als Seide. Habe vor dem Laster mehr E-el, als vor einer anste-enden Kran-heit! Einem ungewaschenen Munde ist Unglü- zum

Ziele geste-t. Glü- macht blind. Unrecht Gut ist ein Fun-e im Kleider-asten. Das Wer- lobt den Meister. Der Dan-bare gleicht einem guten A-er; er gibt mehr zurü-, als er empfangen hat. Das Wasser hat keine Bal-en.

31.

b p pp— Wende dein Herz zu Gott em-or. Das Ge-et des Armen und -edrängten dringet durch die Wolken. Unser Lei- ist ster-lich ge-oren und wird wieder Stau- und Asche werden. Lügenhafte Li-en sind dem Herrn ein Gräuel. Deinen Nächsten sollst du lie-en, wie dich sel-st. Undank muß jeden gesitteten, gut gesinnten Menschen em-ören. Lerne dulden und ent-ehren. Wer dem Andern eine Gru-e grä-t, fällt sel-st hinein. Der Mensch ohne Gottesfurcht ist gleich einem Blinden, der im Dunkeln ta-t. Ue-igkeit und -racht haben Manchem Leid ge-racht. Die Welt ist eine Tre-e, der Eine steigt hinauf, der Andere hina-. Beim Anblicke der Schöpfung ent-rennet das Herz von Dank-arkeit gegen den Schöpfer.

32.

g ch— Zum Ho-muth gehört ein bedeutender Grad von Schwäche des Verstandes. Schön ist's, wenn der -rist den -risten am We-e mit dem würdigen -ruße -rüßt: „Gelobt sei Jesus -ristus!" -rüßten sich doch Alle so! Die -öre der Engel preisen ewi- den Herrn. Uebereile nichts! handle vielmehr wie beta-te Leute mit Beda-t!

i j— Eure Rede sei: -a -a; nein, nein; was darüber -st, -st vom Bösen. Würden die Frommen auch -n der Welt verkannt, und könnten sie keine Ruhe gew-nnen, so bliebe ihnen doch der -nnere Trost: es g-bt ein -enseits. -mmer stimme dein Mund m-t deinem -nnern überein; denn -n -ener Welt w-rst du -ede Rede verantworten müssen.

33.

s ſ ß ſſ— Gedenke immer an da- Ende, und da- die verlorene Zeit nicht wiederkehrt! Wer den Kern e-en will, mu- die Nubei-en. Trink und i-, de- Armen nicht vergi-. Gott hat alle Dinge wei-lich eingerichtet. Fa-e jeden Abend den Vorsatz, am folgenden Tage be-er und frömmer zu werden! Wer Gott fürchtet, ha-et da- Bö-e. Es ist nicht genug, wi-en, was gut ist, man muda- Gute auch thun. Beflei-e dich der Reinlichkeit! Beim E-en sollst du nie die Mä-igkeit vergessen. Ein gutes Gewi-en, ein sanftes Ki-en. Je be-er ein Mensch ist, desto bö-er ist der, welcher ihm

wehe zu thun beſli-en iſt. Glaube, da- da- Gute nie unbelohnt, und da- Bö-e nie unbeſtraft bleibe!

34.

v f ff ph— Jeder, der Sünde thut, iſt ein Skla-e der Sünde. Einen gottloſen Mund ſcha-e weg von dir, und -ern von dir ſeien -alſche, ehrabſchneideriſche Lippen. Ho-e au- den Herrn, und thu' Gutes, ſagt der Pro-et, und du wirſt im Lande wohnen und die -ülle ſeines Segens genießen! Durch zu weniges und zu -ieles Schla-en erſchla-en unſere Ner-en. Vor dem Siege ſinge nicht Trium-! -rüh Schla-engeh'n und -rüh Au-ſteh'n ſchließt -ielen Krankheiten die Thüre zu. Hö-lichkeit und -eine Sitten verſcha-en uns Liebe und Verehrung. Armuth, Krankheit und -erderben -olgen des Säu-ers -erſe nach. Har-en und Pfei-en lauten wohl, eine freundliche Rede noch beſſer. Krankheiten und Schmerz tre-en alle Sterblichen. O-en ſei immer dein Herz dem Herzen, das ſich dir öffnet!

35.

ſch ſp ſt ſ't ßt — Der Weiſe iſt bedächtlich in ſeinen Reden -nell in ſeinen Thaten. Kein -erling oder -atz fällt vom Dache ohne den Willen des himmliſchen Vaters. Am Eiſen fri- der Ro- der Neid am Herzen. Höch- elend i-, wer Gott vergi-. Die Fiſch-uppen haben oft ſehr ver-iedene Farben. Den -innen ſind die Fliegen die lieb-e -eiſe. Lu- zur Arbeit iſt die be-e Gehilfinn. Die ganze -öpfung wei- auf Gottes Güte hin. Wer mäßig i- und trinkt, und ſein Vergnügen mit Vorſicht genie-, der iſt vor vielen Leiden ſicher. Wer ſeinen Bruder ha-, taugt nicht zum Reiche Gottes. Ha- du ein gutes Gewiſſen, ſo kannſt du ruhig dem Tode entgegen ſehen. Das er-e und grö-e Uebel i- die Sünde. Dummheit und Unwiſſenheit er- ein zweites. Das Bewu-ſein einer böſen That lä- uns nicht ruhen.

36.

x chs chſ gs cks— Die Jugend iſt eine Vorbereitun-zeit auf das künftige Leben. Laſſet den dummen Glauben an Zauberei und He-erei fahren. Ein ſchlafender Fu- fängt kein Huhn. Heil den Kindern, die des Glü- genießen gute Eltern zu haben. Die Güter des Geiſtes ſind vor jeder Krie-wuth ſicher. Beſſer ein Kälblein im Frieden, als ein O- im Streit. Wenn Gott will, ſo kräht auch die A-t unter der Bank. Die Krankheiten kommen zu Pferd und mit E-trapoſt, und gehen zu Fuß mit Schneckenſchritten wieder weg.

Wer des Augenbli- nicht achtet, wird Tage wegwerfen. Auch die Eide-e ist ein Geschöpf Gottes. Aenderung und We-el sind der Menschen Loos. Zuwa- an zeitlichen Gütern gibt selten Zuwa- an wahrer Glückseligkeit.

37.

t tt th ht— Ehe du zu Be-e gehst, be-e und danke Go- für das empfangene Gute. Armu- im Al-er wehe -ut. Trägheit ge- langsam voran, Armu- geschwind hinten her. Wo man Va-er und Mu-er spricht, da hört man die freundlichsten Namen. Wohl-un -rägt sichere Zinsen. Uebermu- -ut niemals gut. Se- und fühlt, wie gütig der Herr ist! Was Go- auf deine Schul-er legt, kann diese auch -ragen. Des Menschen Leben verweht wie Dunst. Die Hand des Thätigen erwirb- sich Reich-um. Guter Ra- ist oft -euer. Ein Kind ohne Si-samkeit, eine Rose ohne Blä-er. Böse Gesellschaf-en verderben gute Si-en. Tugend gibt dem Menschen den wahren Wer-. Edel macht das Gemüth nicht das Geblü-.

38.

d t dt tt th— Die Ausschweifungen tö-en Geist und Körper. Noth macht bere-. Heu-e roth, morgen todt. Ver-raue nicht zu viel auf Freun-e und Verwan-e; denn die Menschen vergessen deiner viel geschwinder, als du vermuthest. Urtheile nie nach dem Aeußern; denn Mancher trägt ein schlechtes Gewan- (Kleid), ist aber doch sehr gewan- in seinem Geschäfte. Bisse eines tollen Thieres tö-en den Leib; Gewissensbisse den Frie-en der Seele. Die bie-ersten Männer erfahren oft die bi-ersten Stunden. Spo- gesellt sich gern zum Schaden. Sammelt euch Schätze, die we-er Rost noch Mo-en verzehren! Wer allzusehr an Klei-ern und Mo-en hängt, verrä- wenig Verstan-. Was Go- -ut, das ist wohlge-an.

39.

z tz ts t's— Hunger ist das beste Gewür-. Unrecht erworbene Schä-e nützen nichts. Wer viel schwä-t, lügt viel. Sammelt euch keine Schätze, für die Erde, welche der Rost und die Motten ver--ehren. Ein vernünftiges Gese- ha- verboten, die Zornigen zu rei-en. Nich- fällt schwer, was man gern thut. Der Mensch denk-, Gott lenk-. Wenn Jesus, der Gekreuzigte in deinem Her-en lebt, wirst du den Rei- des Bösen leicht be-ähmen. Das Unkraut wuchert besser, als der Wei-en. Kur-e Abendmahl-eit, lange Lebens-eit.

Viel Wort, wenig Her-. Ertrage dein Glück ohne Stol-, im Unglück ver-age nicht! Zufriedenheit war ste- die Mutter des Glücks. Nich- halb, Alles gan-!

40.

g gg k ck q— Nur dem Aber-läubischen -raut es vor Gespenstern. Ein fauler Apfel ste-t hundert an. Gute Gedan-en erzeu-en gute Wer-e. Die Menschen -uälen sich selbst am meisten. Wie den müden Wanderer die Ruhe er-ui-et, also er-ui-et die bedrän-te Seele das -öttliche Wort. Wo du kannst, da de-e deines Nächsten Fehler zu. Die Nächstenliebe verlan-t von uns, daß wir die Kran--en besuchen, die Na-ten bekleiden, und die Todten zu Grabe be-leiten. Ein -uintlein -eduld ist mehr werth, als hundert Heuwagen voll Recht. Wer nicht pflü-en, säen und e-en will, wird keinen Ro-en schneiden können. Genieße jede Freude so, daß sie dich nie mit Reue -uäle!

41.

a aa ah— Wer sich in Gef-r begibt, kommt darin um. „Ihr s-t mich hungrig, und ihr habt mich s-tt gemacht,“ wird der göttliche Heil-nd den Wohlthätern der Armen zurufen. Auch nicht ein H-r fällt von unserm Haupte ohne Wissen unseres himmlischen Vaters. Gekaufte Waaren sollte man allezeit b-r bez-len. Verb-nne das Laster und w-ndle auf der B-n der Tugend! Der Arbeiter ist seiner N-rung und seines Lohnes würdig. Wie die S-t, so die Ernte. Falsche W-ge ist dem Herrn ein Gräuel. Erforsche die W-rheit, liebe die Gerechtigkeit! Dem W-rnenden verleihe ein aufmerksames Ohr! Betrug und Diebst-l bringen Sch-nde. Jede Lüge verdient eine derbe -ndung. Halte M-ß in allen Dingen! Wo ein -s ist, da s-mmeln sich die -dler.

42.

ä e— An Gottes S-gen ist Alles gel-gen. Suche t-glich verst-ndiger und besser zu werden. Wer sich des Fragens sch-mt, l-rnt nichts. Wer nicht auss-t, wird nicht -rnten. Die -ltern Kinder sollen den jüngern im Gehorsam gegen die -ltern als Beispiel vorleuchten. Es ist nicht r-cht, wenn der Beleidigte sich selbst r-cht; er suche sein Recht bei der Obrigkeit! M-ßigkeit und Th-tigkeit sind der Gesundheit zutr-glich. Die Weisheit ist mehr werth, als Gold und Silber und alle Sch-tze in der W-lt. Nichts be-ngstigt das

Gewissen so sehr, als das Bewußtsein, an unserm N-chsten eine vors-tzliche Unger-chtigkeit begangen zu haben. Da du hier keine bleibende St-tte hast, so blicke st-ts aufw-rts zur ewigen Wohnung!

43.

ö e— H-fliche Worte verm-gen viel und kosten w-nig. Die Augen des H-rrn sind an jedem Orte auf die Guten und B-sen gerichtet. Wer etwas leichtsinnig beschw-rt, beschwert sein Gewissen. Sch-nheit vergeht, Tugend währt ewig. Der h-chste Richter wird alle Menschen richten, sie m-gen nun den g-ttlichen Gesetzen Gehorsam geleistet, oder sie m-gen gottlos gel-bt haben. Bei Gott ist kein Ding unm-glich.

e ä ö— Wer sich unn-thig in Gefahr begibt, ohne der Warnung eines Andern Geh-r zu geben, handelt th-richt. Es ist kein gr-ßerer Wucherer als der Schlaf; er stiehlt uns die H-lfte des L-bens. M-ßigkeit und Fr-hlichkeit sind die b-sten -rzte. Wer sp-t anf-ngt, wird sp-t fertig. Die b-ste Tr-sterin ist die Religion.

44.

e ee eh— Der l-re Kopf bedarf der L-re. Der Kluge schweigt von fr-mden F-hlern. Schäme dich nicht zu gest-en, wo du gef-lt hast; man wird dir gern verg-ben! Der Heiland hat uns das Wort des himmlischen Vaters gel-rt, und zu unserm Heile den K-lch der Leiden ausgel-rt. Arbeit und Zufriedenheit m-ren unsere L-benszeit. Was du nicht willst, daß dir gesch-', daß thut auch einem andern w-'. Besser ohne Abend-ssen zu B-tte g-en, als mit Schulden aufst-en. W-r seinen Mund bewacht, bewacht seine S-le. Zum L-rnen ist kein Kopf zu grau, nur sei die L-re wahr und gut. Fünfz-n Handwerk, das sechz-nte B-tteln. Geiz und -r, treibt über's M-r.

45.

o oo oh— Die Liebe gegen die Eltern wird sch-n in dieser Welt bel-nt. N-th lehrt beten. Der Mensch ist zur Arbeit geb-ren, wie der V-gel zum Fliegen. Das Alter ist eine ehrenv-lle Kr-ne, und auf dem Wege zur Tugend findet man sie. Willst du ein h-es Alter erreichen, so lebe mäßig. Mancher setzte in die L-tterie und hoffte auf ein gr-ßes L-s, wurde aber gewöhnlich nur seines Geldes l-s. Ein gutes W-rt, findet ein gutes -rt. Verlasse dich nicht auf Menschen; du stützest dich auf ein M-sr-r, das der Wind hin und her bewegt.

u uh— Nach der Arbeit ist g-t r-'n. Viele Menschen sind durch ihr -nordentliches Leben selbst -rsache, daß ihre Lebens-r so schnell abläuft. G-te S-cht, g-te Fr-cht. Was du th-st, das thue mit Klugheit, und bedenke das Ende! R-' -nd Rast ist halbe Mast.

46.

e ä ö eh äh öh — Friede n-rt, Unfriede z-rt. Durch Läugnen wird die Schuld verm-rt. Vor ein-m grauen Haupte sollst du aufst-en, und die Alten -ren. Durch L-rnen gelangt man zur Gel-rsamkeit. Kümmere dich nicht um fremde F-ler, sondern k-re vor deiner eigenen Thüre! Der Name des Herrn sei uns Allen heilig und h-r! -re sei Gott in der H-e! Je fr-mmer das H-rz, desto fr-licher wird es gew-nlich auch sein. Die Thoren verh-nen gute L-ren. Ein J-zorniger ist seiner selbst nicht m-chtig, und überlegt nie, was er thut. Unser Leben ist einem Tage -nlich, an dem Regen mit Sonnenschein wechselt. Ein Freund, .der sich als wahr bew-rt, ist mehr als Gold und Silber w-rth. Je h-er das Haus, desto schrecklicher sein Fall.

47.

ü üh i ie — Arbeit und Hunger w-rzen das einfachste Ger-cht. Dem Unschuldigen kann kein böses Ger-cht schaden. Wer im Sommer m-ßig ist, mag im Winter darben. H-te dich, ohne k-le Ueberlegung einen w-chtigen Vorsatz zu faßen und auszuf-ren. Sei g-tig gegen Jedermann, schmeichlerisch gegen N-manden, vertraut mit Wenigen, gerecht und billig gegen Alle. Kinder haben es n-besser, als unter den Augen ihrer vern-nftigen Eltern. M-ßiggang verkürzt unser Leben. L-ge nicht! denn der Satan ist der Vater der L-ge, und die L-gner sind seine Kinder. Pr-fe wohl, was du in einem Br-fe schreibst, denn ein un-berlegtes Schreiben hat schon oft Verdr-ßlichkeiten verursacht. Ein gutes Gew-ssen lacht über L-gen.

48.

ü üh i ie ih ieh — Ehret die Eltern, denn von -nen empfanget -r des Guten viel. Suche Christum! besitzest du -n, so bist du reich und hast genug an -m. Ohne M-e ist kein Glück, kein Verd-nst, keine Tugend. G-bst du, so beschert Gott w-der. R-me dich n- selbst; Eigenlob st-nkt. Ehre, dem Ehre geb-rt. Du sollst Gott deinen Herrn l-ben und -m allein d-nen, ist des Chr-sten erstes Gebot. Die W-derholung schadet nicht, wenn du nur Gutes

w-derholest. W-der den Tod ist kein Kräutlein gewachsen. Wenn Gott mit uns ist, wer kann wieder uns sein? Das K-nd, das sich der Zucht entz-t, geht seinem Untergange zu. Höre, s- und denke, aber sei verschwiegen; so erhältst du den Fr-den. Heute m-r, morgen d-r.

49.

ai ei eih eu äu — Wo N-d und G-z ist, da ist k-ne Ruh'. Der Abergl-bische sieht im Finstern B-me und Gestr-che für Ungeh-er an, das Geschr- der -len klingt ihm wie Grabgel-te, das Ger-sch des s-selnden Windes erschreckt ihn, das Nagen der M-se und selbst Tr-me t-schen ihn. Die Jugendz-t ist der M- d-nes Lebens; weh dir, wenn du diese schöne Z-t verschl-derst. Wähle H-chler und Schm-chler nie zu Fr-nden. Gott verz-ht den r-igen Sündern. Der Herr beschützet Wittwen und W-sen. Manche L-te müssen es schon früh ber-en, daß sie die kostbaren Jugendjahre verg-deten. -le mit W-le. Sei fr-ndlich gegen Jedermann, auch gegen d-nen F-nd! Wer bloß -ßerlich Andacht h-chelt, begeht vor Gott einen Gr-el.

50.

Setze an die Stelle des — **vor** oder **für**!

Ich kaufte dieses Buch — vier Kreuzer. Ich stehe — sechs Uhr auf. Die Zimmerleute arbeiten — dem Hause. Ich ging ihm Tritt — Tritt nach. Der Dienstbote arbeitet — die Herrschaft Fliehe — der Sünde, wie — einer giftigen Schlange. Die Arznei gehört — meinem kranken Bruder. Habe Gott stets — Augen! Sind die Kinder — der Schule artig gewesen? Strickt deine Schwester diese Strümpfe — dich? Ich fiel fast — Schreck um. Der König läßt oft Gnade — Recht ergehen. Ich kann mein Gedicht, Zeile — Zeile, Wort — Wort. Die Last ist — dich zu schwer. Verrichte doch einmal diese Arbeit — mich. Du bekommst — Ostern kein neues Kleid. Ich — meine Person erlaube es. Der Stuhl steht — der Thüre.

51

Ergänze richtig **das** und **daß**!

D- Haus, d- neben dem Garten steht, wird verkauft. D- ist bekannt, d- der erste König der Juden Saul hieß. Gott will nicht, d- Jemand verloren werde, sondern d- sich Jedermann zur Buße

bekehre. D- d- Feuer und das Wasser Elemente sind, d- weiß jedes Kind. D- ist bekannt, d- d- Gold höher im Werthe steht, als das Silber; d- kommt daher, weil das Gold seltener ist. Es ist gewiß, d- d- Oel leichter ist, als das Wasser, denn sonst würde d- Oel nicht auf dem Wasser schwimmen. Seid aufmerksam, Kinder, d- ihr etwas lernt! Ich hoffe, d- morgen d- Wetter gut werden wird. D- ist ausgemacht, d- d- deutsche Volk unter die gebildetsten Völker der Erde zu rechnen ist.

52.

Setze an die Stelle des —

in ihn im ihm! Wer Gott gehorcht, der dankt — recht. Ehre deinen Vater, und thue alles, was du — — den Augen ansiehst! Sei — der Kirche andächtig, — der Schule aufmerksam, und — Umgange mit Andern freundlich und gefällig. Jesus ertrug Schmach und Spott — Demuth und Ergebung — den Willen seines himmlischen Vaters; man geißelte —, gab — Backenstreiche, und schlug — an das Kreuz, —, der noch — Tode für seine Feinde bat. Gott sieht uns — das Herz, und wir können — durch keine Verstellung täuschen. Wer gern faul und müßig ist, fällt — viele Sünden, die — früh oder spät unglücklich machen. Sage deinem Vater, daß ich — grüßen und — sagen lasse, daß ich — — einer Stunde besuchen werde!

53.

denn dann, wenn wann! Wie würde sich der Mensch verhalten, — er wüßte, — die letzte Stunde seines Lebens schlagen werde! Erst mußt du lernen, — magst du spielen; es ziemt sich nicht, daß du das Unwichtigere dem Wichtigeren vorziehest. — soll der Mensch anfangen, vernünftig zu handeln? Lerne fleißig, — dich auch Niemand lobt, und handle recht, — es auch niemand sieht.

dem oder **den!** (dritte oder vierte Endung). — Durstigen erquickt ein frischer Trunk. — wahren Freunde schenkt man Zutrauen. Die Speise stillet — Hunger. — fleißigen Schülern gehört der Preis. Die Ruhe erquickt — Müden. Der Wanderer ergreift — Stab. Das Pferd zieht — Wagen und — Pflug. Der Lehrer ist — Fleißigen hold.

54.

seid oder **seit!** S- einiger Zeit s- ihr gar nicht aufmerksam. Ihr s- alle noch Kinder. Der Bote ist schon s- einer

Stunde fort. S- zwei Stunden scheint die Sonne. Warum s- ihr nicht in den Garten gegangen? Schon s- acht Tagen s- ihr nicht bei uns gewesen. Ihr Kinder s- fleißig! S- dem ich nicht bei euch war, s- ihr viel größer geworden. Wenn ihr nicht aufmerksam s-, so werdet ihr nichts lernen! Mein Bruder ist seit vorgestern krank. Wo s- ihr den gestern gewesen, daß ihr nicht in die Schule gekommen s-? S- vorsichtig, wenn ihr auf dem Eise s-! Ihr s- stets gute Kinder gewesen, aber s- einiger Zeit s- ihr zuweilen flatterhaft. S- still! Anton ist s- zwei Tagen krank. Ich bin ein Kind und ihr s- auch Kinder.

55.

wieder oder **wider!** Christus wird einst — kommen. Thue nie etwas — den Willen deiner Eltern. Gott —steht den Hoffärtigen. Morgen werde ich — hier sein. — die Höflichkeit handelt und redet kein gesitteter Mensch. Die verlorene Zeit kehrt nie — zurück. Handle nie — Recht und Vernunft; begangenes Unrecht aber mache nach Möglichkeit — gut. Als Napoleon das letzte Mal — uns zu Felde zog, kam er nicht — als Sieger nach Paris zurück; seine Soldaten mußten nach einem hartnäckigen —stande endlich gänzlich unterliegen. Du sollst deinen Eltern und Lehrern nicht —sprechen! Es ist schon — ein Widder — meinen Willen in den Garten gekommen.

56.

nebst nächst! Ein Kind soll — dem Schulunterrichte auch noch zu Hause lernen. Der Herr hat sich — seiner Familie auf sein Landgut — der Stadt Augsburg begeben. — dem Dorfe brach dem Reisenden am Wagen — dem Rade auch die Achse. Die Kinder genießen von ihren Eltern — der Nahrung und Kleidung auch noch andere Wohlthaten. — dem Walde weiden auf einer Wiese die Schafe — ihren Lämmern.

lehren oder **lernen!** Der Lehrer —, die Schüler —. Die Welt ist eine Schule, worin man täglich mehr — muß. Jesus — oftmals in Gleichnissen. Was — uns die Naturgeschichte? Woraus — wir Gott kennen? Die Sittenlehre — uns, wie wir gut und selig werden können. Wer in der Jugend nichts —, wird es im Alter bereuen. — dich selbst kennen! Du mußt Vieles — und verstehen, wenn du Andere — willst.

57.

war oder **wahr!** Es ist w-, Noe w- ein frommer Mann. Du sollst stets nur das reden, was w- ist. Was w- ist, hat Gott lieb. Was w- ist, bleibt w-. Ist es w-, daß Goliath ein Riese w-? Wer in der Jugend nicht fleißig w-, der wird es im Alter bereuen. Jakob w- der Vater von zwölf Söhnen. Joseph w- der Liebling seines Vaters. Du sollst die W-heit sprechen. Es ist w-, daß mein Vater gestern nicht zu Hause w-. Das Land Kanaan, oder das gelobte Land, w- einst ein sehr gesegnetes Land. Wer immer redet, was w- ist, dem glaubt man auch gern. Es ist wirklich w-, ich w- gestern bei dir. Christoph Columbus w- der Entdecker von Amerika; es ist also un- wenn man einen andern nennt. Trink', was klar ist, iß, was gar ist, red', was w- ist!

58.

Setze die **Unterscheidungszeichen:**

. , Die Demuth ist der Weg zum Paradiese Wo die Noth am größten ist da ist die Hilfe Gottes am nächsten Die Gottseligkeit ist zu allem nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens Wo Alles verloren scheint kann Gott noch helfen Worte machen den Menschen nicht groß; das Werk lobt den Meister Die schönste Freude ist andere durch Wohlthun zu erfreuen Geldgeiz ist ein Laster; aber nach der edlen Zeit geizen um sie wohl anzuwenden ist höchst löblich Der Arme glaubt gewöhnlich daß Reichthum allein schon glücklich mache; aber reiche Leute sind oft unglücklicher als sie scheinen Freundlichkeit Gefälligkeit Herzlichkeit Billigkeit und Gerechtigkeit sind Eigenschaften welche bei Weisen und Guten leicht Gunst und Achtung erwerben Wer Gutes thut hat frohen Muth

59.

. ? ! Wende dich ab von Schmeichlern und Thoren Was nützte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt besäße, an seiner Seele aber Schaden litte Das Gebet gibt Kraft zum Gutesthun und Stärke im Leiden. Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen Wer ist so weise, daß er Alles wissen kann Thu nie Etwas, dessen du dich vor Gott und deinen Eltern schämen müßtest Gott hat Hilfe für jegliche Noth, und Licht für jegliche Nacht Lasset euer Licht leuchten vor den Menschen; damit sie eure

guten Werke sehen, und den Vater preisen, der im Himmel ist Andern nicht nachgeben wollen, wo Vernunft und Gründe es fordern, verräth Stolz und Eigensinn Ehrlich währt am längsten

60.

, . : ? ! Die in der Natur die Spuren der Allmacht Weisheit und Liebe des Schöpfers nicht anstaunen von diesen heißt es Sie haben Augen und sehen nicht; sie haben Ohren und hören nicht Arbeitet hoffet und duldet Das Sprichwort sagt Undank ist der Welt Lohn Wie so flüchtig ist doch die Zeit Frage dich oft Wie kann ich besser und frömmer werden Was ist Menschengunst Eitler Dunst Wach' über deine Zunge sie ist ein gefährlich Glied Wie viel Uebel hat sie in der Welt schon gestiftet Gedenke des göttlichen Gebotes Du sollst Vater und Mutter ehren damit du lange lebest und es dir wohl ergehe auf Erden Fauler Leute Sprichwort ist's Morgen morgen nur nicht heute Auf jedem Werke der Schöpfung steht es gleichsam mit Gottes Finger geschrieben O Mensch vergiß mein nicht Die mit Thränen säen werden mit Freuden ernten

61.

Setze an die Stelle des — das gehörige Wort!

Armeen armen Aale alle Ahle aß Aas bis Biß Bösen Besen Bären Beeren Betten beten Bällen bellen Bällen

Wenn feindliche — ein Land durchziehen, müssen oft die — Unterthanen viel Unrecht dulden. Die — sind Thiere, welche Aehnlichkeit mit einer Schlange haben. — Schuhmacher brauchen zu ihrem Geschäfte —. Ein Knabe — unreifes Obst und erkrankte. Das — verbreitet einen sehr üblen Geruch. Mancher muthwillige Lehrjunge neckt einen Hund so lange, — er einen — hat. Den — macht man eine Ruthe aus —. Die — nähren sich nicht von —. Die fromme Magd pflegt unter dem — zu —. Es ist unangenehm, wenn auf den — die Hunde — und die Knaben mit — spielen.

62.

Paar baares Bahre Pathe bat Bad Baß Paß Boden Boten angeboten daß das denn den Dreie Treue Dingen düngen Draht trat

Ein — schöne Pferde kosten gewöhnlich fünf bis sechshundert Gulden — Geld. Die Todten werden gewöhnlich in einer — begraben.

Mein — — mich, mit ihm in's — zu gehen. Der — ist ein Instrument; der — aber ein Geleitsbrief für Reisende. Durch mehrere — kam die fröhliche Nachricht in dem Lager an, daß die Feinde den deutschen — verlassen und Frieden — haben. Ich weiß, — — Kind unschuldig ist, — es war — ganzen Tag bei mir. Alle — versprachen sich ewige —. Man muß vor allen — das Feld gut —. Aus Messing und Kupfer macht man —. Ein muthwilliger Knabe kam einem Pferde zu nahe, darum — es ihn.

63.

Dritte Tritte Dorf Torf eigen Eichen (Eilein) Eichen Ente Ende Egge Ecke Eulen eilen euer Eier führ' für vier Ferse Verse Fellen Fällen.
Der — in der Klasse macht gewaltige —. Der Bauer liebt sein —. Im Winter brennt man —. Es ist —, daß die Wespen ihre — auf die Blätter der — legen. Die — ist ein Schwimmvogel. Eine Stunde ist bald zu —. Der Knecht stellte die — in eine — der Scheune. Die — — in ihre Höhlen. Legt — junges Huhn schon —? — doch — meine — Pferde Haber herbei! Die — ist ein Theil des Fußes. Fleißige Kinder lernen schöne — gern auswendig. Aus den — der meisten Thiere wird Leder bereitet. Werde in widrigen — des Lebens nicht muthlos, sondern vertraue auf Gott.

64.

Veilchen Feilchen fällt fehlt Feld Fuder Futter füllen fielen vielen fühl-n finster Fenster Gram Kram Greis Kreis.
Das — hat einen lieblichen Geruch. Das — ist ein Werkzeug, welches in das Eisen eingreift. Welcher Baum — auf einen Streich? — nicht selbst der beste Mensch hie und da? Der Landmann weilt gerne auf dem —. Ich kaufte ein — Heu zum — für das Vieh. Man muß den Graben —, weil wir darin — und nun — Schmerz —. Es ist —, schließe die — zu! Böse Kinder machen ihren Eltern und Lehrern — und Leiden. Auf dem Markte bietet jeder Krämer seinen — feil. Die Kinder schließen um den — einen —.

65.

Hörte Herde Heerde Härte Höhle Helle Hölle heute Häute Heide Heide Herr Heer her ihnen innen irren ihren Krüge Kriege Krücke
Ich — von der Magd am —, daß der Schäfer seine — mit

vieler — behandle. Er blieb in seiner — und scheute die — wie die —. — fand ich einige — auf der —, als mir ein Jude und ein — begegneten. Der — kam bis an das — —. Ich habe — von — zugerufen. Die Menschen — sich oft in — Meinungen. Er liebte die vollen —, als er noch im — war; und nun geht er an der —.

66.

können kennen Loos los Leuten läuten leiten leiden Löwen leben leere Lehre Lügen liegen leichter Leuchter lies't List

Sie — ihn unmöglich von dieser Seite —. Mancher setzt in die Lotterie und hofft auf ein großes —, wird aber nur seines Geldes —. Den blinden — muß man zu Tische — und sie auf dem Wege —, weil sie an den Augen —. Die — — in den Wäldern Asiens und Afrika's. Der — Kopf bedarf der —. Seine — ließen ihn nicht mehr ruhig —. Ein — — steht nicht gar fest. Bernhard — soeben eine Geschichte, betitelt: „Die — des Fuchses“.

67.

Mann man Meer mehr Mond Mund Marter Marder Müden miethen mitten nasse Nase Nüsse niesen Netzen nätzen Noth Noten

Man schätzt den — selten nach seinen Verdiensten, weil — diese nicht immer zu würdigen versteht. Das — wird von — Schiffen befahren, als die Flüsse. Lieber Knabe, wenn du in den — siehst, so mache den — zu! Die Tauben leiden große —, wenn sie der — erwischt. Die — — sich ein Haus — in der Stadt. Der Hund hat eine — —. Von den — darf man nicht —. Viele Fische fängt man in —. Das Tuch muß man —. Mit genauer — hat er die — gelernt.

68.

Ofen offen Oder Otter oder pflügt pflückt Pater Vater Pein Bein Preußen Preisen quäle Quelle recht rächt redlich räthlich röthlich

Die Magd hat den — — gelassen. Mein Bruder wurde bei Frankfurt an der — von einer — — Schlange gebissen. Der Bauer — auf dem Felde, während sein Kind Blumen —. Der Kapuziner-— schickt nach dem —, weil er große — an dem gebrochenen — leidet. In — und in andern Ländern beschenkt man die fleißigen Kinder mit —. — die Thiere nicht, wenn sie an einer — ihren Durst stillen. Jeder Mesch weiß, daß es nicht —

ist, wenn man sich an seinem Feinde —. Ich sage es dir —, es ist nicht —, Kirschen zu essen, die erst — sind.

69.

Räuber Reiber Rom Ruhm Ratte Rade Rathe Rübe Rippe Reden retten Rande rannte Rhein Rain rein

Man las erst unlängst in der Zeitung, daß ein muthiges Mädchen einem — die Hand mit einem Eisen durchbohrte, als er den — am Fenster öffnen wollte. Der Künstler hat sich in — großen — erworben. Die junge — wurde von einem — zerquetscht, weil sie dem — der Alten nicht folgte. Er langte nach einer —, fiel, und brach eine —. Aus ihren — merkte ich, daß sie ihn — wollten. Am — des Meeres — er ins Verderben. Der — ist ein Fluß. Der schmale Weg zwischen zwei Aeckern heißt —. Halte dich —; den Reinlichkeit ist der Gesundheit zuträglich.

70.

Schatten Schaden steht's stets sieh sie sittlich südlich schleiche Schläuche Streit zerstreute Schiffer Schiefer schief Schiff stählen stehlen sollt Sold

Ihm — wird mir die Hitze nicht —? Wie — mit deiner Gesundheit? Habe Gott — vor Augen! — doch auf den Weg! rief — mir zu. „Ländlich, —"; ist ein Sprichwort, das man nördlich und — hört. — dich nicht davon, wenn bei einer Feuersbrunst die — an der Feuerspritze mit Wasser gefüllt werden müssen. Nach dem — — sich das Volk. —, du mußt den — nicht — in dein — packen, er möchte sonst zerspringen. Du darfst mir die Axt wohl —, sie aber nicht — lassen! Soldaten, ihr — euren — redlich verdienen!

71.

statt Stadt Staat Säen sehen Saat satt stehlen Ställen Stellen Sohlen sollen Stiegen sticken Stücken Strenge Stränge seit seid Städte Stätte

Petersburg wurde im Jahre 1715 — Moskau die Residenz- — im russischen —. Beim — — die Landleute noch nicht ob sie sich von ihrer — — essen werden. Sie — in den — dem Vieh an manchen — das Futter. Die — an den Schuhen — gut genähet sein. Die Mädchen wohnen über zwei — und — an drei prächtigen —. Die Pferde zogen mit aller —, so daß die — brachen. — kurzer Zeit — ihr sehr aufmerksam. Die meisten — haben auch eine Schieß- —.

72.

Thiere Thüre Thon Ton Vetter Väter Wellen wählen Welt wählt Widder wider wieder wahr Waar war Wägen Wegen wegen wägen zehn Zehen zehren Zähren

Die — stehen unter der—. Eine Glocke von — gibt keinen guten —. Wilhelm ist mein naher —, weil unsere — Brüder sind. Wer in den — des Meeres umkommt, kann nicht mehr —, wenn er gleich vor der ganzen Welt eine andere Todesart —. Er hat den — — meinen Willen — verschenkt. Ist es —, daß er mit der — unzufrieden —? Kann man die —, die dort auf den — stehen, ihrer Größe — auch —? Der Mensch hat — — und zwei und dreißig Zähne. Im Winter — die Dachse von ihrem Fette. Aus seinen Augen floßen — der Reue.

73.

Sitten gelitten allenthalben sittsam überall gesittete Possen soll rechtmäßige Gesetzen willig immer alle nützlichen daß Gott gesetzt soll Gewissen.

Ein Mensch ohne gute — ist nirgends wohl —. Darum betragt euch — artig, bescheiden und —; seid — — Kinder, zu Hause, in der Schule und beim Spielen. Schändliche Worte, grobe Geberden, Zoten und — — man gar niemals von euch sehen und hören. Die Höflichkeit sei deine Freude, sie ziert dich mehr, als Gold und Seide. Ehret einst als treue Unterthanen eure — Obrigkeit; gehorchet ihren — und Verordnungen — und getreu; entrichtet — und gerne — verordneten Abgaben; helfet alle guten, — Einrichtungen befördern, und denket überhaupt, — die Obrigkeit von — — sei, und daß man ihr Gehorsam leisten —, nicht aus Zwang sondern aus —.

74.

ausleiht gefahrvoll führt Ziele Bahn führt Lotterieloose Begierden Trieben Thiere Bienen Thiere ihnen sehr wohl Bienen Mühe ihnen sehr belohnt

Wer sich Kenntnisse einsammelt, gleicht dem, der ein Kapital —, welches reichliche Zinsen trägt. Der Weg der Tugend ist schmal und —, und — zum schönen —; des Lasters — ist breit und lockend, — aber zum Verderben. — sind Eingangszettel ins Armenhaus. Wer seinen — und — unvernünftig folgt, der gleicht dem —. Die —, welche an Fleiß und Thätigkeit manche Menschen beschämen, sind sehr nützliche —; denn — haben wir den süßen Honig,

den wir zu Speisen und Arzneien gebrauchen, so wie das nützliche Wachs zu verdanken. Die Leute thun also — —, welche halten, und sie fleißig besorgen. Die kleine — wird — reichlich — —.

75.

war Waare Thiere Schall entbehren gewährte Bitte hoffte leer Belehrung Seele baaren Saal größtentheils Paar Haaren Raubstaaten Kameel Aasgeier Fischaar Heer Ohren ordentlich Staar China Vogelbeerbaumes Moos Ecke Affen possirliche Meerkatze erschracken Aal Schlangenähnliches Höllenlärm brüllte brummte quackte Nahrung zähmen blieben Loos entbehren.

In der Stadt — lebendige — angekommen, wilde — nämlich. Alles strömte in die Bude, um diese Merkwürdigkeiten zu sehen und die Kinder des Herrn — wollen dieses Vergnügen auch nicht gern —. Der Vater — ihnen ihre — gern; denn er —, daß dieser Besuch nicht — an — für seine Kinder sein werde. Die Kinder freuten sich von ganzer — darauf. Sie gingen also endlich hin, um für einen — Thaler erhielten alle Einlaß in den —. Die Kinder waren ganz erstaunt, eine Menge ihnen — unbekannter Thiere zu sehen. Da war ein — Bären aus Polen, mit braunen, zottigen —; eine Hyäne aus den —; ein —; endlich, wornach sie sich vorzüglich gesehnt hatten: ein Löwe aus dem Morgenlande. Auch fremde Vögel waren da, ein —, ein Pelikan, ein Goldfasan, ein — und ein ganzes — Papageien, die durch ihr Geschrei die — — betäubten, und von denen einige sprechen konnten, wie der —, den die Kinder besaßen. Auch ein Paar niedliche Vögelchen aus — waren zu sehen; diese saßen auf dem Zweige eines — und man hatte ihnen Nester aus — gemacht. In der Ecke waren einige —, unter andern eine — —. Endlich zeigte man auch eine junge Riesenschlange, vor der — die Kinder ordentlich; denn bis jetzt hatten sie, einen — ausgenommen, noch gar nichts — gesehen. Das war nun ein Lärm in der Bude, ein wahrer —, alles —, — und — durcheinander. Der Eigenthümer erklärte ihnen mancherlei über die — der Thiere; wie sich einige leicht — ließen z. B. der Löwe; wie andere fast gar nicht zahm würden, z. B. die Hyäne. Die Kinder — eine Stunde hier und gingen dann wieder nach Hause. Bernhard bedauerte das — dieser Thiere, die ihrer Freiheit — müßten.

76.

Bringe folgende **gleich- und ähnlichlautende Wörter** in Sätze!

A. Aale Aahle alle Allee; Aas Aß aß; Acht acht; alt Alt;

Amt ahmt; Amen Ammen; ändern entern; arm Arm; arme Arme Armee Arme; Ast aßt; äußern eisern; ausweiden ausweiten.

B. Baal Ball; baar Paar paar Bahre; backen packen Backen; Baden baden baten Pathen; Bader Pater; Bahn Bann; Ballast Palast; bald ballt; das Band, der Band, band bannt bahnt; Bällen bellen; Bären Beeren beehren; Bast paßt; Baß Paß; bäumen Bäumen; Bai bei; bedacht betagt; begleiten bekleiden; begehren bekehren; Beile Beule; Bein Pein; bellt Bellt; beschwert beschwört; beten bäten; betrug Betrug; bieder bitter; bis biß Biß; blasen Blasen blassen; Blatter platter; Blatt platt; blühte, die Blüthe; Boden Boten Booten boten; Bogen bogen pochen; bohren Poren; Bombe Pompe; bracht' Pracht; Brande brante; Braut braut; Brett brät; Brut Pruth; brechen prägen brächen; Briefen prüfen; Buden Butten; bunt, der Bund, das Bund.

D. Dach Tag; dachte tagte; Dachs Taxe; das daß; Dattel Tadel; Daube Taube taube; dehnen denen tönen Tönen; Deich Teig Teich; dicke Dicke Tücke; diente Dinte Tinte; dienen dünnen Dünen; Dienste Dünste; dingen düngen Dingen; dir dürr Thier Thür; Don Ton Thon; Dorf Torf; dort Tort; Drachen tragen; bringen trinken; dritte Tritte.

E. Eden öden Oeden; ehe Ehe; Ehre ehre Aehre Oehre; Eichen eigen aichen; Eider Eiter Euter; Eile Eule; Elle Oele; Ende Ente; engsten Aengsten; erhält erhellt.

F. fahren Farren; fallen Fallen fahlen; fast faßt; fasten Fasten faßten; Faß faß; fällen Fellen Fällen fehlen; fällt Feld fehlt fällt; Feder Väter Vetter fetter; Feilchen Veilchen; Ferse Verse; Fiber Fieber; fiel viel; floh Floh; Flucht flucht; Freude freute; frißt Frist; füllen Füllen fühlen; fuhrt Furt

G. ganz Gans; Garben Garten; Gärten Gerten; Gelübde geliebte; Gesinde gesinnte; gewandt Gewand; Gericht Gerücht; Gitter Güter; glauben klauben; Glied glühlt; glimmt klimmt; graut graut Kraut; Gram Kram; Gras graß; Gräten krähten; Greis Kreis; Grenze Kränze; Griechen Kriegen kriechen Krügen; Gunst Kunst.

H. Hallen hallen; hallt halt! hast haßt Hast; hart harrt; Haut haut; Häute Heide Heide heute; Häher her hehr Herr Heer; Häuser heiser heißer; hecheln Hecheln; Hefe Höfe; Hehler Heller heller; Heerde Herde; Hemd hemmt; hindern hintern; holen hohlen; der Hut, die Hut

J. Jacht Jagd jagt; im ihm; in ihn Inn; ihren irren, die Irren; ist ißt.

K. Kahm kam, der Kamm; Kahn Chan kann; Kamerad Kammerrath Kammrad; Kaper Kapper; Kien kühn Kinn; Kiefer Küfer; küssen Kissen; küßte Küste Kiste; Klette Glätte; Kragen krachen.

L. Die Lagen, sie lagen, lachen Lachen; laden Latten Laden; Laib Leib; laichen, die Leichen; Last laßt las't; das Leid, leiht; Lene, die Lehne, Löhne; läuten, das Läuten, Leuten Leiden leiden leuten Leyden; leider! der Leiter, die Leiter; das Leben, leben; die Lehren, lehren leeren; das Licht, liegt lügt; liegen lügen, die Lügen; lies't ließt List; log Loch; Loos los; Loth Lot.

M. das Maal, das Mahl, mal; Maas Maß maß; die Magd, Macht macht; Magen machen; mahlen malen; Main mein; das Mandel, der Mantel, die Mandel, die Mandel; der Mann, man mah'n; Marder, die Marter; Meer mehr; messe Messe Messe; missen müssen; mißt Mist müßt; Mitte müde Miethe; Mohr Moor; Morgen morgen, der Morgen.

N. Nachen nagen; Nacht nagt; Naht naht; Namen nahmen; Nase nasse; neun neun.

O. oder Oder Otter; Orden Orten; Ofen offen.

P. Pferdchen Pförtchen; pflügen pflücken; prahlen prallen; preusen Preußen.

Q. Quellen quellen quälen; Quint gewinnt.

R. das Rad, der Rath, der Rath; der Rang, rang; Raupen rauben; rächen Rechen; Regen regen; rächt, das Recht, recht regt; Rain Rhein rein; Rasen rasen; Rast ras't; die Rede, rede! Rhede; Reden reden röthen retten; der Reif, der Reif, reif; reich Reich; Reisen reisen reißen Reusen Reußen; reiten reihten reuten; Rechnen rechnen regnen; rief Riff; riechen rügen Rügen; Rind rinnt; Rose Rosse; Ruhm Rum Rom; Ruthen ruhten.

S. sägen Sägen Segen; Sande sandte; Sammt sammt; sagen Sagen Sachen; säen sehen sähen Seen; Schaaren schaaren; Schiefer schiefer Schiffer; schwöre schwere, die Schwere; der Schild, das Schild, schilt schielt; Scheunen scheinen; Seide Seite Saite seihte; seid seit seiht; siech Sieg; singen sinken; Sichel Siegel; Sold sollt sohlt; Sohle Soole; sorgen Sorgen; Staar Stahr; Staat Stadt statt; Städte Stätte; Stahl stahl; Steuern steuern.

T. Tau Thau; der Träger, trägex; Tracht tragt; Trachten, trachten; thronen Thronen Drohnen.

U. Ur (Vorsilbe) Uhr.

V. vermiethen vermieden; vergolden vergolten; verhören verheeren; verweis't verwais't; der Vierte, führte; Vorrede Vorräthe.

W. Waare wahre; der Wagen, wagen, die Wachen, wachen; Waden waten; Wägen wegen Wegen; wahr war; weiße weise Weise Waise; weiß weiß weis; weit Waid Weide Weite; Welt wählt; werde werthe; Wärter werther; Werth wehrt; wieder Widder wider; Wirth wird wirrt; wer? Wehr.

Z. zählen Zellen; zählt Zelt; Zeichen zeigen zeugen, die Zeugen, den Zeugen; Ziegel Zügel; Zeit Zeit zeiht; Zwerg zwerch.

Z. B. Mit einer Ahle fängt man keine Aale. Auf dem Berge Karmel tanzten die Priester des Götzen Baal um den Altar, wie auf einem Ball. Schon mancher Dachdecker stürzte aus Unvorsichtigkeit vom Dach und verwundete sich so sehr, daß er den nächsten Tag nicht erlebte. Das Paradies wird auch Eden genannt; dort fand man gewiß keine öden Plätze. Als die Baalspriester und Elias die Farren geopfert hatten, sagte Elias zu Achab, er möchte jetzt nach Hause fahren. Ehe eine Gans gebraten wird, muß sie ganz rein geputzt sein. In großen Hallen hallen stark gesprochene Wörter lange nach. Das schlechteste Dampfboot fährt schneller als eine Jacht. In offenen Fässern setzt der Wein und Essig leicht Kahm an. Wenn feindliche Heere vor festen Städten lagen, kamen die Bewohner derselben oft in sehr mißliche Lagen, so daß sie lieber weinen als lachen mochten. Schon mehr als einmal war ein Maal am Körper Veranlassung, daß Eltern ihre verlornen Kinder wieder erkannten. Wenn einmal die Holzwürmer an Nachen nagen, dann halten sie nicht mehr lange. Mein Bruder wurde an der Oder von einer Otter oder Schlange gebissen. Bei Reichenhall quellen sehr reichliche Salz-Quellen. Wenn dem Fuhrmann an seinem Wagen ein Rad zerbrochen ist, so weiß ein Wagner oft besseren Rath zu ertheilen, als mancher sehr gelehrte, hochgestellte Rath. Zu jeder Arbeit, selbst zum Sägen des Holzes, muß Gott seinen Segen geben, wenn sie gelingen soll. Das Meer ist an manchen Stellen so tief, daß selbst ein langes Tau nicht bis auf den Grund reichen würde. Manche Schwarzwälder Uhr wandert jetzt in die Urwälder Amerika's. Wenn Leute etwas vermiethen, so

sollten sie darüber einen schriftlichen Vertrag aufsetzen; dadurch würde mancher Streit vermieden. Es ist schön, wenn ein Kaufmann von seinen Waaren gleich den wahren Werth angibt. In einem Bienenstocke sind so viele Zellen, daß man sie nicht leicht zählen kann.

11b. (Zu Seite 46.)

Merke die Wörter mit **th** und **dt** (halb geschärft)!

Apotheke Athem athmen Demuth Fluth Gemüth Geräth Koth Miethe miethen Muth Nath Noth Rath rathen roth Ruthe Thal Thaler That Thau thauen Theater Thee Theer Theil theuer Thier Thon, der Thor, das Thor, Thran Thräne Thron, thum (Endsilbe), thun Thüre Thurm Uebermuth Ungethüm Unmuth Unrath Unthat unthätig unvermuthet Verrath Vorrath. —

Bewandtniß bewandt beredt Gesandte gesandt gewandt verwandt Verwandtschaft Stadt todt tödten.

Merke die Wörter mit: **ieß** (gedehnt und geschärft)!

fließen gießen, er hieß, er stieß, schießen schließen spießen.

Merke die Wörter mit: **ieh** (doppelt gedehnt)!

fliehen, sieh (von sehen), er stiehlt (von stehlen), Vieh ziehen.

Aufgaben

zu

Beschreibungen und Briefen

für das

vierte und etwa auch fünfte Schuljahr.

I. Beschreibungen.

---

1. Das Schulzimmer.

Aufgabe.

(Wie kannst du fragen, wenn du ein Schulzimmer betrachtest?)

1. Welches Zimmer nennen wir ein Schulzimmer? 2. Welche Dinge befinden sich im Schulzimmer? 3. Warum hat ein Schulzimmer gewöhnlich viele Fenster? 4. Womit sind die Fenster versehen?

Ausführung.

Dasjenige Zimmer im Schulhause, in welchem der Lehrer seine Schüler unterrichtet, nennt man Schulzimmer. Im Schulzimmer befinden sich Bänke, ein Pult, ein Sessel, eine Wandtafel, ein Tafelgestell, Tabellen, Landkarten, Lesemaschinen, Kleiderrechen und ein Ofen. Ein Schulzimmer hat gewöhnlich viele Fenster, damit es recht hell darin ist. Diese Fenster sind mit Vorhängen versehen.

2. Die Wohnstube.

(Wie kannst du fragen, wenn du eine Wohnstube siehst?)

1. Welche Stube nennt man Wohnstube? 2. Welche Gegenstände befinden sich in einer Wohnstube? 3. Was gibt es für Stuben ihrer Größe und Höhe nach? 4. Warum müssen die

Stubenfenster täglich geöffnet werden? 5. Wozu benutzt mancher Handwerker die Wohnstube zugleich?

3. Die Wanduhr.

(Wie kannst du fragen, wenn ꝛc. ꝛc.?)

1. Was ist die Wanduhr und von wem wird sie gefertigt? 2. Was befindet sich in der Wanduhr? 3. Was ist außen an der Wanduhr? 4. Was hängt an der Wanduhr? 5. Was befindet sich auf manchen Wanduhren? 6. Was zeigt die Wanduhr an? 7. Wo hängt die Wanduhr? 8. Was gibt es außer der Wanduhr noch für Uhren?

4. Das Bett.

1. Was gehört zu einem Bett? 2. Woraus kann das Bettgestelle gemacht sein? 3. Wie nennt man die Federbetten, welche zu einem Bett gehören? 4. Woraus besteht ein Federbett? 5. Wozu gebraucht man das Bett?

5. Die Küche.

1. Wo befindet sich gewöhnlich die Küche? 2. Was bereitet man in der Küche? 3. Was befindet sich in der Küche? 4. Was gehört vor den Küchenofen oder Herd? 5. Wie muß die Küche gehalten werden?

6. Der Keller.

1. Wo befindet sich der Keller? 2. Was führt in den Keller? 3. Woraus ist der Keller gebaut? 4. Wozu befindet sich im Keller ein Fenster? 5. Welche Eigenschaften hat ein guter Keller? 6. Was gibt es für Keller? 7. Was wird im Keller aufbewahrt?

7. Das Dorf.

1. Woraus besteht ein Dorf? (Getrennt von einander liegende Häuser.) 2. Wie sind die Häuser eines Dorfes gebaut? 3. Womit sind sie bedeckt? (Stroh, Schindeln.) 4. Wovon sind sie umgeben? (Gärten, Felder.) 5. Was steht neben dem Wohnhause? (Scheuern, Stallgebäude.) 6. Wovon nähren sich die meisten Bewohner eines Dorfes? 7. Wie nennt man sie? 8. Was gibt es noch für Bewohner im Dorfe? 9. Wie sind die Wege in einem Dorfe? 10. Wie ist es in einem Dorfe?

8. Die Stadt.

1. Woraus besteht die Stadt? (Aus vielen eng an einander gebauten massiven Häusern.) 2. Wie nennt man die breiten, zwischen den Häuserreihen liegenden Wege? 3. Was liegt gewöhnlich in der Mitte der Stadt? (Marktplatz.) 4. Womit sind die Straßen und der Marktplatz gepflastert? 5. Was wird auf dem Marktplatz abgehalten? (Jahr- und Wochenmärkte.) 6. Wie nennt man die Bewohner einer Stadt? 7. Wer steht an ihrer Spitze? 8. Was sind die Bürger einer Stadt? (Gelehrte, Kaufleute, Künstler, Handwerker ꝛc.) 9. Was für Städte gibt es? (Residenz-, Kreishaupt-, Handels-, Fabrik- und Seestädte.)

9. Das Wohnhaus.

1. Was ist das Wohnhaus? 2. Von welchen Handwerkern wird das Wohnhaus gebaut? 3. Woraus wird dasselbe gebaut? 4. Welches sind die äußern Theile eines Hauses? 5. Wodurch gelangt man in das Haus? 6. Welches sind die innern Theile eines Hauses? 7. Wozu ist das Haus bestimmt? 8. Wie nennt man prächtig gebaute Wohnhäuser?

10. Die Kirche.

1. Was ist die Kirche? 2. Wie heißt deswegen auch die Kirche? 3. Wie heißt der untere und wie der obere Theil der Kirche? (Das Schiff, das Chor.) 4. Was befindet sich im Chore, und was im Schiffe? 5. Was ist gewöhnlich an die Kirche angebaut? 6. Was befindet sich in demselben? 7. Wann werden die Glocken geläutet?

11. Das Rathhaus.

1. Wo steht meistens das Rathhaus? 2. Was ist es gewöhnlich für ein Gebäude? 3. Was befindet sich in dem Rathhause? 4. Was geschieht in dem Rathhaussaale? 5. Wozu dienen die kleinern Zimmer des Rathhauses? 6. Wer wohnt gewöhnlich im Rathhause?

12. Das Brod.

1. Was ist das Brod? 2. Woraus und wo wird es gebacken? 3. Wer bäckt es? 4. Welche Gestalt hat das Brod? (Kreisförmig, eiförmig.) 5. Woraus besteht es? (Rinde, Krume.) 6. Wie ist die Rinde? (Hart, braun, weiß.) 7. Was ist die Krume?

8. Wie ist sie? (locker.) 9. Wann ist das Brod schmackhaft und gesund?

13. Der Zucker.

Aufgabe.

(Wie kann man fragen, wenn man einen Zucker sieht?)

1. Woraus gewinnt man den Zucker? 2. Was macht man mit den Gewächsen, wenn sie reif sind? 3. Was geschieht mit dem hiedurch gewonnenen Safte? 4. Womit reinigt man ihn alsdann? 5. Worein gießt man ihn schließlich? 7. Was läuft, während der Zucker sich härtet, ab? 7. Wie schmeckt der Zucker, und von wem wird er daher gerne gegessen?

Ausführung.

Den Zucker gewinnt man aus dem Zuckerrohr, der Zuckerrübe und der Runkelrübe. Sind diese Gewächse reif, dann preßt man sie durch große Walzen aus. Der hiedurch gewonnene Saft wird eingekocht. Alsdann reinigt man ihn durch Kalk- und Ochsenblut. Schließlich gießt man ihn in Zuckerhutformen aus Filz. Während der Zucker sich härtet, läuft der Syrup ab. Der Zucker schmeckt sehr süß und wird daher von den Kindern gerne gegessen.

14. Die Milch.

1. Was ist die Milch? 2. Wie ist ihr Geschmack? 3. Was bildet sich auf der Milch, wenn sie einige Zeit ruhig in Schüsseln stehen bleibt? (Rahm oder Sahne.) 4. Wozu benutzt man denselben? 6. Wie heißt die übrigbleibende Flüssigkeit? 7. Was macht man aus ihr? (Doppen, Käse.)

15. Die Kartoffel.

1. Was ist die Kartoffel? (Knollengewächs.) 2. Wann pflanzt man sie? 3. Wann wird sie behackt? 4. Wie sind die Blätter? 5. Wann wird sie behäufelt? 6. Wann blüht die Kartoffel? 7. Wie sieht die Blüthe der Kartoffel aus? (Weiß oder violett.) 8. Was entsteht aus den Blüthen? 9. Welche Gestalt hat die Frucht? (Beere.) 10. Was bildet sich an den Wurzeln? (Knollenknospen.) 11. Wann gelangen sie zur Reife. 12. Für wen dient die Kartoffel als Nahrungsmittel? 13. Welches ist das Vaterland der Kartoffel?

16. Das Salz.

1. Was ist das Salz? 2. Woraus gewinnt man dasselbe? (Soole, Steinsalz, Meersalz.) 3. Was erhalten viele Speisen durch Beimischung des Salzes und wie werden sie dadurch? 4. Wovor werden viele Speisen (nenne einige) durch Einsalzen geschützt? 5. Für welche Thiere ist das Salz unentbehrlich? 6. Welche Farbe hat das Koch-, und welche das Viehsalz? 7. Wo bereitet man viel Seesalz? (Südfrankreich und Unteritalien.) 8. Welches Land hat die schönsten und größten Steinsalzwerke? (Galizien, Wielitzka.)

17. Die Katze.

Aufgabe.

1. Welches sind die Theile der Katze? 2. Was fängt sie? 3. Was kann sie thun? 4. Was nascht sie gern? 5. Wie ist sie?

Ausführung.

Die Katze hat einen runden Kopf, scharfe Krallen, helle Augen, ein weiches Fell und einen langen Schwanz. Sie fängt Mäuse, Ratten und kleine Vögel. Sie kann klettern, kratzen und beißen. Die Katze nascht gern Fleisch, Milch und Rahm. Sie ist falsch und tückisch, aber auch sehr reinlich, sie wäscht und leckt sich gar oft.

18. Der Hund.

1. Was ist der Hund? 2. Beschreibe seinen Körper. 3. Welches sind die bei uns vorkommenden Hundearten? (Wind-, Jagd-, Metzger-, Schäfer-, Hühner- und Hofhunde, Pinscher, Dachse, Spitze, Mopse, Rattenfänger und Pudel.) 4. Farbe? 5. Was für Zähne hat der Hund, und was kann er damit thun? 6. Nutzen.

19. Das Pferd.

Zu welchen Thieren gehört das Pferd? 2. Welches sind seine Theile? 3. Womit ist der Hals geziert? 4. Wie nennt man seinen Schwanz? 5. Was hat das Pferd an jedem Fuße? 6. Wie ist die Farbe der Pferde? 7. Wie heißen die Pferde der Farbe nach? 8. Wie nennt man junge Pferde? 9. Womit werden die Pferde gefüttert? 10. Wozu benutzt man das Pferd?

20. Das Rind.

1. Was ist das Rind? 2. Wie nennen wir das männliche, weibliche und junge Rind? 3. Beschreibe seinen Körper. 4. Was

thut das Rind mit den Hörnern? 5. Wozu braucht man das Rind? 7. Wodurch nützt uns ganz besonders die Kuh? 8. Nahrung des Rindes. 9. Wie ist der Gang und der Blick des Rindes?

21. Das Schaf.

1. Thierklasse. 2. Körpertheile. 3. Bedeckung. 4. Farbe 5. Was hat der Schafbock? 6. Name des jungen Schafes? 7. Nutzen.

22. Die Ziege.

1. Thierklasse. 2. Körpertheile. 3. Nahrung. 4. Eigenthümlichkeiten. 5. Nutzen. 6. Was weißt du vom Ziegenbocke?

23. Das Schwein.

1. Thierklasse. 2. Körpertheile. 3. Bedeckung. 4. Nahrung. 5. Nutzen.

24. Der Hase.

1. Beschreibe seinen Körper. 2. Farbe des Felles. 3. Aufenthalt. 4. Gehör und Geruch. 5. Warum wird er vom Jäger fleißig verfolgt? 6. Nahrung. 7. Wie wird des Hasen Blut, sein Ohr, seine Füße, sein Schwanz, seine Fährte, sein Nest genannt? (Schweiß, Löffel, Läufe, Blume, Spur, Lager.)

25. Das Reh.

1. Was ist das Reh? 2. Beschreibe seinen Körper. 3. Was trägt der Rehbock? 4. Bedeckung und Farbe. 5. Lebensweise. 6. Nahrung. 7. Nutzen.

26. Der Vogel.

1. Welches Thier ist ein Vogel? 2. Wo halten sich die Vögel auf? 3. Wie sind ihre Zehen beschaffen? 4. Was thun viele Vögel im Herbste und Frühlinge? 5. Wie nennt man dieselben? 6. Nahrung.

27. Das Huhn.

1. Was ist das Huhn? 2. Beschreibe seinen Körper. 3. Was hat der Haushahn. 4. Nahrung. 5. Was thun sie? 6. Farbe und Größe. 7. Arten. (Türkische Hühner, Zwerg-, Perl-, Trut- und Wälschhühner.) 8. Wie nennt man junge Hühner? 9. Nutzen.

28. Die Gans.

1. Was ist die Gans? 2. Welche Arten von Gänsen kennst du? 3 Vergleiche zahme und wilde Gänse mit einander nach ihrer Größe. 4. Beschreibe die Gans. 5. Was wird jährlich zweimal mit ihr gethan? 6. Wozu benutzt man ihre Federn? 7 Was wird mit den gemästeten Gänsen gethan? 8. Was dient von der Gans dem Menschen zur Nahrung?

29. Die Ente.

1. Klasse. 2. Arten. 3. Vergleiche zahme und wilde Enten mit einander nach ihrer Größe. 4. Wie sind Leib und Schnabel der Enten? 5. Farbe. 6. Was kann die Ente gut, was schlecht? 7. Wie viel Eier legt sie? 8. Nahrung. 9. Nutzen.

30. Die Taube.

1. Was ist die Taube? 2. Beschreibe ihren Körper. 3. Wie ist das Gefieder der Tauben ihrer Farbe nach? 4. Arten. (Haus-, Feld-, Trommel-, Lach-, Pfauen-, Schleier-, Ringel- und Turteltauben.) 5. Nahrung. 6. Was thun sie des Jahres mehrmals. 7. Nenne ihre größten Feinde.

31. Die Lerche.

1. Was ist die Lerche? 2. Beschreibe ihren Körper. 3. Woraus und wohin baut sie ihr Nest? 4. Was legt sie in dasselbe? 5. Woraus besteht ihre Nahrung? 6. Wie ist ihr Gesang? 7. Wann zieht sie fort und wann kommt sie wieder?

32. Der Kanarienvogel.

1. Klasse. 2. Heimath. (Canarische Inseln.) 3. Was ist er bei uns? 3. Beschreibe seinen Körper. 4. Farbe. 5. Womit füttert man ihn. 6. Wie ist er und wodurch erfreut er uns?

33. Die Hausschwalbe.

1. Zu welchen Vögeln gehört die Hausschwalbe? 2. Beschreibe ihren Körper. 3. Wohin baut sie gern ihr Nest? 4. Warum läßt sie der Mensch gern gewähren? 5. Was thut sie im Herbste und Frühlinge?

34. Der Storch.

1. Was ist der Storch? 2. Beschreibe seinen Körper. 3. Nahrung. 4. Wo hält er sich daher auch gern auf? 5. Wohin baut er gern sein Nest? 6. Warum ist er ein Zugvogel?

35. Der Pfau.

Aufgabe.

1. Was ist der Pfau? 2. Wie ist er am Halse? 3. Was trägt er auf dem Kopfe? 4. Wie ist der Schwanz des Pfaues? 5. Was kann er damit? 6. Wie sind seine Füße? 7. Wie ist seine Stimme? 8. Was frißt er gerne? 9. Wie viele Eier legt das Weibchen? 10. Wie alt wird der Pfau?

Ausführung.

Der Pfau ist ein wunderschöner Vogel. Am Hals ist er glänzend blau. Auf dem Kopf trägt er einen kleinen Federbusch wie einen Strauß. Der Schwanz ist sehr lang und überaus schön. Der Pfau kann mit seinem Schwanz ein Rad schlagen. Alle Jahre im Herbste verliert er seine schönen Federn. Die Füße sind nicht schön; sein Geschrei ist sogar sehr häßlich. Er kann sogar auf die höchsten Bäume und Häuser fliegen. Korn, Gerste, Haber und Roggen frißt er gern. Das Weibchen legt acht bis zwölf Eier. Es brütet seine Eier entweder selbst aus oder man legt dieselben einer Bruthenne unter. Der Pfau wird zwanzig Jahre alt.

36. Die Fische.

1. Merkmale der Fische. 2. Bedeckung. 3. Was haben die Fische statt der Knochen? 4. Womit schwimmen die Fische? 5. Nahrung. 6. Fortpflanzung. 7. Nutzen. 8. Fang.

37. Der Häring.

1. Wo lebt der Häring? 2. Wann und zu welchem Zwecke kommt er an das Ufer? 3. Fang. 4. Zubereitung. 5. Ort des Häringsfanges.

38. Die Biene.

1. Thierklasse. 2. Beschreibe den Körper der Biene. 3. Aufenthalt. 4. Wie nennt man die Leiterin des Bienenstockes? 5. Wie theilt man die übrigen Bienen eines Stockes ein? 6. Thätigkeit der Arbeitsbienen.

39. Der Maikäfer.

1. Größe. 2. Beschreibe seinen Körper. 3. Warum heißt er Maikäfer? 4. Wohin legt er seine Eier? 5. Was entsteht aus denselben? 6. Welchen Schaden richten die Engerlinge und Maikäfer an?

40. Der Schmetterling.

1. Was ist der Schmetterling? 2. Was für Körpertheile hat er? 3. Thätigkeit. 4. Was für Schmetterlinge gibt es der Farbe nach? 5. Wie heißt der weiße und wie der gelbe Schmetterling? 6. Lebensdauer. 7. Verwandlung.

41. Der Garten.

Aufgabe.

1. Was ist der Garten? 2. Wie ist derselbe? 3. Was für Arten von Gärten gibt es? 4. Was sieht man in unsern Gärten? 5. Welchen Nutzen gewährt der Garten? 6. Wer bearbeitet gewöhnlich den Garten? 7. Was thut die Mutter im Garten? 8. Was dürfen Kinder ohne Erlaubniß nicht thun?

Ausführung.

Der Garten ist ein Stück Land, das mit einem Zaun umgeben ist. Derselbe ist viereckig, eben, fruchtbar, grün, schön, angenehm. Es gibt Gemüsegärten, Obstgärten, Grasgärten, Weingärten, Hopfengärten, Krautgärten. In unsern Gärten sieht man Salat, Rettige, Bohnen, Zwiebeln, Knoblauch, Rüben, Schnittlauch, Blumen, Sträucher, Obstbäume. Neben dem großen Nutzen gewährt der Garten uns auch großes Vergnügen. Gewöhnlich wird er von der Mutter bearbeitet und angepflanzt. Sie gräbt, rechet, säet, stupft und setzt Pflänzchen. Das Unkraut wird ausgejätet. Die Kinder dürfen ohne Erlaubniß nicht in fremde Gärten gehn.

42. Der Baum.

1. Was ist der Baum? 2. Woraus besteht der Baum? 3. Was hat der Baum für Wurzeln? 4. Wozu bedarf er derselben? 5. Bestandtheile des Stammes. 6. Was bildet die Krone? 7. Wie heißt der höchste Theil der Krone?

43. Der Wald.

1. Woraus besteht der Wald? 2. Wie heißen die Bäume, welche Blätter haben? 3. Wie heißt ein aus solchen Bäumen

bestehender Wald? 4. Nenne Laubbäume. (Eiche, Buche, Erle, Birke, Espe, Linde.) 5. Wie nennt man die Bäume, welche Nadeln haben? 6. Wie heißt ein aus solchen Bäumen bestehender Wald? 7. Nenne Nadelbäume. (Tanne, Fichte, Forche, Kiefer, Lärche.) 8. Was geschieht mit den Laubbäumen, aber nicht mit den Nadelbäumen? 9. Was wächst zwischen den Bäumen? 10. Was liefert uns der Wald? (Brenn-, Nutz-, Bauholz.) 11. Wie heißt der Mann, welcher über den Wald die Aufsicht zu führen hat?

44. Die Eiche.

1. Zu welcher Gattung von Bäumen gehört die Eiche? 2. Wie ist ihr Stamm beschaffen? 3. Wie sind ihre Blätter beschaffen? 4. Wie nennt man ihre Früchte? 5. Welchen Nutzen gewährt uns ihr Holz, ihre Rinde und ihre Frucht? 6. Als was für ein Baum galt die Eiche bei den alten Deutschen?

45. Die Tanne.

1. Zu welchen Bäumen gehört die Tanne? 2. Rinde. 3. Nadeln. 4. Aeste. 5. Tannenzapfen. 6. Nutzen. 7. Weihnachtsbaum.

46. Der Weinstock.

1. Was ist der Weinstock und woran wird er gezogen? 2. Beschaffenheit der Rinde. 3. Wie nennt man seine Aeste? 4. Blätter? 5. Blüthen, Früchte. 6. Farbe der Trauben. 7. Was preßt man aus den Trauben? (Kelter.) 8. Wie nennt man getrocknete Trauben? (Rosinen, Zibeben.) 9. Wie muß der Weinstock behandelt werden? (Gut gepflegt, mehrmal des Jahres beschnitten.) 10. Wie nennt man einen mit Weinstöcken bepflanzten Berg oder Garten? 11. Wie heißen die Leute, welche sich mit Weinbau beschäftigen? (Winzer.)

47. Die Rose.

1. Was ist die Rose? 2. Wie wird sie mit Recht genannt? 3. Wo wächst sie? 4. Womit ist der Rosenstock bewachsen? 5. Wie sind seine Blätter? 6. Wildwachsende Rose. 7. Gartenrose. 8. Arten. 9. Was bereitet man aus den Blumenblättern.

48. Der Frühling.

1. Wann beginnt der Frühling? 2. Was thut die Sonne im Frühlinge? 3. Wie wird die Luft, der Tag? 4. Worein

kleiden sich Wiesen, Gärten, Felder und Wälder? 5. Was thun die Blumen? 6. Was thun die Vögel? 7. Womit beleben sich die Felder? 8. Was thut der Landmann, der Gärtner, der Winzer? 9. Was thun die Kinder?

49. Das Feld.

1. Was ist das Feld? 2. Was baut man auf demselben? Welche Getreidearten baut man auf dem Felde? (Weizen, Roggen, Gerste, Haber.) 4. Nenne die übrigen Früchte, welche man auf dem Felde baut. (Reps, Rüben, Kartoffel, Kraut, Flachs, Klee, Hanf, Hirse, Erbsen, Wicken.) 5. Bearbeitung des Feldes. 6. Was hält sich auf dem Felde auf? (Hase, Hamster, Maus, Maulwurf, Lerche, Wachtel, Rebhuhn.) 7. Was darf ein Kind nicht auf dem Felde thun? (Nichts verderben, nichts stehlen.)

50. Der Sommer.

1. Die wie vielste Jahreszeit ist der Sommer, und wann beginnt er? 2. Wann geht die Sonne auf und unter, und wie werden deßhalb die Tage? 3. Früchte reifen. Blumen. 5. Getreide reift. 6. Hitze unerträglich, Erquickung. 7. Gewitter, Regen.

51. Das Gewitter.

1. Wann entsteht ein Gewitter? 2. Wie ist die Luft vor einem Gewitter? (Schwül.) 3. Wolken, Wind. 4. Blitz und Donner. 5. Einschlagen. 6. Schutz gegen das Einschlagen. 7. Regen. 8. Nutzen des Gewitters. 9. Welche Vorsichtsmaßregeln hat man während eines Gewitters im Hause und im Freien zu befolgen? (Nicht an Wände, Thüren, Fenster, Oefen, Kamine stehen, besonders wenn Feuer auf dem Heerde brennt, in die Mitte des Zimmers treten und ein Fenster öffnen. Nicht unter Bäume und hohe Gegenstände, nicht an Thiere; nicht an Teiche, Sümpfe, Bäche und Flüsse stehen, alles schnelle Laufen, Reiten, Fahren vermeiden.)

52. Der Herbst.

1. Die wievielste Jahreszeit ist der Herbst und wann beginnt er? 2. Die Tage im Herbste. 3. Was wird eingeerntet? 4. Blumen. 5. Zugvögel. 6. Bäume, Gärten, Felder. 7. Arbeiten im Freien. (Dreschen.) 8. Vorbereitung auf den Winter.

53. Die Obsternte.

1. Wann findet die Obsternte statt? 2. Welche Obstsorten werden geerntet? 3. Wie erntet man Aepfel und Birnen? 4. Wohin bringt und worauf legt man sie? 5. Wie werden die Pflaumen geerntet? 6. Wie lange dauern manche Obstsorten? 7. Wie werden die Obstsorten nach der Ernte benutzt und aufbewahrt?

54. Der Winter.

1. Wann beginnt der Winter? 2. Wie sind jetzt die Tage und Nächte? 3. Was thut die Erde im Winter? 4. Warum ist die Natur öde? 5. Wie wird die Luft? 7. Was muß man deshalb thun? 7. Was ist die Folge der großen Kälte? 8. Warum ist der Schnee eine große Wohlthat. 9. Welche Annehmlichkeiten hat der Winter? 10. Weihnachten.

55. Der Schnee.

1. Wann stellt sich der Schnee bei uns ein? 2. Woraus entsteht er? (Wässerige Dünste, Flocken.) 3. Form. (Sechseckige Sternchen.) 4. Nutzen. 5. Freuden. (Schlittenfahren, Schneemänner, Schneeballen.)

56. Der menschliche Körper.

1. Wie heißen die drei Haupttheile des menschlichen Körpers? (Kopf, Rumpf, Glieder.) 2. Welches sind die Theile des Kopfes? (Vorderkopf, Scheitel, Hinterkopf.) 3. Was sieht man am Vorderkopfe? 4. Womit ist der Hinterkopf bedeckt? 5. Wodurch sind Kopf und Rumpf mit einander verbunden? 6. Was unterscheidet man am Rumpfe? (Schultern, Brust, Unterleib, Rücken, Weichen, Hüften.) 7. Wie heißen die Glieder? 8. Welches sind die Theile der Arme und Beine? (Ober-, Unterarm, Hand; Oberschenkel, Knie, Schienbein, Wade, Fuß.)

57. Der Kopf des Menschen.

1. Welcher Theil des menschlichen Körpers ist der Kopf? 2. Theile des Kopfes. 3. Wie heißt der vordere Theil des Kopfes? 4. Woraus besteht das Gesicht? 5. Was befindet sich im Munde? 6. Was befindet sich zu beiden Seiten des Kopfes? 7. Was schließt den Kopf ein? (Gehirn.) 8. Was kann man mit dem Kopfe thun?

58. Der Arm.

1. Was ist der Arm? 2. Wie viel Arme hat der Mensch? 3. Theile des Armes. (Ober-, Vorderarm, Ellenbogen, Hand.) 4. Wo ist der Arm beweglich? 5. Was befindet sich an diesen Theilen? (Gelenke.) 6. Woraus besteht der Arm? (Knochen, Fleisch, Haut.)

59. Das Bein.

1. Was ist das Bein? 2. Wie viel Beine hat der Mensch? 3. Theile des Beines. (Oberschenkel, Knie, Wadenbein, Knöchel, Fuß.) 4. Theile des Fußes. (Ferse, Fußblatt, Fußsohle, Zehen.) 5. Wo ist das Bein beweglich? 6. Was befindet sich an diesen Theilen? 7. Woraus besteht das Bein? (Knochen, Fleisch, Haut?

---

60. Dillingen.

Aufgabe.

1. Lage. 2. Aussicht. 3. Ansehnliche Gebäude. 4. Brücke, Eisenbahn. 5. Vergnügungsplatz, Park. 6. Einwohnerzahl. 7. Geschichtliches.

Ausführung.

Die Stadt Dillingen liegt im Regierungsbezirke Schwaben und Neuburg, im getreidereichen obern Donauthale, auf dem linken Ufer der Donau, in einer der schönsten und ausgedehntesten Gegenden, welche die Donau durchströmt. Von der sanften Anhöhe, auf welcher die freundliche Stadt sich hinzieht, genießt das Auge eine sehr schöne und nach allen Richtungen freie Aussicht. Man erblickt in dem weiten Thale und auf den Höhen mehre Dörfer, Flecken, Schlösser, Klöster, Fabriken und die Städte Hochstädt, Lauingen, Gundelfingen und Günzburg. Das kgl. Schloß zu Dillingen, in welchem sich das Bezirksamt, das Landgericht, Rentamt, Bauamt und Forstamt befinden, ist ein großes, altes Gebäude, das Lyzeums-Gebäude, erbaut i. J. 1724, das ehemalige Collegium der Jesuiten (jetzt zum Clerikal-Seminar gehörend) und die Akademische Kirche v. J. 1617 sind guterhaltene, schöne, großartige Gebäude. Andere nennenswerthe Gebäude sind: die neue Reiter-Kaserne v. J. 1839—44 erbaut, das Hauptwachgebäude, das b. Knabenseminar, das Taubstummen-Institut (früher Schullehrer-Seminar-Gebäude), die Stadtpfarrkirche v. J. 1628, das große

Kloster, das Pfarrhaus, das Knabenschulhaus, das Mädchenschulhaus, das Waisenhaus, das städtische Krankenhaus, das Bürger-Spital, das Militär-Krankenhaus, die Kapuzinerkirche v. J. 1698 und das Rathhaus (vormals Postgebäude).

Ueber die Donau führt eine v. J. 1815—18 mit steinernen Jochen erbaute schöne Brücke, und durch die obere Donauthal-Bahn, welche i. J. 1874 eröffnet werden soll, und hierher eine Haltstation verlegt werden wird, ist auch Dillingen in das große Eisenbahnnetz eingereiht.

In der Nähe der Stadt, gegen die Donau hin, liegt der i. J. 1811 angelegte Vergnügungsplatz das Lustwäldchen, der Park genannt, welcher gut unterhalten ist und durch den sich die schönsten Anlagen, Fuß- und Fahrwege hinziehen. Im Park befindet sich auch eine gute Gartenwirthschaft, die viel besucht wird.

Die Einwohnerzahl von Dillingen beläuft sich nach der Volkszählung v. J. 1871 auf 5031 Seelen (4213 Civil, 800 Militär.)

In der ältesten Zeit war Dillingen eine Grafschaft und im J. 1258 schenkte Bischof Hartmann die Grafschaft, das Schloß und die Stadt Dillingen den Bischöfen von Augsburg, welche in der Folge ihre Residenz im Schlosse zu Dillingen aufschlugen und sich daher meistens in Dillingen aufgehalten haben. Vom J. 1537—47 war sogar das ganze Domkapitel, 40 Domherren, das geistliche Gericht und Kanzlei dahier. Die Bischöfe von Augsburg residirten dahier v. J. 1252 bis 1802. Der Vater des Bischofs Hartmann, Graf Hartmann IV. stiftete mit seinem Sohne dem Bischof i. J. 1257 das Bürgerspital zu Dillingen. Am 19. Juni 1800 setzte Moreau mit 80,000 Franzosen bei Blindheim, Hochstädt und Dillingen über die Donau. 1809 vom 11. bis 23. April waren König Maximilian Joseph mit Gemahlin, Herzog Karl und fünf Prinzessinen sammt dem dirigirenden Staatsminister hier anwesend und wohnten im jetzigen Hauptwachgebäude. Am 17. April reiste Kaiser Napoleon I. hier durch und machte dem Könige Max einen Besuch. Am 6. Oktober 1847 kam König Ludwig I. hier an, hielt im Gasthof zum „Mondschein" (jetzt b. Knabenseminar) das Nachtlager und besah am Morgen die neue Kaserne und das Schloß.

II. Briefe zum Nachschreiben und Nachbilden.

a. Musterbeispiele.

1. (Einladung.) Schretzheim, 1. Oktober 1872.

Lieber Otto!

Nächsten Sonntag ist unser Kirchweihfest. Meine guten Eltern haben mir erlaubt, Dich zu diesem Feste einzuladen. Bitte doch Deine Eltern, daß sie dich gehen lassen, und Dir zugleich erlauben, einige Tage bei uns bleiben zu können. Bringe recht heitere Laune mit. Dies der Wunsch

Deines
treuen Freundes N. N.

2. Dillingen, den 8. Oktober 1872.

Liebe Marie!

Am 1. November beginnt unser Jahrmarkt. Ich lade Dich hiermit dazu ein. Richte es aber so ein, daß Du bereits den Samstag vorher zu uns kommst und bis Mittwoch bei uns bleiben kannst. Bitte Deine Eltern um Erlaubniß, sie geben sie Dir sicher. Mit Sehnsucht erwartet Dich

Deine
N. N.

3. (Nachricht.) (Ort und Datum.)

Geliebter August!

Vorgestern Abend kam dahier ein Mann an, der zwei Wagen ausländischer Thiere bei sich hat. Diese Thiere läßt er heute, morgen und am Sonntag für Geld sehen. Er hat Eisbären, Hyänen, einen Tieger, eine Riesenschlange und noch viele andere Thiere. Da ich weiß, daß es schon längst Dein sehnlichster Wunsch war, dergleichen Thiere zu sehen, so schreibe ich Dir sogleich. Komm, sabald du kannst, herein, dann wollen wir uns mit einander die Thiere betrachten. Ich bin, wie stets

Dein
Dich liebender Freund
N. N.

4. (Ort und Datum.)

Geliebter Bruder!

Es thut mir Leid, daß ich Dir dießmal eine traurige Nachricht schreiben muß. Unser guter Vater ist nämlich gestern Abend sehr krank geworden. Wir schickten sogleich zum Arzte. Dieser erklärte die Krankheit für gefährlich, und bis heute ist noch keine Besserung eingetreten. Die Mutter wünscht sehr, daß du hieher kommen und einige Tage da bleiben mögest. Bitte deshalb Deinen Meister um einige Tage Urlaub. Wir Alle grüßen Dich herzlich, und es erwartet Dich mit Sehnsucht

Deine

Schwester N.

5. (Bitte.) (Ort und Datum.)

Lieber Oskar!

Du hattest mir versprochen, mir zwei junge Kaninchen zu schenken. Da sich mein Freund, der Ueberbringer dieses Briefes, in Deinem Wohnorte zwei Tage aufzuhalten gedenkt, benutze ich diese Gelegenheit, Dich an Dein Versprechen zu erinnern. Sei daher so gut, und übersende mir durch meinen Freund gedachte Kaninchen. Behalte lieb und besuche recht bald einmal

Deinen

N. N.

6. (Ort und Datum)

Lieber Hermann!

Morgen ist der Namenstag meines lieben Vaters. An diesem Feste möchte ich ihm einen Glückwunsch überreichen. Da es mir aber dazu an einem geeigneten Briefbogen fehlt, und ich weiß, daß Du heute in die Stadt gehst, so bitte ich Dich, mir einen solchen mitzubringen. Derselbe darf 6 bis 9 Kreuzer kosten. Sei so gut, und lege das Geld einstweilen aus. Mit herzlichem Danke wird es Dir zurückerstatten

Dein

Dich freundlich grüßender

N. N.

7. (Danksagung.) (Ort und Datum.)

Bester Herrmann!

Eingeschlossen übermache ich Dir die neun Kreuzer, welche Du für den mir besorgten Briefbogen ausgelegt hattest. Gedachter

Briefbogen gefällt mir sehr und ich versichere Dich, daß Du meinen Geschmack ganz und gar getroffen hast. Nimm daher für diesen Deinen Freundschaftsbeweis meinen herzlichsten Dank an. Zu jeder Gegengefälligkeit findest Du bereit

Deinen

N. N.

8. (Glückwünsche.) (Ort und Datum.)

Beste Mutter!

Was soll ich Dir zu Deinem Namenstage wünschen? Du weißt, ich habe Dich herzlich lieb und erkenne es lebhaft, wie viel Gutes Du mir täglich erweisest. Was könnte ich Dir anders wünschen, als Alles, was Dich froh und zufrieden machen kann. Lebe noch viele Jahre gesund, vergnügt und zufrieden und entziehe Deine Liebe, gute Mutter, mir nie! Dann ist auch froh und glücklich

Deine

gehorsame Tochter
Maria N.

9. (Ort und Datum.)

Geliebtester Vater!

Gerührt bei dem Andenken an alle die Wohlthaten, die Du mir seit meinem Dasein erwiesen hast, wünsche ich Dir am Schlusse dieses Jahres, daß Du noch eine lange Reihe der fröhlichsten Tage zurücklegen möchtest. Zugleich bitte ich Dich, mir zu glauben, daß ich mich bestreben werde, Alles zu thun, was Dein Leben verlängern und erheitern kann. Mit dieser Versicherung bleibe ich

Dein

ewig dankbarer Sohn
Adolph N.

10. (Erzählender Brief.) (Ort und Datum.)

Lieber Emil!

Heute erzählte unser Herr Lehrer Einiges von der Eule. Da Du nicht in der Schule warst, so will ich Dir in diesem Briefe mittheilen, was ich von dem Gehörten noch weiß.

Die Eule ist ein Raubvogel. Sie hat einen großen, runden Kopf, große, klare Augen, einen krummen Schnabel, sehr scharfe Krallen und ein außerordentlich feines Gefieder. Sie fliegt so leicht, daß auch das feinste Ohr dabei kein Geräusch vernehmen kann. Ihr Auge kann das Tageslicht nicht vertragen, weshalb sie nur

des Nachts ihr Versteck verläßt. Dann sucht sie die armen Vögelchen, welche sanft schlafen, auf, und verzehrt sie. Auch vertilgt sie manches Mäuschen.

Mehr weiß ich nicht zu sagen.

Lebe wohl und werde bald wieder gesund. Dies der Wunsch

Deines

treuen Freundes

N. N.

11. (Ort und Datum.)

Lieber Friedrich!

In meinem Lesebuche fand ich heute eine Geschichte, aus welcher ich ersah, welch' schreckliche Folgen das Werfen mit Steinen haben kann. Da ich weiß, wie gern Du mit Steinen wirfst, beeile ich mich, Dir im heutigen Briefe gedachte Geschichte mitzutheilen.

Andreas warf gern mit Steinen. Schon öfters hatte er Fensterscheiben eingeworfen, und dafür Strafe erhalten. Der leichtsinnige Bursche ließ seine Unart nicht. Einst warf er nach Sperlingen, welche auf der Gasse herum hüpften. Nicht weit davon saß ein kleines Kind. Ach, der Stein von Andreas Hand traf das arme Kind ins Auge, wodurch es dasselbe verlor und einäugig wurde.

Lieber Friedrich, so kann es Dir auch einmal gehen. Ach, nimm Dir vor, von heute an nicht mehr mit Steinen zu werfen.

Lebe wohl und behalte lieb

Deinen

N. N.

12. (Beschreibender Brief.) (Ort und Datum.)

Lieber August!

Gestern habe ich auf dem Kirchwege mein Gebetbuch verloren. Da ich heute nicht in die Schule kommen kann, so bitte ich Dich, die Mitschüler zu fragen, ob vielleicht einer von ihnen dieses Gebetbuch gefunden hat. Es ist in schwarzes Leder gebunden und hat einen Goldschnitt. Auch ist es mit den Buchstaben L. E und mit der Jahreszahl 1866 gezeichnet.

Sollteſt Du vielleicht dieses Buch von einem unserer Mitschüler erhalten, so überbringe es doch selbst

Deinem

N. N.

b. Aufgaben.

1. Aufgabe.

Franz an Karl. Franz hat sich oft darauf gefreut, wenn die Johannis- und Stachelbeeren reif sind. Jetzt sind sie völlig reif. Er ladet also den Karl hiemit ein, morgen Nachmittag zu ihm zu kommen. Sie wollen dann in den Garten gehen und sich an den Beeren recht satt essen.

2. Aufgabe.

Johann hat eine schöne Naturgeschichte mit bunten Abbildungen erhalten und meldet dies seinem Freunde Fritz. Er hat sich schon lange ein solches Buch gewünscht, aber der Vater meinte immer, es passe sich noch nicht für ihn. Jetzt hat er es unerwartet erhalten. Er will recht fleißig daraus lernen. Fritz wird zur Mitfreude eingeladen.

3. Aufgabe.

Franz an Josef. Eine größere Freude könnte Josef ihm nicht erweisen, als wenn er nächsten Sonntag zu ihm käme, denn am Sonntag Nachmittag soll in seinem großen Garten das Obst abgenommen werden. Er glaube gar nicht, wie vergnügt es dabei herzugehen pflegt. Kann Josef kommen, so soll er gleich früh von Hause weggehen, dann gehe er ihm bis — — entgegen. In der Hoffnung, daß Josef seine Bitte erfüllen werde, unterzeichnet sich.

4. Aufgabe.

Es thut dem Josef leid, daß er am Sonntag nicht zu Franz kommen kann. Wie gerne wäre er gekommen. Aber er habe einen ganz bösen Fuß und da kann er keine Stiefel anziehen. Franz soll sich nur recht vergnügt machen und sich das Obst recht wohl schmecken lassen.

5. Aufgabe.

Oskar schreibt seinem Freund J., daß ihm sein sehnlichster Wunsch in Erfüllung gegangen sei, indem ihm der Vater gestern vom Markte einen großen Tuschkasten mit sehr vielen Farben und Pinseln mitgebracht habe.

6. Aufgabe.

Eine Freundin theilt der andern mit, daß es längst ihr Wunsch war ein Kätzchen zu besitzen. Vor acht Tagen sei ihr Wunsch nun erfüllt worden. Sie habe von ihrer Frau Base nun eines geschenkt bekommen. Sie kann es nicht unterlassen, ihr diese Freude mitzutheilen und zugleich das gute Thierchen, so gut sie es kann, zu beschreiben. Das Kätzchen ist sechs Wochen alt. Von Farbe ist es grau und hat vier weiße Beine und eine weiße Schwanzspitze. Sein Futter besteht in Milch und Brod. Es beschäftigt sich häufig mit dem Zwirnknäuel, liegt auch gern hinter dem Ofen, beißt und krallt aber nicht. Wenn sie dieses Kätzchen sehen will, so soll die Freundin sie bald besuchen.

7. Aufgabe.

Martin schreibt an seine Schwester Julie, sie möchte ihm doch Nachricht geben, ob sein jüngster Bruder wirklich so krank sei, wie er durch den Neuburger Boten erfahren habe. Er sei über diese Nachricht ganz bestürzt und sehe mit Sehnsucht einem Briefe der Schwester entgegen.

8. Aufgabe.

(Antwort.) Der Bruder solle nicht so bestürzt sein. Der Bote habe die Sache übertrieben. Der Bruder liege zwar im Bette, aber an Gefahr sei nicht zu denken. Nach Aussage des Arztes werde der Bruder in wenigen Tagen wieder ausgehen und die Schule besuchen können.

9. Aufgabe.

Eine herzliche Bitte habe Franz an seinen besten Julius zu richten. Sein Nachbar will ihm einen Kanarienvogel, der prächtig singt, zum Geschenke machen. Es fehlt ihm aber an einem passenden Käfig. Wie er bestimmt weiß, hat Julius deren mehrere. Er möchte die Güte haben, ihm durch seinen jüngsten Bruder, der ihm dies Briefchen überbringt, auf einige Wochen einen Vogelkäfig senden. Gewiß, er thut es. Später werde er sich selbst einen schönen Käfig kaufen. Er ist und bleibt ꝛc.

10. Aufgabe.

Eine Freundin schreibt einer andern, daß nach einigen Wochen der Geburtstag ihres Bruders Gustav gefeiert wird. Sie habe sich vorgenommen, ihm zu diesem festlichen Tage einen Hosenträger zu stricken; es fehle ihr aber dazu die nöthige Baumwolle. Dürfte sie wohl die Freundin bitten, ihr von beiliegenden Proben je zwei Loth mit dem Boten zu übersenden? Das Loth kostet, so viel sie weiß, fünf Kreuzer und fügt deßhalb vierzig Kreuzer bei. Sollte die Wolle aber theurer geworden sein, so möchte sie die Güte haben, das Fehlende einstweilen auszulegen. Zu allen Gegendiensten bereit grüßt sie freundlichst 2c.

11. Aufgabe.

Felix überschickt dem Martin das Lesebuch, welches er ihm vor vierzehn Tagen geliehen hat. Er habe sich an den herrlichen Geschichten sehr ergötzt und habe auch seinen Eltern durch das Vorlesen derselben große Freude bereitet. Sollte er noch ein ähnliches Werk besitzen, so bitte er ihn, ihm dasselbe auch zukommen zu lassen. Indem er ihm für seine Gefälligkeit seinen innigsten Dank ausspricht, erklärt er sich zu allen Gegendiensten bereit 2c.

12. Aufgabe.

Lieber Vater! Als erwachte, erster Gedanke an Sie. Heute gedachte Namenstag lieben Vaters. Hände Himmel erheben, Gott bitten, Sie festlichen Tag noch oft erleben lasse. Gott Gebet erhören, sich Niemand glücklicher schätzen, als 2c.

13. Aufgabe.

Liebe Eltern! Freude, Jahr Gott glücklich erleben lassen. Ihr stets bemüht mich frommen Menschen erziehen. Dank schuldig, aber nichts geben können. Eins können, himmlischen Vater für sie beten. Das wollen. Ja, Gott viel Gutes Ihnen erweisen, lange gesund und fröhlich leben, kein Unglück wiederfahren, Glück und Segen im Beruf 2c. Dies frommen Wünsche dankbaren Sohnes.

14. Aufgabe.

Guter Otto! Gestern hat mein Vater einen Fuchs geschossen. Derselbe ist etwas größer als ein Hase, dicht behaart

und hat einen buschigen Schwanz. Sein Haar hat eine gelbrothe Farbe, sein Kopf ist spitzig, die Schnauze lang, das Maul weit aufgespalten. Er hat 32 Zähne, welche äußerst scharf sind. Mein Vater erzählte mir von ihm noch Folgendes: Der Fuchs kann gehen, laufen, springen und kriechen. Er ist ein Raubthier und stellt unsern Gänsen, Enten und Hühner sowohl, als auch den Hasen und den jungen Rehen nach. Weil er uns somit viel Schaden zufügt, uns aber auch einen sehr schönen Pelz liefert, darum verfolgt ihn der Jäger. Der Fuchs lebt in Höhlen.

Solltest Du Zeit haben, so besuche uns heute, damit Du Dir den Fuchs auch besehen kannst. Es erwartet Dich 2c.

Weiß, Wilhelm

Sprach- und Rechtschreib-Aufgaben für das zweite, dritte, vierte und etwa auch fünfte Schuljahr

Kempten 1872